

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 10,000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige ober-
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Beitrag 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Expedition: Langgasse 27.

№ 207.

Donnerstag, den 5. September

1889.

Caspar Führer's
50 Pfennig-Bazar
(Inh. J. F. Führer)

Kirchgasse 2,
Ecke Louisenstrasse.
Filiale:
Marktstrasse 29,
nächst d. Langgasse.

Erster und grösster Bazar Wiesbadens in Galanterie-,
Portefeuille- und Spielwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchs-
Artikel. — Unübertroffene Auswahl in Gelegenheits-Geschenken
und Andenken an Wiesbaden.

Specialität: 6016
50 Pfg., 1 Mk., 1.50, 2- und 3-Mark-Artikel.

August Weygandt,
8 Langgasse 8.
Specialität:
Hemden nach Maass.
Eigene Fabrikation. 10525

Corsetten.
Pariser Corsetten in größter Auswahl, Füll, Uhr-
federn, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine
große Partie zurückgesetzte Corsetten zu äußerst billigen
Preisen.
G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.
Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes
Fabrikat. 476



Empfehle: Fertige Betttücher v. Mk. 1.75,
fertige Bett-Überzüge v. Mk. 2.20, Bett-
Lisch- u. Kommodendecken, Handtücher zc.
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

7094

Gut passende
Sch u h e
für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste
und Solibeste angefertigt bei
Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Nerostraße 39. 4921

Van Haagen's Cacao,
wohlschmeckendes, aromatisches, leichtlös-
liches Pulver, lose gewogen per 1/2 Ko. 2,70 Mk.
in stets frischer Sendung empfiehlt 15078
Kirchgasse 49, **Ph. Schliok,** Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.
von
Jean Berthold, Kirchgasse 24
(früher lange Jahr, bei Herrn **Krane**). 8284
Anfertigung aller technischen Arbeiten in Gold und Kautschuk
unter **Garantie** des guten Sitzes und naturgetreuen Aussehens.

Künstliche Zähne, Plombiren zc.
dauerhaft und schmerzlos zu reellen Preisen. 10527
H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,
Friedrichstraße 21 (im früh. Hause des Hrn. Zahnarzt Cramer).

Specialität:
Hemden nach Maass
aus sehr gutem Madapolam
mit 3fach leinener Brust
per Stück Mk. 4.
Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.
Gleichzeitig muss ich bemerken,
dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende. 1724
Julius Heymann,
Wäsche-Fabrik,
Langgasse 32 im „Adler“.

Gummi-Betteinlagen
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten 12914
Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32, im „Adler“.

Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Oeffen-Nassauischen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft, enthaltend die Prämien-Abrechnung für das Jahr 1888 über die persönliche Versicherung der Betriebsunternehmer nach § 4 und 5 des Nebenstatuts, wird in Gemäßheit des § 26 des Bau-Unfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887 während zwei Wochen, vom 31. August cr. ab gerechnet, im Rathhause, Zimmer No. 25, zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt. Nach Ablauf der für die Offenlegung bestimmten zweiwöchigen Frist werden die noch zu entrichtenden Beiträge durch die Stadtkasse eingezogen und die nach der Abrechnung zuviel bezahlten Beiträge zurückgezahlt werden. Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann von den Betheiligten, unbeschadet ihrer Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Gesetzes zuständigen anderen Organ der Genossenschaft Einspruch erhoben werden. Der Oberbürgermeister:
Wiesbaden, den 29. August 1889. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Ein neuer Plan von Wiesbaden, welcher sich auf die ganze Gemarkung ausdehnt, ist im Maasstabe 1:5000 im Selbstverlage der Stadt erschienen. Derselbe ist im Botenzimmer des Rathhauses zum Betrage von 5 Mark für das Blatt käuflich zu haben. Wiesbaden, den 21. August 1889. Der Oberbürgermeister:
In Betr.: Geh. *

Bekanntmachung.

Montag, den 9. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll auf dem Neroberg dahier der bisher von Herrn Photographen Erhard Schröder gepachtete Platz, zur Aufstellung eines Photographiehäuschens, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden. Das Pachtverhältniß mit dem bisherigen Pächter geht mit dem 31. März 1890 zu Ende. Wiesbaden, den 24. August 1889. Der Oberbürgermeister:
In Betr.: Geh. *

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September d. Js., sollen auf dem neuen Friedhofe an der Platterstraße
8 Raumm. eichenes Scheitholz (darunter 4 Raumm. Nußholz für Käfer),
1 Raumm. eichenes Prügelholz,
50 Stück eichene Wellen,
16 Raumm. buchenes Scheitholz,
3 " " Prügelholz und
490 Stück buchene Wellen
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Sammelplatz: Morgens 9 Uhr vor dem Hauptportale am neuen Friedhof.
Wiesbaden, den 2. September 1889. Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten resp. Lieferungen für den **Trinkhallen-Neubau** zu Wiesbaden sollen vergeben werden, nämlich: 1) Asphaltarbeiten, 2) Zimmerarbeiten, 3) Schreinerarbeiten, 4) Schlosserarbeiten in 2 Theilen, 5) Glaserarbeiten, 6) Tüncher- und Gypsarbeiten. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf **Montag, den 16. September cr., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer No. 41, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen vom 30. d. Mts. ab während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Bedingungenanschläge in Empfang genommen werden. Der Stadtbaumeister:
Wiesbaden, den 27. August 1889. Israël. *

Empfehlte sich zur Herstellung
von: Couverts,
* * * * *
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferscheine,
Empfangscheine, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Fortwährend schöne Zwetschen billig zu haben auf dem Markt in der vierten Reihe.

Verschiedenes**Technische Zeichnungen.**

Bau- u. Maschinen-Zeichnungen, namentlich mit Rücksicht auf Patentirung, werden angefertigt **Römerberg 23, II links**.
Durchaus perf. **Weißzeugnäherin** empf. sich z. Anfertigen von Herren- u. Damen-Wäsche. Näh. Sellmundstr. 37, B. II.
Eine gute **Kochfrau** empfiehlt sich. Näh. Adlerstraße 13, Vorderhaus, 1 Treppe, Glasabschluß.

Welcher edelbetende Herr oder Dame lehnt einem jungen Manne **100 Mk.** auf pünktliche monatliche Rückzahlung? Offerten unter **M. S. 703** an die Exped. erbeten.
Wer lehnt einer jungen, anständigen, alleinstehenden Wittwe **20 Mark?** Offerten unter **H. S.** postlagernd hier.

Wer wäre bereit, einem Mädchen **20 Mark** zu leihen? Gefällige Offerten unter **M. A. 10** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Verkäufe

Guter **Winter-Paletot**, neue **Soje**, eine **Regulator-Uhr** zu verkaufen **Römerberg 23, II links**.

Spiegel, **Bücher**- und **Kleiderschränke**, **Kommoden**, **Consolen**, vollst. polirte und lackirte **Betten**, **Spiegel**, **Stühle**, **Büffets**, **Secretäre**, **Bureaux**, **Tische**, **Kophaar**- und **Seegras-Matratzen**, **Chaises-longues**, **Plüsch-Garnituren** jeder Art, polirte und lackirte **Wäschkommoden** mit und ohne **Marmor**, **Nachtische**, **Kleiderstücker**, **Handtuchhalter**, **Deckbetten** und **Kissen**, eingeleitete **Sopha's** u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl
H. Markloff, 15 Mauergasse 15.

Elisabethenstraße 21 zu verkaufen: 1 tannene **Bettstelle** mit guter **Sprungrahme**, ferner vom **Haus-Abbruch Fenster** und **Brennholz**, auch im Kleinen.

Zwei gut erhalt. **Bettstellen** mit **Sprungr.** wegen Mangel an Raum à **32 Mk.** u. ein **Kinderbett** zu **8 Mk.** zu verk. Näh. Exped. 9241

Zu verkaufen 1 **Kleiderschrank**, 2-thür., **38 Mk.**, 1 **Bett** **40 Mk.** Röderstraße 17, 1 St. rechts.

Ein alter, einthüriger **Schrank** ist für **8 Mk.** zu verkaufen **Dambachthal 12, Parterre, 2-4**.

Eine eiserne **Kinder-Bettstelle** mit **Matrage** und ein einfaches **Kinder-Schwagen** billig zu verk. **Säfergasse 7, Bbh., 3 St.**

Achtung!

Billig zu verkaufen: 1 gr. und 1 kl. **Eisenschrank**, ferner 1 eiserne **Flaschen-Gestell** für **Schaufenster**. Aus freier Hand verkaufe ca. 300 $\frac{1}{2}$ Fl. **Weißweine** und 400 $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Fl. **Tolayer**.
Oscar Höpfner, Kirchgasse 2b.

Bütten. Zwei große **Bütten** für **Trauben** eine **Wajsbütte** billig zu verkaufen **Morchstraße 12, Hinterhaus**.

Neues Sopha für 45 Mark zu verk. Hellmundstr. 37, Bbh., II.

Stühle, verschied. Dugend, billigt zu verkaufen
Schwalbacherstraße 25.

Weinfässer, zwei Halbstück, 1 Fuderfaß, frisch geleert, billig zu verkaufen
Moritzstraße 12, Hinterhaus.

Kinder-Wagen zu verk. Welltribstraße 11, Stb., Part.

Wagen zu kaufen gesucht Schwalbacherstr. 12, 2 St.

Pompfaffen, Stieglitz, Zeißige, Rothhänflinge billig zu verkaufen Friedrichstraße 37, Hinterhaus.

Junger, wachsender Hund billig zu verkaufen
Tannusstraße 45, Laden. 8974

Ein halbjähriger Wops wegen Abreise der Herrschaft zu verkaufen Nerothal 33.

Kaufgesuche

Lebert & Stark, 2. Th., zu kaufen gesucht Adlerstr. 4. 9073

Eiserne Bettstellen, Tische, Stühle, sowie 1 Kleiderschrank und 1 Waschschränk zu kaufen gesucht Kirchgasse 37, Laden. 8859

Unterricht

Ein Lehrer erteilt **Unterricht im Schönschreiben** (auch an Erwachsene). Näh. Exped. 9216

Cand. phil. erteilt **Nachhilfe** im Lateinischen, Französischen und Griechischen. Näh. Exped. 8468

Billige Nachhilfestunden erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Näh. Exped. 8465

In einem Pensionate oder seiner Familie wünscht eine erfahrene Lehrerin gegen freie Station **Unterricht im Klavierspiel u. Französischen** zu erteil. Höchste Refer. Näh. Exped. 8735

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin erteilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 12357

A young German lady wishes to change conversation-lessons with an English lady. Offers sub B. R. to the expedition of this paper.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin erteilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage.

Leçons de conversation française par un Français. Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille. 12913

Chess-lessons by a gentleman in return for lessons in English language or liberal compensation. Apply Kapellenstrasse 2, first floor.

Musik-Pädagogium

Tannusstrasse 43.

Beginn des Unterrichts am 9. September.
Aufnahme neuer Schüler täglich.
Alles Nähere durch 8846

Das Directorium:
H. Spangenberg, Pianist.
Bernh. Lufer, Capellmeister.

Solo- und Ensemble-Gesangschule.

Frau M. von Tempky,
Nicolasstraße 80, 2. Etage. 9050

Anmeldungen zum **Damen-Gesangverein**.
Eine j. Dame erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** per Stunde 1 Mark; auch empfiehlt sich dieselbe im Begleiten und Pierhändigspielen. Beste Referenzen. Näh. Exped. 9034

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik

In Wiesbaden.

Gegründet 1872.

8984

Der Unterricht wird von Lehrern ersten Ranges erteilt und umfasst folgende Fächer:

Klavierspiel, Gesang, Violine, Cello und sämtliche Orchester-Instrumente, **Theorie und Compositionslehre, Declamation** und Ausbildung zum Theater (Gesang und Schauspiel), **Ensemble-Spiel und Kammermusik**, italienische Sprache, Musikgeschichte.

Ausser dem Director sind folgende Lehrkräfte am Conservatorium thätig: Die Herren Königl. Hof-Capellmeister **Professor Mannstaedt**, Königl. Musikdirector **Sedlmayr**, Kammer-Virtuose **Brückner**, Königl. Kammermusikus **Stamm**, Kgl. Kammermusikus **Bock**, **Sadony**, Mitglied der städt. Cur-Capelle, und Kgl. Hof-Schauspieler **Reubke**; die Damen: Frau **Simon-Romani**, Fr. **Grohe**, Fr. **Moritz**, Fr. **Reichard**, Fr. **Stecker**.

Beginn des Unterrichts am 19. September.

Anmeldungen zur Aufnahme von Fachschülern, Dilettanten und Kindern werden jederzeit angenommen und Auskunft bereitwilligst erteilt im Instituts-Gebäude **Rheinstrasse 50**.

Der Director:

Albert Fuchs.

Buschneide-Kursus für Damen-Garderobe

nach Grande'schem System einschließlich aller Neuerungen der Façon und gründlicher Anfertigung. **Schülerinnen-Aufnahme** jederzeit. 9258

Frau **Loni Glück**,
6 Michelsberg 6.

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Karlstraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Immobilien

Ich offerire

schönes Haus mit gr. Garten in feiner Straße und nahe den Bahnhöfen unter sehr guten Bedingungen, **rent., comf.** Haus mit Garten in der **Adolphsallee**, sowie **versch. gute Objecte** in deren Nähe, **gutes Haus** mit Garten in der **Elisabethenstr.** und **Stiftstr.**, Haus mit **Thorfahrt** und **Hinterbau**, nahe der **Tannusstr.**, f. 50,000 Mk., mehrere **Besitzungen** im **Nerothal** und **Dambachthal** u. **Jos. Imand**, **Immobilien-Bureau**, **Tannusstraße 10.** 965

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder 9219
in jeder Höhe zum billigsten Zinsfuß besorgt discret
P. Fassbinder, **Neugasse 22.**

Capitalien zu leihen gesucht.

10- bis 12,000 Mk. werden auf 1. Hypothek zu **4%** ohne Makler zu leihen gesucht. **Gesl.** Offerten unter **C. W. 205** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesellschaft „Fraternitas“.

Samstag, den 7. September a. e., Abends präzis
1/2 10 Uhr, im Vereinslokale „Kaiser-Halle“: 256

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

LEHR-INSTITUT für
Wissenschaftliche
Zuschneidekunst
Henry Sherman
Hauptbureau Berlin, W.



Bringe meinen Unterricht den geehrten Damen in freundliche Erinnerung. Deutscher, französischer, englischer, Wiener Schnitt, tadellos sitzend. Frei-Handzeichnen ausgeschlossen, daher leicht erlernbar nach systematisch geordnetem Lehrplan. Kursus Mt. 20 incl. System. Vorzügl. prakt. Unterricht. Prospekte und Auskunft gratis.

Hochachtung A. Stein,
alleinige Vertreterin in Wiesbaden,
Säufnergasse 7, 1 Treppe hoch.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser

Schürzen- u. Wäsche-Confections-Geschäft
Michelsberg 20 mit unserem Hauptgeschäft

9 Kirchgasse 9

vereinigt haben.

Wir bitten, das uns auf dem Michelsberg so reich geschenkte Vertrauen auch nach hier zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Schürzen- und Wäsche-Fabrik
Geschw. Müller,
nur noch Kirchgasse 9.

NB. Auf unser reichhaltiges Fabriklager in Vorhängen, Congrestoffen, Portiären zc. erlauben uns noch besonders aufmerksam zu machen. 9240

Aechte Frankfurter Würstchen,

täglich frisch, bei

Chr. Keiper, Webergasse 34. 9249

Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 10 Pf., empfiehlt
Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Heleneustraße 2. 9244

Zwetschen billig zu haben Viebricherstraße 17. 8628

Umzugs halber werden 1 schwarze Salon-Einrichtung, 2 Schlafzimmer in Nußb. und 1 eichene Speisezimmer-Einrichtung, sowie Plüsch-Garnituren, Waschkommoden und Nachttische, Bücher-, Kleider- und Spiegelschränke, Herren-Schreibtische in Eichen und Nußb., Betten, große und kleine Spiegel, runde, ovale und eckige Tische, Kanape's, Schlaf-Divan, 1 breites Bett, Lampen, Lüster, Uhren, Kommoden, Consolen, Teppiche, 1 schönes Buffet in Eichen, desgl. 1 Auszugstisch (Patent), 1 Mah.-Auszugstisch mit 5 Einlagen, 1 Mah.-Kleiderschrank, 2 Verticows, 1 Buffet, für eine Conditorei oder Feinbäckerei passend, sowie noch Küchen- und Kellersachen, 150 Meter Plüsch, Nähmaschinen, Zuglampe u. s. w. sehr billig verkauft Mainzerstraße 54. Es ist Alles gut erhalten und sollen die Sachen, um zu räumen, verkauft werden.

Heute,

Nachmittags 1 1/2 Uhr,
werden am Abbruch

Taunusstrasse 4

(Ecke der Saalgasse)

eine große Parthie

Bau- und Brennholz,
Lagerholz,

große Parthie eiserner I-Träger,
Sandsteinsockel,
Treppe Tritte zc. zc. 924

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Michelsberg 22 und Friedrichstraße 25.

Zur Nachricht

diene, daß nächsten Mittwoch, den 11. September er-
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
aus einer Concursmasse im

Saalbau Nerothal,

16 Stiftstraße 16,

sehr elegante, neue Mobilien jeder Art öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung zur Versteigerung kommen.

Specification der Sachen erfolgt bei der nächsten
Sonntag erscheinenden Haupt-Annonce.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Einmach-Gläser

mit Patent-Verschluss,

2 oder 1 Stück 50 Pfennig, 9253

offerirt als besonders billig

Caspar Führer's Bazar } Kirchgasse 2,
(Inh. J. F. Führer), } Marktstr. 29.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 schöner Küchenschrank,
1 vollst. Bett, Bettzeug, 1 Kanape, Tische, Stühle,
1 schöner Spieltisch und 2 Kinderbetten Saalgasse 16. 9221

Meine Geschäfts-Lokalitäten

befinden sich jetzt

2b Kirchgasse 2b.

Heinrich Kannenberg,

Special-Geschäft für Strumpf- und Trikotwaren.

Grösstes Versandt-Geschäft am Platze.

Arbeitsräume: Schwalbacherstrasse 23.

9251

Filz-Hüte

zum Waschen, Färben und Façonniren werden von jetzt ab
angenommen und billig und prompt geliefert. Die neuesten Modelle
sind zur Ansicht. 9225

Petitjean frères,
Filz- und Strohhut-Fabrik,
9 Taunusstrasse 9.

Öffentliche Versteigerung.

Am nächsten Freitag, den 6. September cr., Vor-
mittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,

Fortsetzung der

Wollwaaren-Versteigerung

im Biegel'schen Geschäftslotale

2 Delaspéestrasse 2.

Es kommen zur Versteigerung:

Kurzwaaren, Wollwaaren: Hemden, Jaden und
Unterhosen, **Weißwaaren:** Spitzen, Bänder, Stidereien,
Besatzartikel, eine große Parthie Knöpfe, sowie Wolle
in verschiedenen Farben. 294

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation.

Wilh. Klotz, Auctionator u. Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstrasse 8.

Herbeck & Knauer,

Kunst- und Handelsgärtner, 9245

Laden: Gr. Burgstrasse 3, Gärtnerei: Schiersteinerweg,
empfehlen in vorzüglicher, großartiger Auswahl

Haarlemer Blumenzwiebeln.

la neue holl. Voll-Häringe,

per Stück 6, 8 und 12 Pf.,

la Matjes-Häringe,

per Stück 12 Pf., in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper,** Kirchgasse 32.

Kartoffeln

9238

in verschiedenen besseren Sorten bei
Chr. Diels, Neuhäusergasse 37.

Eine 4-schubl. Kommode mit Glasauss., Nußb., 1 vollst. Bett, Nußb., 1 2-thür. und 1 1-thür. **Küchenschrank** mit Glasaussat., 1 1- und 1 2-thür. Kleiderschrank 9 u. 15 Mt., 2 **Tische**, Nußb., 1 Regulator mit Schlagwerk 16 Mt. zu verkaufen Kellerstraße 3, 1 Stiege links.

Verloren. Gefunden

Ein Gebund **Schlüssel** verloren. Näh. Balkramstraße 27, Stb.

Verloren.

Am Dienstag Abend im weißen Saale des Curhauses oder auf dem Wege von dort bis zum „Restaurant Engel“ ein gepreßtes, **goldenes Herzchen mit weißer Perle** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im „Hotel Adler“.

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Kindergärtnerin mit 5-jährig. Zeugn. sucht Stellung. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 9254
 Ein in allen **Näharbeiten** bewandertes Mädchen wünscht noch einige Tage zu besetzen. Näh. Mühlgasse 2, I.

Eine **perfecte Büglerin** sucht **Beschäftigung in und außer dem Hause**. Näh. Schwalbacherstraße 29, Seitenbau.

Eine **englische Dame**, der deutschen und französischen Sprache mächtig und sehr musikalisch, wünscht tägliche Beschäftigung, entweder in einer Klinik oder in einer Familie. Dieselbe ist auch willig, englische Stunden zu geben. Offerten unter **S. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Frau** sucht **Beschäftigung im Waschen und Bügeln**. Näh. Adlerstraße 60, Hinterhaus, 1 Tr. E. anst. Mädchen i. Monatst. R. Morisstr. 50, Vorderh., Frontsp. r.
 Ein **gefehtes Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, sucht Monat- oder Aushilfsstelle. Näh. Nerostraße 9, 1. St.

Eine **Frau**, **perfect im Kochen**, sucht **Stelle**. Näh. Geisbergstraße 11, 3 Treppen.

Eine selbstständige, gut empfohlene **Köchin** sucht Aushilfsstelle. Näh. Nerostraße 34, Hinterhaus, Parterre.

Fein bürgerl. Köchin sucht auf gleich **Stelle**. R. Schachstr. 5, 1 St.
 Stellen suchen 1 **Württembergerin**, fein bürgerliche Köchin mit 6-jährigem Zeugniss, 1 **fein bürgerliche Köchin** mit 4-jährigem Zeugniss, angehende Jungfer, **perfect im Schneidern und Bügeln**, in allen fein. Handarbeiten und Zimmerarbeiten, Kinderfräulein, Hausmädch. für Pensionen d. d. Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1 St. Man achte auf Hausn., 1 St. u. Glasabschl.

Eine selbstständ. Köchin sucht **Stelle** zum 1. October nach Berlin. Gest. Offerten an **P. Werner**, Friedrichstraße 32.

Eine **norddeutsche Köchin** (fein bürgerl.), 3 perf. Kammerjungfern, Bonnen, Hausmädchen und Altemädchen empfiehlt Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 9254

Ein **Mädchen**, das **selbstständig gut bürgerlich kochen kann**, sucht **Stelle als Köchin oder Mädchen allein**. Näh. Schachstraße 19, Parterre.

Ein **feines Zimmermädchen** mit guten, langjähr. Zeugnissen, das **perfect Kleider machen, bügeln und serviren kann**, sucht **Stelle**. Näh. Morisstraße 28, I.

Für ein **gebildetes, junges Mädchen** wird in einem fein. Hause oder zu einer **Dame** **Stelle** gesucht. Dasselbe ist **perfect im Schneidern, Frisiren, Bügeln, Serviren**, sowie in allen **Zimmer- und Handarbeiten**. Näh. Albrechtstraße 27a, 1. Etage.

Ein **älteres Mädchen** mit guten Zeugnissen wünscht **Stelle** für jede Arbeit bei einer einzelnen Person oder kleineren, feinen Herrschaft. Näh. Friedrichstraße 9, 3 Stiegen hoch.

Eine **ältere, geb., ganz unabhängige Witwe** wünscht **Stellung** in einem H. Haushalt. Näh. Bahnhofstraße 9, Hinterh., Frontsp.

Ein **anständiges Mädchen**, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, sucht **Stelle** bis zum 15. September in einer kleinen Familie. Näh. Adlerstraße 21, 1 Stiege.

Ein **anständiges Mädchen**, welches die **fein bürgerliche Küche** und **Hausarbeit selbstständig versteht** und **gute Zeugnisse** besitzt, sucht **Stelle** zum 1. October. Näh. Albrechtstraße 31b, 1 Stiege rechts, Nachmittags von 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein **Mädchen**, welches **perfect schneiden kann**, sowie ein **Hausmädchen**, im **Serviren** und **allen Hausarbeiten** bewandert, suchen **Stellen** für mit auf Reisen. Wo? sagt die Expedition. 9206

Ein **Mädchen** aus guter Familie sucht zum 1. October **Stelle** als **Mädchen allein** oder **besseres Hausmädchen**. Näh. Balkmühlstraße 29, „Villa Elisa“, 2 Treppen.

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie, das **bisher eine einfache, bürgerliche Erziehung** genossen hat, in **allen Zweigen** des **Hauswesens** bewandert ist, sucht zu **seiner weiteren Ausbildung** in einem **feineren Hause** **Stelle** als **Stütze der Hausfrau**. Gefällige Anfragen bittet man unter **O. B. 411** in der Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine **Frau**, welche über 10 Jahre in einem großen Hause als **Wäschebeschließerin** thätig war, **perfect bügeln** und **massiren** kann, sucht **Stellung**. Offerten unter **G. H. 3** postl. erbeten.

Ein **besseres Mädchen**, welches **nähen, bügeln** und **frisiren** kann, sucht **Stelle**. Näh. durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15, Exped. d. Bl. zu hinterlegen.

Eine **Kindersfrau** (30 Jahre alt) mit **prima Zeugn.** empf. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 9254
 Herrschaftspersonal jeder **Branche** empfiehlt und **placirt** Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 9255

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **junger Küfer**, welcher in **Weinhandl. und Hotel** 1. Ranges gearbeitet hat, sucht zum 15. Oct. **Stellung**. Näh. Exped. 9243

Ein **junger Mann** sucht **Stelle auf einem Bureau** oder als **Kassirer**. Näh. Bleichstraße 27, Part.

Ein **thätiger Kutscher** mit **guten Zeugnissen** gesucht. Derselbe muß auch etwas **Haus- und Gartenarbeit** mit übernehmen und **nachweislich eine Kuh** zu pflegen und **melken** verstehen. Offerten mit **Zeugnissen** und **Ansprüchen** an **Firmenich**, „Villa Subertina“, Eltville. 9231

Ein **thätiger Hausbursche** sucht **Stelle** in einem **Hotel**. Näh. Balkmühlstraße 14.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine **tüchtige Verkäuferin** sofort gesucht. Näh. Exped. 9257

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein **hiesiges Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft** wird eine **tüchtige Verkäuferin** gesucht, die mit der **Branche** vertraut und **Sprachkenntnisse** besitzt. Gest. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 9209

Ein **auf Damen-Mäntel** geliebtes Mädchen findet **Beschäftigung** Kirchgasse 18, 1 Stiege.

Eine **geübte Tailleur-Arbeiterin**, sowie ein **Lehrmädchen** werden gesucht. Näh. Exped. 9234

Weißtädterinnen

verlangt (auch für Gothisch) bei Frau **Göbol**, **Selenenstraße 8**.

Ein **Lehrmädchen** für ein **Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** gegen **Vergütung** gesucht. Näh. Webergasse 31, Laden. 9218

Eine **tüchtige Büglerin** findet **Beschäftigung**. Näh. Exped. 9188

Ein **braves, junges Mädchen**, das bei den **Eltern** wohnt, für **Nähen** und **häusliche Beschäftigungen** von einem **Geschäft** gesucht. Näh. Exped. 9233

Ein **reines Mädchen** gesucht **Tannusstraße 21, I.**

Ein **sauberes Monatmädchen** gesucht **Sedanstraße 1, II.**

Eine **reife Monatfrau** von **Morgens 11 Uhr bis Mittags 4 Uhr** auf gleich gesucht **Platterstraße 50, Parterre**. 9211

Eine **Monatfrau** gesucht **Michelsberg 6.**

Mädchen, **durchaus reinlich und fleißig**, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Oranienstraße 6, 2 Treppen**.

Ein **ig. Mädchen** für **Morgens** gesucht **Oranienstr. 15, Stb. I.** 9222

Zum sofortigen Eintritt oder später wird eine **fein bürgerliche Köchin** gesucht Sonnenbergerstraße 37, Gartenhaus.

Gesucht sogleich 1 fein bürgerl. Köchin, 1 Haus-, 2 Küchenmädchen, 1 gew. Kellnerin, 1 Hausm. für Geschäftsh., 3 kräft. Mädchen v. Lande b. A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3. Eine tücht. Hotel-Restaurationsköchin, 1 f. bgl. Köchin, 6 im Kochen erfahrene Mädchen als Mädchen allein, 1 zuverl. Kindermädchen und 2 Küchenmädchen f. Grünberg's Bur., Goldg. 21, Laden. Gesucht eine gefeste, ältere fein bürgerliche Köchin, sehr gute Stelle, durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluss.

Gesucht Köchinnen und Zimmermädchen für Herrschaften und Pensionat, 1 Mädchen, welches kochen kann, zu einer Dame, sowie Landmädchen durch Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Gesucht gegen hohen Lohn **Hotel-Küchenhaushälterin**, Mädchen, welche bürgerlich kochen können, Haus- und Küchenmädchen u. solche für nur häusl. Arb. durch Frau Schug, Kirchgasse 30, 2 Stiegen, „Karlsruher Hof“. Eine zuverlässige Köchin oder Küchen-Haushälterin mit guten Zeugnissen wird zum 16. September oder 1. October gesucht. Näh. Kirchgasse 2, 1. Stock. 9229

Ein tüchtiges Hausmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, per 15. September gesucht Bierstadterstraße 24.

Hausmädchen und Mädchen allein auf Michaelis gesucht durch das Bureau Scholz, Bebelgasse 1, Mainz. (No. 20948) 337

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Mauergasse 14, Parterre. 9239

Gesucht zum 17. d. Mis. ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und für Hausarbeit Nicolaststraße 17, Parterre.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Frankenstraße 10, Part. 9224
Zu Kindern und für Hausarbeit ein Mädchen gesucht Karlstraße 14, 2 Treppen.

Schulberg 12 wird ein braves Mädchen gesucht.
Ein braves, reinliches Mädchen gesucht Adlerstraße 47, Laden.
Ein Mädchen, welches kochen kann, für allein zum 15. September gesucht im Königl. Schloß, Parterre links.

Gesucht Herrschaftszimmermädchen, Köchinnen und Hotelköchin. Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 9254

Gesucht ein feineres, zuverlässiges Mädchen zu zwei Kindern. Gute Zeugnisse erforderlich. Meldung

Walmühlstraße 2, Vorm. von 8-11 und Nachm. von 1-3 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Zu erfragen Kirchgasse 45, im Cigarrenladen.

Ein braves, fleißiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Rheinstraße 22, Gartenhaus.

Ein braves, williges, in dem Haushalte erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht Philippsbergstr. 15, P. l. 9256

Ein braves Kindermädchen, nicht so jung, gef. Schwalbacherstr. 47, P.

Gesucht gebildetes Zimmermädchen nach auswärtig, Hotel-Zimmermädchen für Hotel ersten Ranges, Beisoldin, Küchen-Haushälterin, tüchtige Alettmädchen durch das Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabschluss.

Ein braves Mädchen auf sofort gesucht Adelsheidstraße 28, im Laden.

Ein einfaches, starkes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Kirchgasse 23, l.

Ein anständiges Mädchen, tüchtig in jeder Hausarbeit, das etwas kochen kann, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näh. Dohheimerstraße 46, l.

Eine gesunde **Schenkammer** sofort gesucht. Näh. Exp. 9242

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein tüchtiger **Schlosser** findet dauernde Beschäftigung Saalgasse 30. 9248

Schlosser-Gehilfe gesucht Hermannstraße 5. 9236

Tüchtige Colporteuere

werden gegen hohen Verdienst sofort gesucht bei **J. Magin**, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Suche in mein Atelier für Streich-Instrumente einen **Lehrling**. R. Weidemann, Saalgasse 22. 9208

Ein **braver Junge** gesucht. Näheres Geisbergstraße 16, 1 Stiege.

Ordentlicher **Hausbursche** gesucht „Curanstalt Lindenhof“.

Ein erster, gut empf. **Hotelhausbursche** auf gleich, 1. Oct. oder 1. Nov. gef. D. Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Miethgesuche

Assessor sucht **Wohn- und Schlafzimmer**. Offerten mit Preis an die Exped. unter H. H. 17.

Für einen Gymnastiken Kost und Logis gesucht. Gefl. Off. bald. unter K. 200 an die Exped. 9214

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden, ein geräumiger, mit Comptoir und Arbeitsraum, in guter Lage zu vermieten eb. Geschäft (Kurzwaaren-Branche) mit zu übern. Näh. Exped. 7129

Für Bäcker.

Die **Brodbäckerei** nebst **Wirthschaftsbetrieb** auf der **Strachmühle** ist zu vermieten. Näh. bei C. Braun, Michelsberg 13, und Ph. Müller, Sellmündstraße 46. 9226

Wohnungen.

Adlerstraße 51 eine Stube, Küche und Keller auf 1. October zu vermieten. 9235

Dambachthal 6a, 1. St., ein fein und komfortabel möblirtes Zimmer zu vermieten.

Jahnstraße 5 schöne **Bel-Etage**, 5 Zimm. u. Zubeh., oder auch die **Parterre-Wohnung**, 3 Zimmer mit Zubeh., per 1. October zu vermieten. 9247

Schulgasse 6, 2 Stiegen, eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, 1 Küche und 1 Keller-Abtheilung, per 1. October zu vermieten. **Wilh. Linnenkohl**, Ellenbogengasse 15a. 9237

Ein kleines **Wohnhäuschen**, für Arbeiter od. Gärtner passend, event. mit 70 Ruthen Garten, nächst der Blindenschule, billig zu vermieten. Näh. Emserstraße 77, Hinterhaus, 1. Etage.

Eine sch. Wohn., 2 Zim., Küche, auf Oct. zu vm. Karlstraße 28. 9232

Möblirte Wohnungen.

Rheinstraße 17 fein möblirte **Bel-Etage**, Sonnenseite, sowie einzelne Zimmer preiswürdig zu vermieten. 9223

Abgeschlossene Bel-Etage oder **Hochparterre** in guter Stadtlage, möblirt oder nicht, für die Wintermonate zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter K. B. 404 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möblirte Zimmer.

Ein sch., gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 7969

Großes, eleg. möbl. **Parterre-Zimmer** zu verm. Moritzstraße 50.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. Weillstraße 2, 1 Stiege h., links. Eine möbl. Mansarde zu vermieten Friedrichstraße 36. 9212

Ein gut möblirtes Zimmer für 12 M. monatlich zu vermieten **Mühlgasse 13**, Seitenbau, Parterre. 9250

Junge Leute erhalten **Kost und Logis** Bleichstraße 2, 1 St. links. Solide Arbeiter erhalten **Kost und Logis** Mehrgasse 10.

Ein Arbeiter erhält schöne Schlafstelle bei **Brust**, Römerberg 36, Hinterhaus, 2 Stiegen. 9220

Leere Zimmer, Mansarden.

Tannusstraße 55 unmöbl. Zimmer sof. zu vermieten. 9207

Adlerstraße 15 heizbare Mansarde zu vermieten. 9213

Wachstuche, Ledertuche, Unterlagestoffe

aller Arten zu billigsten
Preisen.

9013

Wilhelm Gerhardt,

40 Kirchgasse 40.

Industrie- & Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter gebildeter Stände.

Wiesbaden, Reugasse 1. 8063

Wiederbeginn sämtlicher Kurse Hand- und Maschinen-
nähen, Wäschezuschneiden, Schneidern (der praktische
Unterricht wird von einer routinirten Schneiderin erteilt), Putz 2c.
Weiß- und Kunstfärberei in allen Techniken, jede
Kunsthandarbeit 2c.

Ferner: Zeichnen und Malen nach der Methode des Kgl.
Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Lederschnitt nach Hulbe,
Achen, Brandmalerei 2c. Für Semesterkurse im
Zeichnen und bei Belegen von wenigstens 3 praktischen Kursen
Preis-Ermäßigung.

Am 1. October Beginn des Kurses zur Aus-
bildung für das staatliche Handarbeit-Lehrerin-
Examen. Näheres durch Prospekte und die Vorsteherin

Frl. H. Ridder,
9-12 und 3-5 Uhr wochentäglich.

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 8474

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Specialität:
Feine Taschen-Uhren.

Gg. Otto Rus,

Inh. des C. Theod. Wagner'schen
Uhren-Geschäftes,

4 Mühlgasse 4.

5288

Fisch-Restaurant

bei der Fischzucht-Anstalt (3/4 Stunde).

Nur lebende Fische, insbesondere Forellen,
auf's Beste zubereitet. Kalte Küche. 2790

Weine bester Firmen, gute Biere.

Der Pächter des Fisch-Restaurant Chr. Rossel.

Notationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.
Für die Herabgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.



Trauringe
stets vorrätig von 7 Mark an
in nur 14far. Gold, 585 gestempelt.
H. Lieding,
Juwelier, 5225
16 Ellenbogengasse 16.
Grösstes Arbeits-Geschäft.

Stearin-Kerzen,

garantirt chemisch rein, ohne jeden Paraffinzusatz,
die weder riechen, noch ablaufen, verkaufe ich
pro Pfund-Packet (500 Gramm) zu 50 Pf.

Dieselben, in blauer Papierverpackung mit meiner
Firma versehen, sind nur in meinen beiden Geschäften

Kirchgasse 2 und Marktstrasse 29

zu haben.

Caspar Führer's Bazar

(Inh. J. Führer). 8564

Wiederverkäufer und grössere Consumenten geniessen Rabatt.



LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer
Vertreter: Ed. Böhm
BORDEAUX SÜDWINE COGNAC
WIESBADEN Adolfstrasse 2

empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager:

Côtes de Clairac . . p. Fl. 0.90	St. Emilion . . . p. Fl. 1.50
Bonnes Côtes . . . " " 1.10	Médoc . . . " " 2.-
Premières Côtes . . . " " 1.20	Lamargne . . . " " 2.50
Blaye bourg . . . " " 1.35	St. Julien, Margaux " " 3.-

Feinere Gewächse bis Mk. 15.— laut Liste.

Malaga, Madeira, Sherry, Port, Marsala
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à Mk. 3.—, 3.50.

Cognac fine Champagne à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—

Absolute Reinheit garantirt.

Fernsprecher No. 130. 3629

Seemuscheln, Krebsse, Kieler Bücklinge
per Stück 5 Pf. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 207.

Donnerstag, den 5. September

1889.

Bekanntmachung.

In der Polizei-Verordnung vom 12. März 1884 ist unter anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tag abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 1/2 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 6 Uhr Früh.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemerkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh unteragt. Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und daselbe, mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes, zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (sfr. § 17 des Reichs-Viehseuchen-Ges. vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. September 1889. Der Oberbürgermeister:
v. Ibell.

Nachstehend bringe ich den § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 mit dem Bemerkten wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1881 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen, und zwar sowohl das gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmeweise kann den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adams-Haler Hof, Fasenerie, Platte u. A., auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen. Wenn ein Thier (Abs. 1 dieses §) außerhalb der Schlachthausanlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung oder dergl. zum Gehen unfähig geworden und der Transport desselben zu Wagen unausführbar ist, so ist der Schlachthaus-Verwalter oder dessen Vertreter sofort zu benachrichtigen. Derselbe hat zu beurtheilen, ob das Thier verwertbar oder nicht. Im ersteren Falle wird er die Tödtung an Ort und Stelle und den Transport zur Schlachthausanlage behufs der Ausschächtung gestatten. Im anderen Falle wird er der Polizeibehörde sofort Anzeige erstatten.

Wiesbaden, den 1. September 1889. Der Oberbürgermeister:
v. Ibell.

Bekanntmachung.

Nachdem ich in dem Verfahren, betreffend die Feststellung des Planes für das zur Erbauung einer Eisenbahn von Wies-

baden nach Langen-Schwalbach im Wege der Enteignung zu erwerbende Gelände des Gustav Wolff von hier, No. ^{a b} 10277 des Stockbuchs ad 25 qm, und des Centralstudienfonds dahier, Stockbuch No. ^{c b c} 1180 1181 1181 und ^c 1200 ad 2 a 51 qm, 14 qm, 34 qm und 20 a 73 qm, von dem Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten dahier zum Commissar ernannt worden bin, wird der vorläufig festgestellte Plan, sowie die hierauf bezügliche Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten, nebst Beilagen, in der Zeit vom 5. bis zum 20. September c. während der Dienststunden in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben und sind solche entweder schriftlich oder mündlich bei mir innerhalb der vorbenannten Frist vorzubringen.

Wiesbaden, 2. September 1889.

Der 2. Bürgermeister:
Sch.

Bekanntmachung.

Nachdem ich in dem Verfahren, betreffend die Feststellung der Entschädigung für das zum Bau einer Eisenbahn von Wiesbaden nach Langen-Schwalbach im Wege der Enteignung zu erwerbende Gelände in der Gemarkung Wiesbaden, von dem Herrn Königlichen Regierungs-Präsidenten dahier zum Commissarius ernannt worden bin, habe ich zur Verhandlung über die zu gewährende Entschädigung einen Termin auf Dienstag, den 24. September d. J., Morgens 9 Uhr, in den Walsaal des neuen Rathhauses anberaumt. Zu Sachverständigen sind die Herren Rentner Otto Markus dahier und Landwirth Christian Thon zu Clarenthal ernannt, doch steht es den Betheiligten frei, sich über anderweite Sachverständige zu einigen und dieselben dem unterzeichneten Commissarius im Termine namhaft zu machen. Die betheiligten Grundbesitzer und etwaige Nebenberechtigte lade ich hierdurch zu dem erwähnten Termine ein, unter der Verwarnung, daß im Falle ihres Ausbleibens ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung und Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Wiesbaden, 2. September 1889.

Der 2. Bürgermeister:
Sch.

Obstversteigerung.

Samstag, den 7. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll der diesjährige Ertrag von einem gut tragenden Apfelbaume bei der Beau-Site gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Sammelplatz vor dem Stationsgebäude der Drahtseil-Bahn.

Wiesbaden, den 3. September 1889.

Die Bürgermeisterei.

J. Fachinger, Bergbau-Techniker, ⁸⁶²⁵

Michelsberg 18, Michelsberg 18,
übernimmt das Abteufen von Brunnen etc. in allen Gesteinarten bis zu jeder gewünschten Tiefe unter Garantie für schnelle und solide Arbeit. Pumpen bewährter Systeme, Pulsometer u. s. w. werden auf Wunsch fertig montirt geliefert und eingebaut, sowie gutachtliche Beschreibungen und Auskünfte bereitwilligst ertheilt.

Jedes Stück 10 und 50 Pfg.

Gebrauchsartikel für Küche und Haus, Nippfachen etc. Spielwaaren in großer Auswahl.

Central-Bazar. Bahnhofstraße 10.

Curhaus zu Wiesbaden.

Im weissen Saale.

Donnerstag, den 5. September, Abends 8 Uhr:

Unwiderrufflich zweite und letzte Soirée,

gegeben vom

**Hofzauberkünstler Herrn Max Rössner
und Fräulein Therese Rössner**

aus Berlin,

mit ihren allerneuesten Original-Produktionen auf dem Gebiete der höheren modernen Salon-Magie (Zauberei), des Antispiritismus, Magnetismus und Gedankenlesens in drei verschiedenen Abtheilungen.

I. Abtheilung.

Die Zauberwelt. (Nur das Neueste!)Ausgeführt vom Hofkünstler **Max Rössner**, unter Assistenz seines neu engagierten Dieners **Carl Wolter** aus Resau, welcher in letzter Zeit durch den Resauer Spuk das grösste Aufsehen erregte.

II. Abtheilung.

Neu! Zum ersten Male:

Das mysteriöse Geisterzelt,die Entlarvung des grössten Spiritisten **Mr. Bastian** in der Hofburg zu Wien (Original-Production).

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 3 Mark; II. nummerirter Platz: 2 Mark;
nichtnummerirter Platz: 1 Mark.Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
Der Cur-Director: **F. Heyl**.**Wein-Restaurant Jul. Jurock,**

Mauergasse 3 und 5, 7071

empfehlte seine acht Rheingauer Weine; Versandt in Gebinden und Flaschen. Restauration zu jeder Tageszeit, sowie vorzüglichem Mittagstisch. Auch steht ein separates Zimmer zur Verfügung. Achtungsvoll **Jul. Jurock**, Restaurateur.**„Zur Burg Nassau“,**

1 Schachtstraße 1.

Heute Fortsetzung des

**großen Preiskegels,**wazu freundlichst einladet 8291
Achtungsvoll **Jean Huber**, Gastwirth.**„Würzburger Hof“,**

Mauritiusplatz 4.

Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, warme und kalte Speisen. Gute Logirzimmer. 8848
Georg Schmitz.**Apfelmost,** jeden Tag frisch gefiltert.
„Stadt Eisenach“, Hafnergasse 14.Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein** von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconalescenten** etc. anerkannt. Preis per 1/2 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227**Gut bürgerlichen Mittagstisch**zu 50 Pfg. empfiehlt **Fr. Böttner**, Faulbrunnenstraße 8.

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes unter Luftleere hergestellt, als:
Malzextract a. concentrirtes, b. Pulver:

zuzufolgehoher Nährwertes u. Leichter Verdaulichkeit besonders für Genesende, Wöchnerinnen und Kinder anerkannt geeignete Diäten.

c. **Bonbons:** (25 und 40 S.) solides Süßemittel.**Chinin-Malzextract**, kräftigend im Alter, in der Genesung, bei Nervenleiden und Schwäche.**Eisen-Malzextract**, bei Blutarmut; des angenehmen metallfreien Geschmacks halber von bleichsüchtigen Mädchen und Kindern bevorzugt.**Kalk-Malzextract**, bei Skrofeln, engl. Krauthheit und zur Förderung der Knochenbildung.**Leberthran-Malzextract**, Ersatz für reinen Leberthran, wirksamer und weniger unangenehm. 14487**Pepsin-Malzextract**, reizlos. Verdauungsmittel.

In allen Apotheken zu haben, aber „Liebe's“ verlangen.

**Etwas wirklich
Gutes**

ist d. natürl. Rheingauer Weinessig, von vorzüglicher Wohlgeschmack, garantiert haltbar, zum Einmachen.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Weinhandlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (Gegr. 1808)

Versandt in Gebinden jeder Größe von 15 Liter an.

Niederlagen in Wiesbaden bei nachstehenden Firmen:

F. Alexi.	F. Klitz.
C. W. Bender.	F. Kaiser.
A. Berling, Apotheker.	C. W. Leber, Bahnhofstr.
Ed. Brecher.	C. W. Leber, Saalgasse.
F. Burkart.	C. Lickvers.
C. Brühl.	G. Mades.
Joh. Dillmann.	P. Mundorf.
J. Dienst.	Heinrich Neef.
W. Dienstbach.	Jac. Nauheim.
L. Dienstbach.	V. Oehlschlager.
P. Enders.	Th. Rumpf.
J. Emmert.	E. Rudolph.
E. Ebel, Wwe.	Louis Roth, Wwe.
Ph. Gemmer.	Karl Rücker.
B. Gerner.	Jac. Schaab, Grabenstr.
A. Gottlieb.	Jac. Schaab, Bleichstr.
V. Groll.	W. Schlepper.
J. Gruel.	A. Schäfer.
W. Gaul.	W. Schuck.
Jac. Haas.	A. Selkinghaus.
W. Hammer.	A. Trog.
Th. Hendrich.	A. Verberné.
G. Hölzer.	H. F. Voss.
W. Heumann.	F. Weck.
M. Judé.	P. J. Weil.
Chr. Klenk.	Chr. Weimer.
W. Knapp.	C. Witzel.
Jac. Kunz.	Chr. Winsiffer.
J. Klarmann, Wwe.	Carl Zeiger.

Neues Sauerkraut

per Pfund 10 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. 8974

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Filiale: Ecke der Bleich- und Hellmundstraße.

Prima frisch gewässerte, neue **Stöckfische** sind zu haben bei **Frau Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Verkäufe

Eine **Schlosserei** mit schönem Werkzeug ist billig zu verkaufen. Offerten unter **F. G. 37** an die Exped. d. Bl. 7303
 Ein neues **Pianino (Blüthner)**, einige Monate gespielt, zu verkaufen **Philippbergstraße 23.** 8995

Ölgemälde, Antiquitäten,

ein **Silberschrank** Umzugs halber zu verkaufen. Anzusehen **Donnerstags Adelhaidstraße 34.** 8840
 Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nußb., matt und blank, billig zu verkaufen **Friedrichstraße 13.** 8171

Einige **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen**, sowie einzelne **Betten und Garnituren** billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13.** 8292

Mauergasse 17

bei Frau **Martini** sind billig zu verkaufen: **Französische Bettstellenrahmen, Kopfaarmatrasen, Deckbetten und Kissen** (neu), sowie eine große **Partie gebrauchte vollständige Betten, Segrasmatrasen, Sopha's, Stühle, Sessel, Chaises-longues, ein- und zweithürige Küchen- und Kleiderschränke, Console, Verticows, Bilder, Spiegel, große und kleine, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, ein Spiegelschrank, eine Kommode, Glas, Porzellan, Vasen, Figuren, Nippsachen, Regulatoren und Uhren** zc. zc. 9112

Kleiderschränke, Kommoden,

verschiedene Arten **Betten, Herren-Bureau, Garnituren, Sopha's, Waschtische, ovale und Küchen-Tische, Waschkommoden mit und ohne Marmor, Nachttische, aller Arten Spiegel und Stühle, Spiegel- und Gallerieschränke, Küchenschränke, einzelne Betttheile** zc. zu verkaufen **Friedrichstraße 25.** **Anton Berg.** 294

Zwei nußb. **Bettstellen** mit hohen Häupten, **Sprungrahmen, 3-th. Kopfaarmatrasen und Kopfkeilen** billigt zu verkaufen bei **P. Weis, Morizstraße 6.** 8784

Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zc. zu verkaufen **Hochstätte 27 bei Schreiner Thurn.** 8175

Verkauf.

Eine **Kommode, eine Waschoilette, Stühle, Nachttische, Tische, Sopha** wegen Aufgabe der Pension billig zu verkaufen **Taunusstraße 10, 1/2 Etage.** 8787

Eine gut erhaltene **Schneider- und Tapeziers-Maschine** billig zu verkaufen **Schulgasse 2, Seitenbau.** 9136

Zwei gebrauchte **Keltern** und eine **Aepfelmühle** billig zu verkaufen bei **Frau Maurer, Geisbergstraße 3.** 8991

Ein **Kinder-Schwagen**, gut erhalten, ein **Kinderwägelchen** und ein **Küchentisch** sind billig zu verkaufen **Nerostraße 22, Seitenbau rechts.** 9177

ein hoch eleganter, neuer **Zimmer-Fahrrstuhl** und ein kleiner **Küßlofen** zu verkaufen **Rheinstraße 59.**

Ein gebrauchter, sehr guter **Krankenwagen** zu verkaufen **Mehrgasse 37.** 8968

Ein leichtes, gebrauchtes **Break**, sowie ein neuer und ein gebrauchter **Mehger- oder Milchwagen** zu verkaufen bei **H. Napp, Helenestraße 5.** 5416

Ein **Schneppfarn** und eine starke **Federrolle** zu verkaufen bei **Volk, Schmied, Helenestraße 5.** 2872

Packkisten

in allen Grössen stets zu verkaufen bei **Caspar Führer (Inh.: J.F. Führer), Kirchgasse 2.**

3/4 Morgen **Grummet** zu verkaufen **Steingasse 27.** 8605

Seine **Sarzer Hohlroller** zu verkaufen. **J. Enkireh, Marktstraße 29, 2 Stiegen hoch.**

Dickwurzmühlen billig zu verkaufen **Schiersteiner Chauffee 2.** 6925

Streichfertige Fußboden-Farbe.

schnell trocknend, nicht nachklebend und von größter Dauerhaftigkeit, **Leinöl, Leinölfirniß, Dresdener Schnell-trockenlack, Parquetbodenwische, Stahlspähne, Pinjel**, sowie alle anderen **Delfarben** in vorzüglichster **Qualität** stets vorrätzig bei 56

Hch. Tremus, Drogen- und Farbwaaren-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

Kohlen.

Da die **Kohlen** bekanntlich im Sommer gries- und steinfreier geliefert werden, so empfiehlt es sich sehr, schon jetzt den ganzen Winterbedarf zu beziehen. Auch ist es sehr wahrscheinlich, daß bei jetziger reducirter Förderung **Kohlenmangel** und weitere **Preiserhöhung** eintritt. Sehr günstige **Abchlüsse** nur **1a Qualität** von den renommirtesten **Zechen** ermöglichen mir, meine verehrl. **Abnehmer** in jeder Weise zu befriedigen.

Die **Kohlen** werden in ganzen **Waggonladungen** oder in einzelnen **Fuhren** abgegeben. Zudem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, bemerke ich noch, daß **Preislisten** gerne zu **Diensten** stehen.

Th. Schweissguth, Kohlen- u. Holzhandlung, Comptoir: Nerostraße 17.

Bestellungen werden jederzeit auf meinem Lagerplatz, **Adolphs-allee 40**, entgegen genommen. Dasselbst stehen alle **Sorten Kohlen** zc. zur gef. **Ansicht.** 7916

Alle Sorten Kohlen:

Berd-, Ruß-, Anthracitkohlen, Briquettes, ebenso Scheit- und Anzündholz, sowie Lohkuchen empfiehlt

Georg Wallenfels, Comptoir: Goldgasse 20. 8094

Kohlen

von den besten **Zechen**, sowie **Coaks, Briquettes, Holz-Kohlen, Buchen- und Kiefernholz** bringe in empfehlende Erinnerung. **K. Intra, Taunusstraße 53.** 8721

Kohlen,

alle **Sorten**, von den besten **Ruhrzechen** und von **Kohlscheid, Kots, Stein- und Braunkohlen-Briquettes, Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündholz** empfiehlt billigt

O. Wenzel, Adolphstraße 3.

Liefere ganze **Waggonladungen** von **200 Str.** **bedeutend unter heutigen Zechenpreisen.** 6697

Kohlen, Coaks und Brennholz

in **nur erster Qualität** und in jedem **Quantum** zu den **billigsten Preisen** empfiehlt **J. L. Krug, Adolphstraße 6.** 8460

Zimmerspähne farnweise zu haben bei **H. Gerner, Feldstraße 6.** 8617

Concurrenz-Marke gegen alle Fix-Mousseux.
Preisgekrönter

KAISER - SEKT

Marke: **Bachem & Fanter.**

Verkaufsstellen: C. Doetsch, Geisbergstrasse; F. R. Haunschild, Rheinstrasse 17; E. Friederich, Häfnergasse; M. Spehner, Langgasse.

Wegen Errichtung weiterer Niederlagen wende man sich gefl. direct an uns.

Warnung!

Ausser der Actiengesellschaft giebt es **Niemand** in Hochheim, der echten Sekt mittels franz. Flaschengährung füllt, als

die **Sektkellerei von Bachem & Fanter**
in Hochheim a. Main.

Apotheker Heissbauer's Schmerzstillendes Zahnkitt

zum
Selbstplombiren hohler Zähne
beseitigt nicht bloss den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterreifen der Fäulniß.

Preis per 1/4 Schachtel 1 Mk., per 1/2 Schachtel 60 Pfg.
Zu beziehen in Wiesbaden durch die „Victoria-Apotheke“.
(M. à 114) 349

40jähriges Renommée! Mund- und Zahleiden,
wie Loderwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das
ä d t e

Dr. J. G. Popp's k. k. Hof-Zahnarzt
Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 Pf., 1, 2 und 3 Mark,

welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. **Dr. Popp's Zahnplombe, Dr. Popp's Kräutерseife** gegen Hautauschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien.

Zu haben in Wiesbaden: Lade's tgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehoever, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

**Neu
Pflaster.**

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen Hühneraugen, harte Haut an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantiert. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-Apotheke**, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr. 6829

Eichenlager, 10/10 Cent. stark, trocken, billig bei **L. Debus**, Hellmundstraße 43. 9157

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Zur Zeit **kein Eintrittsgeld.**
Aufnahme (auch Auswärtiger) zu jeder Zeit. Anmeldungen gesunder Personen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft.
Herr **Heil**, Hellmundstraße 45. 28

Der **Restbestand** meines Lagers in

Tricot-Kleidchen

wird wegen vorgerückter Saison zu bedeutend **reducirten Preisen** verkauft. 7965

Franz Schirg,
Webergasse 1.

Eine große Fabrik hat mir den Verkauf ihrer

Tricot-Reste,
passend für **Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge, Taillenbloufen** u. u. übertragen. Schnittmuster stehen zur Verfügung bei
Frau **Elise Grünwald**,
Kurzwaaren-Geschäft, Taunusstraße 26.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 847

Atelier der **VIETOR'schen Schule**, Verkaufslocal Webergasse



Kinderwagen.

Grösste Auswahl am Platze. Reparatur und Miete.

BAZAR SCHWEITZER

Ellenbogengasse 13.

Lampenschirme

in größter Auswahl von **30 Pf.** an.
A. Ringel, Marktstraße 8, Papier-Handlung.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Gold- und Metzgergasse.

1899



Gruis'sches Augenwasser!

bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augen-Krankheiten, Augen-Entzündungen und schwache Augen. Dasselbe ist kein Geheimmittel, sein Verkauf ist auf Antrag von dem kgl. württ. Medicinal-Kollegium stets gestattet worden. Ist mit Gebrauchsanweisung zu haben in den Apotheken. Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke gesiegelt. Um des wirklichen Heilerfolges versichert zu sein, verlange man beim Ankauf ausdrücklich: „Gruis'sches Augenwasser, das Glas zu 70 Pfennige“. An Plätzen, wo solches nicht zu kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten Verfertiger. Prospekte mit vielen Anerkennungsschreiben versendet auf Wunsch gratis und franko

Jac. Friedr. Gruis, Augenwasser-Fabrikant
in Heilbronn am Neckar.

Attest.

Wiesbaden, den 27. Juni 1886.
Durch Empfehlung des Herrn Schuhmacher-
meisters Worm aus Geisenheim bitte ich
Sie ergebenst, mir ein Fläschchen Ihres
Augenwassers zuzusenden.

Frl. Marie Schreiber,
Römerberg 35, Parterre.

(H. 7970) 327

Außer den bestehenden vielen Depôts werden weitere in Apotheken unter coulantem Bedingungen gerne gemacht.

Öffentliche Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 5. September, Morgens
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere
ich zufolge Auftrags im Saale der

„Stadt Frankfurt“,
37 Webergasse 37,

nachverzeichnete Sachen, als:

400 Meter Kleider-Kattune in den schönsten
Farben, ächte, schwarze Cachemire, Lama, Blan-
druck, Schürzenleinen, Oxford, Cöper-Futter,
wollene Hemden, Reste Buckskin für Hosen,
Hosen und Westen, Röcke, ganze Anzüge, Tisch-
decken, eine große Parthie Borden für Befäße
an Vorhänge, Portièren etc., Bett-Barchent,
Herren- und Damen-Regen- und Sonnenschirme,
6 Duzend Messer und Gabeln und dergl.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche Sachen sind neu und tadellos und
nicht etwa zurückgesetzt, auch erfolgt der Zuschlag
ohne Rücksicht der Taxation. 341

Wilh. Klotz, Auctionator u. Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

10 Bfg. das Stück.

Neuestes Geduldspiel:

„Schweinchen in den Stall“

(in der Westentasche zu tragen).

Interessant für Jung und Alt.

Central-Bazar, Bahnhofsstraße 10.

Für Garten- und Waldseite bengalische Fackeln,
bengalische Flammen und sonstiges Garten-
Fenerwerk, Papier-Laternen (Lampions), auch
passende Stearin-Kerzen dazu empfiehlt 2499

G. M. Rösch, Webergasse 46.

Koch- u. Haushaltungsschule

für hauswirthschaftliche Ausbildung junger Mädchen. 32C
Mit dem 1. September beginnen neue Kurse für hiesige
Schülerinnen. Die vielen Anmeldungen auswärtiger Schülerinnen
können wir leider erst mit dem 1. October wegen Mangel an
Raum zum Logiren ganz befriedigen. Die nach den neuesten
Resultaten der Wissenschaft zubereiteten Speisen unter Anleitung
einer in der ersten Kochschule ausgebildeten Köchin werden in und
außer der Anstalt verabreicht; ebenso Kaffee, Thee, Chocolate und
Milch nebst selbstgebackenem Kuchen und anderem Gebäck von
Morgens 7 bis Abends 9 Uhr. Näheres durch den Prospect,
welcher in der Anstalt zu haben ist, und die Vorsteherin, Markt-
straße 14, I.

Der Vorstand.

Fachinger & Lotz,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 18,

empfehlen sich zum Abhalten von
Versteigerungen, Taxiren von
Gegenständen etc. unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung.

375

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miete.)

254

Gold- und Silberwaaren
in reichhaltigster Auswahl, sowie Trauringe empfiehlt zu den
billigsten Preisen E. Bücking, Goldgasse 20. 5481

Verdienst-Medaille Bronzene Ausstellungs-Medaille Große Medaille
Wien 1873. Düsseldorf 1880. Philadelphia 1876.
Gegründet 1836.

Rheinweinessig

Specialität

der
Rheinischen Senf- und Weinessig-Fabrik
von (Man.-No. 9304) 18

Theodor Moskopf in Fahr bei Neuwied a. Rh.
gibt dem Salat einen besonderen Wohlgeschmack, eignet sich besonders
als

Einnach-Essig

(bekannt durch vorzüglichste Haltbarkeit)
und ist in Wiesbaden zu haben bei

Herrn	Chr. Barth.	Herrn	Louis Kimmel.
"	Chr. W. Bender.	"	F. Klitz.
"	Ed. Böhm.	"	Aug. Korthauer.
"	Gg. Bücher.	"	C.W. Leber, Bahnhof-
"	H. Burkhardt.	"	straße 8 u. Saalgasse 2.
"	A. Cratz.	"	J. G. Lendle.
"	Fr. Frick.	"	Gg. Mades.
"	Ph. Gemmer.	"	A. Mesbach.
"	Val. Groll.	"	Ph. Nagel.
"	F. Günther.	"	J. Nauheim.
"	P. Hendrich.	"	J. Rapp.
"	W. Jung.	"	J. M. Roth.
"	Christ. Keiper.	"	J. Schaab.
"	J. C. Keiper.	"	J. W. Weber.
		"	Ad. Wirth.

Feinste Süss-Rahmbutter,

täglich frisch, in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pf.-Paketten empfiehlt
J. Rapp, Goldgasse 2. 8880

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 18 Pf.,

im Malter 4 Mt. frei in's Haus empfiehlt **9060**
W. Schuck, Messergasse 18.

Reiner Bienenhonig abzugeben Schwalbacherstr. 57. 7937

Verschiedenes

Sanatorium für Nervenranke

Wiesbaden, Adolphshöhe. **Dr. Kaphengst.**
Wasser-Heilverfahren, Elektrizität etc.

Consultationszeit für ausserhalb des Instituts Wohnende täg-
lich v. 9—11 Uhr, excl. Sonntags; für Unbemittelte v. 8—9 Uhr.
Adolphshöhe ist Haltestelle der Dampf-Strassenbahn. 4171

Das schwedische Institut

für
Heilgymnastik und Massage

Rheinstrasse 3.

Director Dahlberg

kommt den 5. September zurück.

William Remmé,

f. Magen-, Haut- u. Frauenkrankheiten, Impotenz etc.,
wohnt Schwalbacherstraße 29, Parterre. Sprechstunden,
außer Freitags, von 11—12 und 2—4 Uhr.

Da ich Ende September in eine andere Stadt ziehe, bitte ich
um Zusendung der Rechnungen.

Dr. von Griesheim, Paulinenstraße 3, II.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaaren
unter Garantie zu den billigsten Preisen bei
E. Bücking, Goldgasse 20. 5480



Vermittelt Rollwagen. 9051

Umzüge in und außerhalb der Stadt, sowie Möbel-
Transport von und zur Bahn übernimmt
unter Garantie bei billigster Berechnung **9037**
W. Blum, Schulgasse 11.

Übernehme Umzüge unter Garantie.

Bestellungen per 1. October beliebe man schon jetzt machen
zu wollen. Hochachtungsvoll **8978**
Karl Kaltwasser, Bellrißstraße 5.

Leichter und lohnender

Nebenverdienst

auch für Damen mit ausgedehntem Bekanntenkreis wird von
einem angesehenen Unternehmen geboten. Anfragen befördert unter
J. W. 7659 die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,**
München. (M. à 7659) 350

Mineral- und Süßwasserbäder

liefert billig nach jeder beliebigen Wohnung **3255**

L. Scheid, Bleichstraße 7.

Ein gutes Pianino zu verm. oder zu verk. Nerostr. 6. 8369

Kochfrau Schlosser wohnt Friedrichstraße 29. 4407

Arbeitslohn im Anarbeiten von Möbeln und Betten:
Sprungrahmen Mt. 3.50, Seegras-Matratze Mt. 2.—, Kanape
Mt. 8.— Röhrenstraße 17, 1 Stiege hoch, rechts.

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. **8290**

Zur Beachtung.

Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung von
Costümen und Mäntel-Confection nach dem neuesten
System, vom Einfachsten bis zum Feinsten, unter reeller Be-
dienung. Achtungsvoll

Geschwister Merkel, Saalgasse 28, 1. Etage.

Eine erfahrene Kleidermacherin sucht noch Kunden in und
außer dem Hause. Näh. Kleine Burgstraße 8, 3. Stock.

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird angenommen,
schön und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Parterre. 7161

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. September 1889.)

Adler:

König-Ulenberg m. Fam. Crefeld.
 Michack, Dr. med. Murzgenbowa.
 Vanselow, Fr. General m. Tocht.
 Ludwigslust.

Lehmann m. Fam. u. Bed. Berlin.
 Zimmermann, Kfm. Köln.
 Anliker, Kfm. Winterthur.
 Schnabel m. Fr. Darmstadt.
 Schmidt m. Fr. Wien.

Lorber, Pastor. Obernai.
 Brüggemann, Fr. Major m. Fam.
 Aachen.

v. Waltershausen, Fr. m. Sohn.
 Göttingen.

Bären:

Schröder, Gen.-Consul. Beirut.
 Schubert, Revisor m. Fr. Breslau.

Schwarzer Bock:

Schäfer. Zabrze.
 Wattenbach, Fr. Rent. London.
 Forbes, Fr. London.
 Wodrich. Parana.
 Hillmann, Naval-Architect m. Fam.
 New-York.

Meyer, Fr. Wismar.

Zwei Böcke:

Hopfensack. New-York.
 Mietschinski, Jurist. Warschau.
 Mietschinski, Fr. Warschau.
 Wiegand, Buchhldr. Homberg.

Central-Hotel:

Müsch, Pfarrer m. Fr. Reimsdorf.
 Mechwitz, Kfm. Köln.
 Pötschke, Kfm. Köln.
 Pellfontaine. Lyon.
 Pontin. Lyon.

Nessel, Fbkb. Nürnberg.
 Kipp, Fbkb. Nürnberg.
 Schönwald, Kfm. Hamburg.
 Sturm, Kfm. Frankfurt.

Cölnischer Hof:

v. Brandis, Lieut. Berlin.
 Nölle, Fbkb. Lüdenscheid.
 Kirschbaum, Kfm. m. Fr. Solingen.

Hotel Dahlheim:

Kaufmann, Kfm. m. Fr. Hannover.
 Reformatsky m. Fr. Göttingen.
 Raby, Admiral m. Fr. England.
 Beenk. Hamburg.
 Sielstra m. Fr. Gouda.
 Verber, Kfm. Köln.

Dr. Damm's Heil-Anstalt:

Carnatz, Rent. Dresden.

Hotel Deutsches Reich:

Schneider, Fbkb. Setzdorf.
 Wehrmann, Fbkb. Stadoldendorf.
 Werthan, Kfm. Frankfurt.
 Nordhausen, Kfm. m. Fam. Berlin.
 Herold, Kfm. m. Fr. Paris.

Krönke, Kfm. m. Fr. Bremen.
 Schreiber, Fbkb. Dresden.
 Ise, Fbkb. Dresden.

Einhorn:

Krause, Fbkb. Braunschweig.
 Karges, Fbkb. Braunschweig.
 Kröhne, Fbkb. Braunschweig.
 Hofmann, Fr. Frankfurt.
 Lotz, Kfm. Kaiserslautern.
 Fix, Kfm. Heidelberg.

Hagen, Musik-Director. Düren.
 Lorchen, Fr. m. Tocht. Köln.
 Freytag, Rent. Baden-Baden.
 Kolbs, Kfm. Altona.
 Grabe, Kfm. Altona.

Bierbrauer, Assistent. Brakenheim.
 Hardt, Kfm. Frankfurt.
 Baumgart, Fr. m. T. New-York.
 Stemmler, Fr. Radesheim.

Hotel „Zum Hahn“:

Strehlow, Verwalter. Crefeld.
 Kremer, Verwalter. Crefeld.

Engel:

Görz, Oberlandesger.-Präsident.
 Darmstadt.
 Schnetger m. Fr. Darmstadt.
 Oederan.
 Stiitsdame von Preuss, Fr. Oederan.

Gerz, Kfm. Dresden.
 Vallendar.
 Menningen, Kfm. Ransbach.

Englischer Hof:

Mac Carthy. Dublin.
 Brendau. Köln.
 Hastompe, Fr. Würzburg.
 London.
 Baer. Berlin.
 Jonas.

Eisenbahn-Hotel:

Heibel, Pfarrer. Laufenselden.
 Ubel, Lehrer. Mainz.
 Roth, Anwalt. Worms.
 Maurer, Pfarrer. Worms.

Nieder. Leinungen.
 Müller, Dr. Würzburg.
 Müller. Bamberg.
 Glock. Bamberg.
 Hertel. Radesheim.
 Stemmler. Radesheim.

Gotthardt, Referendar. Würzburg.
 Gednitz, Lehrer. Mainz.
 Wiechert m. Fr. Oderberg.

Zum Erbprinz:

Kürschten. Heidelberg.
 Orfhorst. London.
 Schneider, Secretär. Altena.
 Neubauer. Hermersdorf.
 Trapp. Hermersdorf.

Gattermann. Hilchenbach.
 Arnstein, Kfm. m. Fr. Amerika.
 Steinbrey, Rent. m. Fr. Amerika.
 Göbel, Kfm. Mainz.

Grüner Wald:

la Porte, Kfm. m. Fr. Barmen.
 Brul, Kfm. m. Sohn. Holland.
 Senger m. Fr. Nürnberg.
 Zachariae m. Fr. Waltershausen.
 Arnstein, Kfm. m. Fr. San Francisco.

Joyce m. Fr. Liverpool.
 Joyce, Fr. Liverpool.

Vier Jahreszeiten:

Eibenschütz, Rent. m. Fr. Tarnok.
 Heidenheimer, Fr. m. Tocht. Nürnberg.

v. Glaser, Director. Paris.
 Gent m. Fr. Amerika.
 Gent. Amerika.
 Kannecke. Amerika.
 Fischbach, Hofschauspieler m. Fr.
 Weimar.

Rhodes. Cincinnati.
 Drake, Fr. England.
 Drake, 2 Frln. England.
 Wöhler, Fr. Dr. Cassel.
 Wöhler, Fr. Cassel.
 von u. zu Löwenstein, Fr. Cassel.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Rnoff, Fr. m. Bed. Moskau.
 Seelmann, Fr. m. Tocht. Naumburg.
 Oberbeek, Fr. Schierstein.
 Denin. Russland.
 Abner, Fr. Frankfurt.

Dr. Kempner's Augen-Klinik:

Press, Fr. Königstädten.

Goldene Krone:

Eisen, Pfarrer. Stein.
 Blank, Kfm. Frankfurt.

Hotel Kronprinz:

Marzebach, Fr. Frankfurt.
 Aberle, Fr. m. Tocht. Mannheim.
 Michelson, Fr. Nakel.

Hotel du Nord:

v. Bulmerincq, Excell. Wirkl.
 Staatsrath m. Fr. Heidelberg.
 Hoffmann, Landrath. Kosten.
 Fassbender, Dr. Kempen.

Nassauer Hof:

Austrian m. Fr. u. Bed. Chicago.
 Simon, Geh. Reg.-Rath m. Fr. Berlin.

Nonnenhof:

Goldberger, Kfm. Budapest.
 Schäfer, Kfm. Amsterdam.
 Kessler, Kfm. m. Fr. Berlin.
 Bieling, Kfm. Chicago.
 Michel m. Fr. Neuwied.

Balsar, Kfm. m. Fr. Giessen.
 Meurer, Kfm. m. Fr. Leipzig.
 Killian, Archit. m. Fr. Heidelberg.
 Marburg.

Auffarth. Kusel.
 Mauth m. Fr. Düsseldorf.
 Guntermann. Gotha.
 Podendorf. Crefeld.

Diepers, Kfm. Magdeburg.
 Juecker, Kfm. Köln.
 Stromer, Kfm. Berlin.
 Zehnder, Kfm. Erlangen.

Ehrich, Brauereibes. Erlangen.

Hotel St. Petersburg:

Fahrenhorst, Dr. m. Fam. Hütteswagen.
 Beneke. New-York.

Pfälzer Hof:

Braun. Düsseldorf.
 Brandes m. Fr. Düsseldorf.
 Bram, Fr. Düsseldorf.

Colmen, Kfm. Aachen.
 Friedrich, Kfm. Halle.
 Stürmer, Kfm. Frankfurt.
 Fergler, Fr. Coblenz.
 Kilb. Münster.

Kilb, Lehrer. Geisenheim.
 Klein, Lehrer. Oestrich.
 Nöll, Lehrer. Kirberg.
 Dies, Lehrer. Lindenhofhausen.

Schneider, Lehrer. Villmar.
 Loos, Lehrer. Hofheim.
 Sprungmann, Lehrer. Elberfeld.

Hotel Prince of Wales:

van der Berg. Amsterdam.
 v. d. Hoeven. Amsterdam.
 Behneke, Kfm. Hannover.

Rhein-Hotel & Dependance:

Sbrigia, Fr. m. Sohn. Paris.
 Mann, Rechtsanw. m. Fr. London.
 Beckuols, Prof. m. Fam. u. Bed.
 Braunschweig.

Reichard, Generalmajor. Dresden.
 Chaplin. Leicestershire.
 Rausch, Rent. m. Fr. Berlin.
 Puschel, Kfm. Warschau.
 Hiller m. Tocht. New-York.

Hotel Rheinfels:

Duggert, Kfm. Pforzheim.
 Wolte, Dr. med. Coblenz.
 Hüther, Director. Strassburg.

Ritter's Hotel garni:

Lorgan, Fr. m. Sohn. Stralsund.
 Kussel, Kfm. Chicago.
 Erbes m. Sohn. Neuwied.
 Zakezewski. Neuwied.
 Scharmann, Brauereibes. Brooklyn.

Rose:

Schneider, Prof. m. Fr. Breslau.
 Simonds m. Fr. Amerika.
 Simonds, Fr. Amerika.
 Simonds. Amerika.
 Steward. England.

Burns, Major m. Fr. Hamburg.

Goldenes Ross:

Scheyer. Erfurt.
 Bopp m. Fr. Leeheim.

Schützenhof:

Sander, Kfm. m. Fr. Mülheim.
 Heckelmann. Hahnstätten.
 Weyland, Kfm. Bielefeld.
 Heckmann, Kfm. Mülheim.

Hofmann, Kfm. Mülheim.
 Ditscheid, Stud. Waldbreitbach.
 Illian, Fr. Wetzlar.
 Frey, Fr. Wetzlar.

Hoff m. Sohn. Strassburg.
 Etzenbach, Kfm. Köln.
 Debus, Seminarlehrer. Ottweiler.

Weisses Ross:

Hegmann, Photograph. Coblenz.
 Geiger. Aschaffenburg.
 Kelders, Fr. Ohligs.
 Rom, Kfm. m. Tocht. Würzburg.

Hesse, Brauereibes. Fraustadt.
 Frhr. v. Crailsheim, Rittergutsbes.
 Würzburg.

Spiegel:

Flatten m. Bed. Köln.
 Vossel, Fr. Wackerleben.

Tannhäuser:

Strieth, stud. theol. Winkel.
 Klein, stud. theol. Wehr.
 Schmidt, Apotheker. Limburg.
 Bachmann, Buchhldr. Strassburg.

Aldingen, Fr. Rent. Stuttgart.
 Distel, Buchdruckereibes. m. Fr.
 Stuttgart.

Otto m. Tocht. Elberfeld.
 Braun, Brauereibesitzer m. Fr.
 Biedenkopf.

Ulmke, Pfarrer. Dortmund.
 Backheuer, Kfm. Dortmund.
 Mendel, Kfm. m. Fr. Elberfeld.

Tausen-Hotel:

Kelbe m. Tocht. Stolberg.
 von Bodecke, Gutsb. Heidenfeld.
 Hoelstadter m. Fr. Lampertheim.
 Renz. Ludwigsburg.

Pharren m. Fr. Holland.
 van Thiele m. Fr. Holland.
 Sebelis m. Fr. Haarlem.
 Hackenberg m. Fam. Middleburg.

Ewald m. Fr. Frankfurt.
 Mager-Bruno, Amtsr. m. Fr. Calbe.
 Hüitenschmidt, Apotheker m. Fam.
 Dortmund.

Mauck, Architect. Karlsruhe.
 Edlmann m. Fr. Braunschweig.
 von Stein, Prof. Dr. med. Moskau.

Hensel, Kfm. m. Fr. Pittsburg.
 Bernhard, Rechtsanw. Frankfurt.
 Mittasch, Kfm. Dresden.

Sanders, Fbkb. Braunschweig.
 Kahlecke. Hamburg.
 Campbell, Fr. m. Bed. London.
 Böhenkamp m. Fam. Rheydt.

Larché, Fr. Berlin.
 Penzlin, Fr. Berlin.
 Lindner, Dr. med. m. Fr. Cassel.
 Braunschweig, Fbkb. Köln.

Barschursky, Kfm. Rudolstadt.
 Lewin, Kfm. Berlin.
 Bretschneider, Prof., Dr. m. Fr.
 Stuttgart.

Goertz m. Fr. Düsseldorf.
 Wirtz, Dr. Eupen.

Hotel Victoria:

Bidart m. Fr. Brüssel.
 Bidart jun. Brüssel.
 Mutsaers. Tilburg.
 Schmits. Köln.

Woods. Philadelphia.
 Leicht m. Fam. Chicago.
 Meyer, Amtsrichter m. Fr. Werdau.

Hotel Vogel:

Mathias, Kfm. Köln.
 Müller, cand. med. Leipzig.
 Müller, Pfarrer. Leipzig.

Giessner m. Fr. Lausitz.
 Mock, Gymn.-Lehr. Dr. Cassel.
 Watermann, Fbkb. Braunschweig.
 Dieck. Köln.

Hotel Weins:

Diefenbach, Dr. med. Limburg.
 Schumacher, Kfm. Hachenburg.
 Harnett, Maler. Philadelphia.

Eisenmann, Kfm. Schwaberg.
 Solling. Berlin.
 Schmits, Kfm. Radesheim.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:
 Se. Durchl. Albrecht Prinz zu Solms-
 Braunfels u. Bed. Braunfels.

v. Lavonius, Fr. m. Bed. Schweden.
 von Lavonius, Fr. Schweden.
 Lawlor, Fr. m. Fam. Canada.

Ein deutsches Mädchen.

Erzählung von K. D.

(21. Forts.)

Wieder trat eine Pause ein. Elisabeth hatte sich tiefer in die Ecke gedrückt, so weit als möglich von ihm, er schien es nicht zu bemerken. Beide Hände ineinander gepreßt, als suche er dadurch den heißen Strom seines Herzens zu dämpfen, fuhr er fort:

„Sie haben mir die Geschichte der Schwester erzählt, ich will Ihnen die des Bruders erzählen. Er war ein wilder, unbändiger Knabe, ohne väterliche Leitung durch die vergötterte Liebe einer sonst klugen, besonnenen Mutter großgezogen. Er war als Jüngling roh und leichtfertig, keinen höhern Zweck über sich erkennend, dem er die Kraft seiner Jugendjahre hätte widmen können, als — den Genuß. Da sah er Sie. Doch was soll ich Ihnen sagen! O, Elisabeth, Sie sind meine Savolta, und so wie Venta zu ihr, will ich zu Ihnen sprechen: Der Blick Deiner Augen, der Ton Deiner Stimme, Deine geliebte Nähe, sie leiten und lenken mich und machen mich zu Allem fähig. Ich liebe Dich mehr, als es Worte je im Stande sind auszudrücken, ich kann nicht ohne Dich leben, Elisabeth.“

Elisabeth löste den Mantel, der sie beengte und stand auf. „Wenn Sie nicht diese Scene beenden,“ sagte sie, und in ihrer Stimme lagen Jörn und Schmerz, „so zwingen Sie mich, den Wagen zu verlassen.“

Er wurde todtensbleich. „Ist das die Antwort auf mein heißes, leidenschaftliches Werben?“ fragte er dumpf.

„Ich habe keine andere, Herr Graf. Ich will nicht untersuchen, in wie weit ihre Gefühle wahr sind,“ fuhr sie dann wilder fort und etwas sogar, wie ein leises Beben klang aus ihrer Stimme, „aber ein Mann von Ihrem Stande sollte es sich überlegen, bevor er zu einem Mädchen, das er zu achten vorgibt, derartige Worte spricht.“

„Welche Worte? Daß ich Sie liebe, bis zum Wahnsinn liebe? O, Elisabeth, ich will es Ihnen wiederholen, und stündlich, bis Sie daran glauben.“

„Denken Sie an Ihre Schwester und schweigen Sie!“ rief sie fast außer sich. „Welch ein Recht haben Sie zu solchen Worten? Ich theile Ihre Liebe nicht und werde sie nicht theilen, das soll das letzte Wort darüber sein. Und jetzt, Herr Graf, entweder diese Scene ist zu Ende, oder ich lasse Misko halten und steige aus.“

„Ich werde den Wagen verlassen,“ sagte er. Seine Stimme war nicht wieder zu erkennen; sie klang rau, fast heiser.

Wenn sie mit Absicht den zornigen, abweisenden Ton gebrauchte, um ihm auf einmal alle Hoffnung zu nehmen, und seinen Stolz wachzurufen, so war, was jedem Andern gegenüber richtig gewesen, für die Natur des Grafen Geza nicht berechnet. Alle bösen Dämonen waren erwacht.

Er stieß den Wagenschlag auf und stürzte wie wahnsinnig hinaus. Einige Minuten später sah er neben Misko auf dem Kutschbock, entriß dem Nichtsahnenden mit einer wilden Geberde die Zügel und die Peitsche, und schlug wie besessen auf die Pferde ein, die in wilden Sprüngen davon zu jagen begannen.

Zum ersten Male verfehlte Elisabeth's Nähe nicht nur den alten Zauber, sondern rief alle bösen Gewalten wach und der Rückschlag war um so furchtbarer, je länger jene unterdrückt, je mehr Geza seine Natur bezwungen hatte.

Ein Orkan ändert auch oft die Richtung, und die Gegend, die er am längsten geschont, wird meist am heftigsten getroffen. Elisabeth wußte, daß es ein Unglück geben würde, aber es war eine seltsame Ruhe in ihrem Herzen. Sie hüllte sich fest in den Pelzmantel und drückte ihren Kopf in die Ecke des weich gepolsterten Wagens, um sich vor den furchtbaren Stößen zu schützen, denn die mißhandelten Pferde jagten in rasender Schnelligkeit über die abschüssige, finstere, von Wasserlachen und Schneehügeln unterbrochene Straße dahin, rissen die schwere Kutschsche polternd nach, die bald aus ihren Angeln gerissen hin und her geschleudert wurde. Was er wollte, der Unglückliche? Er kannte sich selbst nicht mehr. Es war nur der eine dunkle Trieb in

ihm — zu vernichten . . . sie, sich, Alles! Immer rasender wurde der Lauf der Thiere, immer furchtbarer die Stöße, immer wilder, polternder das Geräusch, Elisabeth drohten die Sinne zu schwinden. Da ein Ruck, ein furchtbares Getrahe und der Wagen lag zerschmettert an der Böschung unten.

Dem entsetzlichen Gepolter folgte eine unheilvolle Stille. Man hörte Nichts als das Schnaufen der Thiere, die zitternd und mit Schweiß bedeckt neben der zerbrochenen Achse standen.

Herr und Diener waren ziemlich weit geschleudert worden, aber sie hatten keinen anderen Schaden genommen, als daß sie ziemlich unsanft auf den halb aufgeweichten Schnee zu sthen kamen.

Nach der unglückseligen That kam der Graf zu sich, ihm war, als erwache er aus einem bösen, entsetzlichen Traume. Mit dem Bewußtsein erwachte auch der Gedanke an sie. Wo war sie geblieben. Eine wahnsinnige Angst ergriff ihn, in wilden Sätzen rannte er die kurze Strecke zurück. Da lag unter dem zertrümmerten Wagen, nur der Oberkörper war frei, ein dunkler Gegenstand.

„Elisabeth!“ rief er mit halberstickter Stimme. Keine Antwort, nur ein leises Stöhnen.

Mit Hilfe Misko's hob er den Wagen. Es dauerte an zehn Minuten und sie hatten vollauf zu thun, bis das schwere Gefährt entfernt und sie frei war. Einen Fuß breit tiefer und die Räder wären ihr über die Brust gegangen, so lag sie mit dem Oberkörper frei, und nur die Beine waren von Theilen des Gefährtes gedrückt worden.

Als der Graf sich über sie beugte, um sie aufzuheben, sagte sie mit leiser, kaum vernehmlicher Stimme: „Rühren Sie mich nicht an; denn lieber will ich sterben, als von Ihnen gerettet sein.“

Da stürzte Graf Geza vor ihr nieder und mit einer Stimme, die durch Muth und Weh ging, mit einer Stimme, in der die furchtbarste Verzweiflung lag, rief er: „Im Namen der ewigen Barmherzigkeit, lassen Sie sich retten! Hassen und verachten Sie mich, stehen Sie mich, wie ein wildes Thier, nur jetzt nehmen Sie meine Hilfe an, wenn ich mich nicht hier vor Ihren Augen tödten soll!“

Er konnte nicht weiter sprechen, was man nicht für möglich gehalten, geschah; ein heißes, tiefes Weinen ran aus der Brust des wilden, ungestümen Mannes.

Vor diesem furchtbaren Schmerz, diesen brennenden Thränen, schwand der dumpfe Groll aus ihrem Herzen.

„Ich bin nicht so beschädigt, wie Sie glauben,“ sagte sie. So sehr sie sich zwang, ruhig zu sprechen, man merkte ihrer Stimme die Anstrengung an. „Ich kann mich nur nicht bewegen und die Beine schmerzen. Wollen Sie mich aufrichten? Vielleicht wird es dadurch besser.“

Er hob sie mit zitternden Händen auf, ließ von Misko ein Stück des zertrümmerten Wagens zu einem Sitze herrichten, breitete den Pelzmantel darüber und ließ sie sanft darauf nieder.

„Sehen Sie, es geht, und es wird auch bald wieder gut,“ sagte sie mit seltener Selbstverleugnung. Ihre Stimme war wie gebrochen und Schauer auf Schauer erschütterten ihren Körper. Er nahm seinen Reitermantel ab und wickelte sie darein. Er konnte vor Jammer nicht sprechen, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Die Selbstverachtung und der Jörn gegen sich brannten wie verzehrendes Feuer in seinem Herzen; er hätte sich am liebsten eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Misko spannte eines der Pferde aus und schwang sich darauf, er wollte in's Schloß und Hilfe holen. Die Mahnung seines Herrn, sich ja zu beeilen, hörte er kaum mehr. Er war bald im Dunkel verschwunden, und man hörte in der Stille der Nacht den rasenden Galopp seines Pferdes.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 207.

Donnerstag, den 5. September

1889.

Lokales und Provinzielles.

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen und Cautionsleistungen. 2) Genehmigung eines Dienstvertrags. 3) Begutachtung von Baugesuchen. 4) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 5) Ein Bürger-Aufnahmegesuch. 6) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

* Die **Zauber-Soirée Köhner im Curhause** fand am Dienstag vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum im weißen Saale statt. Herr Köhner hat eine liebenswürdige und graziose Art, die uns selbst alte, bekannte Trics in neuem Lichte erscheinen läßt, außerdem eine humoristische Suada, mit der er das Lachen „hervorzauberte“. Auch brachte er sonst noch manches Neue. Brennende Gaslaternen haben wir z. B. noch Niemand aus einem Hut herausholen sehen. Das Kunststück mit dem vor den Augen des Publikums frei in der Hand aus einem Tuch verschwindenden, mit Kanarienvögeln gefüllten Käfig war geradezu verblüffend. Ueberhaupt ist die Handgeschicklichkeit des Herrn Köhner eine ganz außerordentliche. So wie er die Thaler aus der Luft griff — mitten im Publikum stehend, die Hemdbärmel hoch aufgereimt —, haben wir sie noch nicht greifen sehen. Absolut Nichts zu merken!

Sein Diener, Carl Wolter, ist der Held der berüchtigten Resauer Spußgeschichte, der so virtuos mit Schinkenknochen, Bratpfannen, Kohlräben &c. umzugehen versteht. Wer jedoch geglaubt hätte, den raffinierten Dorf-Spiritisten agieren zu sehen, sah sich enttäuscht. Aus Rücksicht auf den noch in dritter Instanz schwebenden Prozeß, so theilte Herr Köhner mit, mühten sich für jetzt die Productionen desselben noch unterbleiben. Später ist also Aussicht dazu vorhanden, den Schinkenkünstler „wirken“ zu sehen. Carl Wolter lächelte lästig bei diesen Worten. Als aber Herr Köhner versicherte, er glaube an den Spiritistenschwindel absolut nicht, verdrehte der biedere Jüngling fromm die Augen gen Himmel, bis man das Weiße erblickte, als wenn er den Fluch des Reichsgerichtes, der ihm droht, auf den Rissethäter herabbeschwören wollte. Zur Illustrierung des Spiritistenschwindels führte Herr Köhner auf einer zwischen zwei Stühlen liegenden Glasplatte eine klopfende Papiermacheband vor, die alles Mögliche durch Klopfen beantworten konnte, ohne von Geistern bedient zu sein. „Carlchen, der Resauer Spulter, mußte diese „Hand des seligen Peter Drinkwiz“ (der in Resau citirte Geist), wie sie Herr Köhner ironisch lächelnd nannte, später selbst im Publikum herumzeigen. Auch sonst mußte zum Gaudium des Auditoriums der Beschwörer des seligen Drinkwiz mancherlei Witz von Seiten seines Herrn und Meisters über sich ergehen lassen, wozu er lästig mit den Augen zwinkerte. Schon in einigen Jahren gibt Herr Carl Wolter vielleicht selbst Vorstellungen in Frack und weißer Binde. Die moderne Carrière eines talentvollen Jünglings!

Den Schluß bildeten die bekannten Productionen einer frei schwebenden Dame, der Tochter des Künstlers. Die Illusion gelang vollkommen, und Herr Köhner zeigte ein besonderes Geschick in der Drapirung des Gewandes und in den Stellungen, die er die junge Dame einnehmen ließ. Eine zweite Vorstellung findet heute mit verändertem Programm statt.

* **Curhaus.** Heute, Donnerstag den 5. September, Abends 8 Uhr findet die zweite und unwiderrücklich letzte Soirée des Hof-Zauberkünstlers Herrn Max Köhner und seiner Tochter Fräulein Therese Köhner unter Assistentz des Carl Wolter aus Resau, welcher durch den Resauer Spul das größte Aufsehen erregte, statt. Das Programm wird wieder ein ungemein feines sein und mit der interessantesten Witz „Das mysteriöse Geistergeist“, bezw. die Entlarvung des größten Spiritisten Mr. Bastian, wie dieselbe i. J. in der Hofburg zu Wien durch den hochseligen Kronprinzen Rudolf und den Erzherzog Johann geschah, schließen. Wir glauben unsere Leser ganz besonders auf diese letzte hiesige Vorstellung des trefflichen Künstlers aufmerksam machen zu sollen. — Am Samstag dieser Woche findet eine Réunion dansante im weißen Saale statt.

* **Rheinfahrt.** Die für morgen Freitag von der Cur-Direction in Aussicht genommene Rheinfahrt nach Altmannshausen, Rheinmünch, Niederwald, Rüdesheim dürfte sich einer großen Theilnahme erfreuen. Um eine Ueberfüllung des Extra-Bootes zu vermeiden, sind den Theilnehmern die Fahrt möglichst bequem und angenehm zu gestalten, ist die Karten-Ausgabe eine beschränkte. Letztere schließt daher heute Donnerstag, Vormittag 12 Uhr. Am Tage der Fahrt selbst können keine Karten mehr zur Verausgabung gelangen.

* **Todesfall.** Gestern früh verschied dahier nach langer Krankheit der königl. Major z. D. Herr v. Göbendorff-Gabowski, ein ebenso reichbegabter Offizier, als hervorragend liebenswürdiger Charakter.

-o- Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albin Nummer von hier, z. Zt. unbekannt wo abwesend, ist aufgehoben worden.

* **Wiesbaden, 4. Sept.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: von Zamorn, Major à la suite des Inf.-Regts. von Grolman (1. Boin.) Nr. 18 und Commandeur der Unteroffizierschule in Biebrich, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 versetzt. v. Kloeden, Major vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem Generalcommando des Gardecorps und unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der Unteroffizierschule in Biebrich, ernannt. v. Wolff, Prem.-Lieut. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, unter Belassung in dem Commando bei der Unteroffizierschule in Biebrich, à la suite des Regts. gestellt. Frhr. v. Loos I., Sec.-Lieut. vom Garde-Füs.-Regt., unter Stellung à la suite des Regts. und unter Belassung in dem Commando bei der Unteroffizierschule in Biebrich, zum Prem.-Lieut. befördert.

* **Sonnenberg, 2. Sept.** Frau Philippine Wintermeier Bwe. hat ihr Haus Thalstraße 33 an Herrn Schuhmacher Carl Hollingshaus hier verkauft.

* **Elville, 3. Sept.** Durch die seitens der Uferstaaten ausgeführten Rhein correctionsarbeiten erhält das Rheinufer zwischen hier und Hattenheim bedeutende Veränderungen. Die buchtenartige Erweiterung von Elville bis Erbach wird gänzlich ausgefüllt, wodurch das Ufer, das nunmehr eine gerade Linie bildet, um mehr als 30 Meter weiter nach dem Rheine zu vorgeschoben und eine beträchtliche Strecke Landes neu gewonnen wird. Die großen Gemeinden Erbach und Hattenheim sind infolge dieser Arbeiten dem Schiffsverkehr, von dem sie durch die Sperrung der „Reinen Wies“ abgeschlossen waren, wieder angeschlossen worden. Leider hat die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft die in Aussicht gestellte Errichtung von Kahnstationen in Erbach und Hattenheim bis jetzt noch nicht vollzogen, was im Interesse der beiden verkehrsreichen Rheinstrecken sehr zu bedauern ist. — Mit dem 1. September ist an Stelle des nach Flörsheim versetzten Fräulein Ursohn, Fräulein Carnheim von Mannheim als Lehrerin an der hiesigen höheren Töchterchule angestellt worden. (Abg. B.)

-o- **Camberg, 3. Sept.** Am Sonntag hatte sich ein zweijähriges Kind von hier verlaufen und war trotz des Suchens bis Abends nicht aufzufinden. Erst am andern Morgen, nachdem die Gemeinde Erbach sich am Suchen betheiligte, fand man das Kind in der Nähe von Oberzellers munter im Felde in einem Graben sitzend. Die Freude der Eltern läßt sich denken.

* **Kunkel, 2. Sept.** Dem hiesigen „Turnvereine“ wurde aus der Stiftung zur Errichtung von Turnstätten vom Ausschusse der deutschen Turnerschaft in München ein Geschenk von 500 Mk. bewilligt.

* **Herborn, 3. Sept.** Die Vorbereitungen zu der 68. Generalversammlung und Preisvertheilung des „Reins nass. Land- und Forstwirthe“ sind in vollem Gange. Am 9. September, Vormittags 10 Uhr, beginnen die Verhandlungen, welche nach den Statuten des Vereins geschäftsmäßig auf der Generalversammlung erledigt werden müssen. Am Vorabend, den 8. d. M., findet Concert unter Mitwirkung des Männergesang-Vereins und am 9. Abends ein Festball statt. Dienstag, den 10. ds., Morgens 7 Uhr, werden die preiswerthen Thiere auf dem mit schattigen Bäumen bestandenen Festplatz aufgestellt. Die Zahl der angemeldeten Thiere ist eine recht stattliche. Außerdem wird die Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen, sowie von landwirthschaftlichen Producten: Getreide, Obst u. s. w., gut vertreten sein. Um 10 Uhr findet das Preisplügen statt, um 2 Uhr werden die zuerkannten Preise vertheilt. Die königl. Eisenbahn-Direction zu Köln (rechtsrheinische), wie auch die Direction der Hess. Ludwigsbahn hat frachtfreien Rücktransport des ausgestellten Viehes gewährt.

× **Herborn.** Die hiesige Bahnhof-Restaurations, für welche seither 400 Mark wöchentlich jährlich bezahlt wurden, ist von einem Herrn Flores aus Köln für 1100 Mk. jährlich vom 1. September ab gepachtet worden.

o **Bochheim, 4. Sept.** Infolge letztwilliger Verfügung des Anfangs dieses Jahres verstorbenen Pfarrers, Monsignore Schenck zu Eddersheim, soll seine unter der Firma „Pfarrer Schenck'sche Kellerei“ dahier bestehende Kellerei, einschließlich seiner sämtlichen dahier belegenen Weinberge der „Peter-Joseph-Stiftung zu Limburg“ zufallen, damit, wie es auch zu Lebzeiten des Erblassers bereits geschah, die Erträgnisse des Ganzen vermittlest dieser Stiftung kirchlichen Zwecken zuliegen. Das bischöfliche Ordinariat zu Limburg hat als Vertreter genannter Stiftung das Vermächtniß angenommen, allein die Befreiung kann erst nach Erledigung der hierzu notwendigen gesetzlichen Formalitäten erfolgen. Inzwischen ist Herr Pfarrverwalter Nech zu Eddersheim gerichtlich zum Pfleger des gesammten Nachlasses bestellt und seinerseits dem langjährigen Director der Kellerei, Herrn W. Saarbourg dahier Procura ertheilt. Letzterer auch auf Lieferung reiner Mehweine bei dem bischöflichen Ordinariate verpflichtet worden. Der Betrieb der sehr bedeutenden Kellerei wird daher bis auf Weiteres in der bisherigen Weise fortbestehen. Der Nachlass repräsentirt einen Gesamtwert von über einer Million Mark.

* Frankfurt, 2. Sept. Heute Morgen fuhr der Droschkentischer Müller nach dem Hauptbahnhof. Als das Gefährt daselbst ankam und stille hielt, war er eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

* Frankfurt, 3. Sept. Wie der „F. Jtg.“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, hat der Frankfurter Magistrat beschlossen, aus dem zu seiner Verfügung stehenden Fonds 1000 M. zu verwenden, um gewerblichen Arbeitern den Besuch der Unfall-Verhütungs-Ausstellung in Berlin zu ermöglichen. Bei den vom Staat gewährten Vergünstigungen und den vom Ausstellungs-Comité getroffenen Vorbereitungen (ermäßigte Eisenbahnfahrt, billige Wohnung, Verköstigung, ermäßigter Eintrittspreis für die Ausstellung; Führung daselbst für von auswärts zur Befichtigung der Ausstellung entandte Arbeiter) reicht dies hin, um 15-16 Arbeitern die Reise, 5-6-tägigen Aufenthalt, und noch einen Entschädigung des entgehenden Arbeitslohns zu gewähren. Die Auswahl der Arbeiter - aus Vorschlägen des Vorstandes der Ortskrankenkassen und des Ausschusses des gewerblichen Schiedsgerichtes ist bereits erfolgt und ausschließlich auf solche Arbeiter gefallen, die als Vorstände von Krankenkassen, Mitglieder von Unfall-Schiedsgerichten, des gewerblichen Schiedsgerichtes, Vertrauensmänner der Arbeiter in Berufsgenossenschaften u. s. w. bereits im Besitz von aus Wahl ihrer Collegen hervorgehenden Ehrenämtern und eben deshalb besonders in der Lage sind, von dem, was sie in Berlin sehen werden, Nutzen zu ziehen. Sie gehören insbesondere dem Baugewerk an, doch ist auch die Brauerei, Buchdruckerei, Elektrotechnik, Metallindustrie u. s. w. vertreten. Hoffentlich findet das vom Magistrat gegebene Beispiel Nachahmung in anderen Gemeinden, aber auch bei den Prinzipalen und Vorständen größerer industriellen Unternehmungen, die hier Gelegenheit finden, ihren Arbeitern ihre Arbeiterfreundlichkeit thätiglich zu beweisen.

-x- Frankfurt, 3. Sept. Wie groß die Hitze am vergangenen Sonntag und Montag gewesen, nachdem wir vorher eine lang andauernde, für diese Jahreszeit ganz ungewöhnliche Abkühlung der Temperatur gehabt, sieht man u. A. auch daraus, daß am Montag ein Mann von Breunghesheim, welcher seit Jahren Geflügel nach Frankfurt zu Markte bringt, vom Sonnenstich betroffen wurde und schwer krank darnieder liegt. - Ein 8 Jahre altes Mädchen stach sich dieser Tage mit der Stahlfeder in die Hand. Da das Kind auf die Verletzung nicht achtete, und den Eltern erst Kenntniß davon gab, als Hand und Arm bereits heftig angeschwollen waren, mußte der Arzt zu Rathe gezogen werden, welcher sofort erklärte, daß die Verletzung eine lebensgefährliche sei.

* Homburg, 3. Sept. Ein Gartenfest fand gestern Nachmittag zum Besten einer hiesigen Wohlthätigkeits-Anstalt im Garten der Villa „Meion“ statt, zu welchem nach dem „F.-B.“ die kaiserlichen Prinzessinnen, der Prinz von Wales, die Prinzeß Christian von Schleswig-Holstein und die gegenwärtig hier weilende englische Aristokratie eingeladen waren und auch Theil nahmen. - Die hiesige Kleinkinder-Schule wurde gestern Nachmittag durch den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erfreut. Die hohe Frau verweilte längere Zeit daselbst und unterhielt sich in bekannter leutseliger Weise mit der Vorsteherin dieser Anstalt, Frau Postel-Director Schaffner, mit den Schul-Diatonissinnen und den Kindern, ihre Freude über die Munterkeit der Kleinen äußern.

-x- Aus der Rhön, 3. Sept. Der gegenwärtig in Poppenhausen liegenden Remonte-Commission wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein werthvolles Pferd aus dem Stalle gestohlen. Der Diebstahl ist um so unbegreiflicher, als bei Militärpferden beständig Wache steht. - Der berüchtigte Wegelagerer Klobach, der seit vorigem Jahre, nach seinem Ausbruch aus dem Gefängniß, wegen Mordversuchs, Wild- dieberei und Raubes verfolgt wurde und den Schreden Thüringens und Hessens bildete, wo er fast täglich Einbrüche verübte, ist nun doch endlich dingest gemacht. Der Gutsbesitzer Scheffer in Marzböf bei Wabern fand ihn am Samstag Abend schlafend in einem Haferselde, die geladene Pistole neben sich gelegt. Rasch entschlossen, holte er von seinem in der Nähe haltenden Wagen einen Strick, und es gelang ihm, mit diesem die Hände des Nichts ahnenden Verbrechers zu fesseln, noch ehe er erwachte. Als letzteres geschah, waren die Knechte Scheffer's schon bei der Hand und überwältigten den Wüthenden vollständig, um ihn dann im Triumph nach Homburg hinter Schloß und Riegel zu bringen. Somit fällt die auf Klobach's Ergreifung ausgelegte Belohnung von 4000 M. dem Gutsbesitzer Scheffer zu.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Das deutsche Theater in Berlin hat am Sonntag seine neue Spielzeit mit einer Aufführung von Goethe's „Faust“ erster Theil begonnen; daran wird sich die Darstellung von Scenen aus dem zweiten Theil schließen, die L'Arronge nach der Goethe'schen Dichtung unter dem Titel „Faust's Tod“ als abgeschlossenes Drama mit dem Beirathe Erich Schmidt's bearbeitet hat. Vornehmlich wird der ergreifende Schluß der Tragödie vorgeführt werden, „Faust's Tod“, den L'Arronge mit Scenen aus den vorausgehenden Aufzügen verbunden hat. Ph. Scharwenka hat hierfür eine Composition geleistet. Wir lesen über die vor einem geladenen Publikum wie eine richtige Vorstellung sich abspielende Generalprobe im „Berl. B.-G.“: „Vor einem ziemlich zahlreichen Publikum ging dies Werk in Scene, am Vorabend der Premiere. Unsere vornehmste literarische Gesellschaft hatte in den Logen und Rängen Platz genommen, die hervorragenden Vertreter der bildenden Kunst, der Wissenschaft, die Herausgeber unserer erhen Blätter, angesehene Mitglieder anderer Bühnen waren zur Generalprobe geladen worden, der sie mit gespanntem Interesse und unter lebhaften Beifallskundgebungen folgten. In den gewöhnlichen Theaterstunden von 7 bis kurz nach 10 Uhr spielte sich die Aufführung mit dem vollen

Aufwande an dem reichen scenischen Apparat ab, der für die mächtige Sibylung des Faustpoems aufgedoten ist. Alle Künste haben sich zu einer Huldigung für Goethe's großes Werk vereint, Musik, Malerei, Plastik stellen sich in den Dienst der Dichtung und die Theater-Technik, auf dem engen Raum nicht wenig behindert, leistet hier ihr Bestes. Gegen die eigenartige Bearbeitung von Faust's zweitem Theil, oder eigentlich gegen den kühnen Versuch von L'Arronge, einen dritten Theil des Faust aus dem Gesamtwerke heraus neu zu gestalten, wird wohl die eine oder die andere Einwendung sich erheben. Dem Einen werden Helena und Euphonia, dem Zweiten wird der Bacchalaureus, dem dritten wird Homunculus und die Walburgisnacht fehlen. Wir unsererseits werden uns mit dem überraschenden und interessanten dramaturgischen Unternehmen ebenfalls eingehender auseinandersetzen haben. Eines ist der Bearbeitung von L'Arronge jedenfalls auf's Erfreulichste gegliückt, sie führt uns den ergreifendsten Theil der Faustdichtung, den Schlußact vollständig vor zu einer Stunde, da noch nicht Ermüdung unserer Empfänglichkeit beeinträchtigt und da wir die Wunder der Concentration noch mit aller Frische anschauen. Der Beifall, den das gewählte Generalproben-Publikum der Aufführung spendete, zeugte jedenfalls von seltener Frische.“

* In der Berliner Hofbühne hat am Sonntag Vormittag die Einführung des Herrn Directors Tegkloff und des Herrn Directors Otto Devrient in ihr Amt durch den General-Intendanten von Hofberg auf der Bühne des Opernhauses resp. im königlichen Schauspielhause stattgefunden.

-x- „Die Camisarden“, Hofcapellmeister A. Langert's (Goburg) auch hier mehrfach mit Erfolg gegebene Oper, ist vom Hoftheater in Braunschweig angenommen und kommt daselbst demnächst zur Ausführung.

* Am Hoftheater in München ist für Ende September eine Aufführung „Heinrich IV.“ erster Theil auf der neu eingerichteten Shakespeare-Bühne in Aussicht genommen, mit Herrn Häußler als „Falstaff“.

* Der Dolchstoß des „Verschwenders“. Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet: Samstag fand auf der Müllinger Bühne eine „Verschwender“-Vorstellung statt, die durch die Mitwirkung mehrerer Gäste aus Wien erhöhtes Interesse gewann. Beinahe hätte die Vorstellung eine traurige Unterbrechung erfahren. In der Scene, wo Flotwell dem Bettler den Dolch ins Herz stößt, hätte dieser fast thätiglich seine Wirkung gethan. Statt eines unglücklichen Theaterdolchs hatte nämlich Herr Normann ein scharfes Instrument erhalten. Herr Josephi wurde glücklicher Weise nur unbedeutend verundet. Er sprach nicht die volle Wahrheit, als er nach dem Stöße Flotwell's der Rolle gemäß versicherte, er sei nicht zu verwunden, denn in der That spürte er warmes Blut hervorquellen. Es war gerade gegen Scenensichth, so daß der Vorhang ohnehin fiel. In der Garderobe wurde Herr Josephi von einem Arzt ein Verband angelegt und die Vorstellung konnte zu Ende gespielt werden. Nach Versicherungen eines Arztes hätte der Dolchricht, wenn er gegen eine nur um Weniges tiefer liegende Stelle geführt worden wäre, leicht das Herz verlegen können.

* Am Wiener Burgtheater soll im October „König Lear“ mit Sonnenthal in der Titelrolle aufgeführt werden, worauf Goethe's „Faust“ und Shakespeare's „Coriolanus“ in Scene gehen werden. Im December werden Hebbel's „Nibelungen“ in prächtiger Ausstattung und theilweise Neubesetzung gegeben werden. Von Novitäten sind in Aussicht genommen: Sandean's „Die Goldprobe“, Pailleron's „Die Maus“, Blumenthal's „Der Jaungast“, Wilbrandt's „Markgraf Waldemar“ und desselben Dichters „Der Meister von Balmora“. Möglich, daß auch ein neueres Werk von Ernst von Wilbenbruch dem Repertoire der Hofbühne angeverleibt wird.

* Kleine Notizen. Wereschagin, der berühmte russische Maler, hat jetzt eine Gesamt-Ausstellung seiner Werke in New-York veranstaltet. Der Künstler hat nicht nur seine Bilder, sondern auch seine Atelier-Einrichtung nach Amerika gebracht und hält in New-York Vorträge über seine Kriegserlebnisse. - Die Revue „L'Indépendant littéraire“, welche in Paris erscheint (Redacteur M. Albert Gerbil), beginnt eine interessante Studie über das lesterlichene Buch des Grafen von Schack in München unter dem Titel: „Un romantique allemand contemporain“. - Der verstorbene Intendant des Dresdener Hoftheaters, Graf Julius von Platen, war am 20. December 1816 in Hannover geboren, trat zuerst in die hannoversche Armee ein, in welcher er bis zum Oberlieutenant aufstieg, und wurde dann zum Intendanten des Hoftheaters in Hannover ernannt. Im Jahre 1866 legte er nach dem Sturze des Kurfürstenthums sein Amt nieder und folgte im Frühjahr des folgenden Jahres dem Rufe des Königs von Sachsen nach Dresden, wo er bis zu seinem Tode die Stellung eines General-Directors der beiden Hoftheater und der königl. Capelle inne hatte. Der Verstorbene besaß weder ein hervorragendes Kunstverständnis, noch Organisations-talent, aber er verwaltete die ihm untergebenen Institute mit Klugheit und Mäßigung und wußte für die technische Leistung tüchtige Kräfte heranzuziehen.

* Das Museum für Volkstrachten in Berlin hat eine große Collection äußerst interessanter Antiquitäten aus dem Chiemgaa stammend - darunter Costüme, Schmuckgegenstände - von dem Antiquitätenhändler Herrn Kronast in Prien erworben.

* Ein Reiterbild Kaiser Wilhelms II. Der Professor und Hofmaler Konrad Freyberg in Berlin ist vom Kaiser beauftragt worden, ein lebensgroßes Reiterbild des Monarchen zu malen.

* Auch auf dem augenblicklich in Paris tagenden Congreß der Anthropologen und Archäologen kam ein Sendschreiben zur Debatte, welches der Hauptmann a. D. Ernst Böttcher, der Gegner

Schliemann's, an den Congreß gerichtet hat und worin er seine alten Behauptungen wiederholt, daß Schliemann die Ruinen von Troja überhaupt nicht entdeckt habe und daß das aufgefunden Troja-Hissarlik ein-
 fach eine Feuer-Neckropole sei. Ein junger französischer Gelehrter, Herr
 E. Reinach, der Bruder von Joseph Reinach, des Directors der „République
 Française“, machte sich dabei zum Anwalt Bötticher's und analysirte und
 vertheidigte die von dem Letzteren aufgestellten Argumente. Schliemann
 antwortete persönlich und ist Sieger auf der ganzen Linie geblieben. In
 einem längeren, von warmer Begeisterung durchwehten Vortrage wider-
 legte er auf das Glänzendste alle Behauptungen seines Gegners und wies
 die Richtigkeit und Wahrhaftigkeit aller seiner Troja-Eutdeckungen schlagend
 nach. Schliemann erzielte den stürmischsten Beifall und die allseitige Zu-
 stimmung des Congresses und ging als unbeschnittener Sieger aus der
 Debatte hervor.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers von Rußland wird immer-
 mehr zu einer Comédie der Irrungen; vielsach glaubte man
 wirklich in Berlin, er sollte gestern erfolgen, und der „Börse-
 Courier“ meldete ganz bestimmt, daß die 1. Compagnie des
 Kaiser Alexander-Regiments auf Befehl des Kaisers am Sonntag
 Abend aus dem Mandverterrain nach Berlin zurückgekommen
 sei; die „Post“ berichtete, der Zar beabsichtige, zwischen dem 25.
 und 29. September in Berlin einzutreffen, im Hofmarschallamt
 endlich und an ähnlichen Stellen versichert man jetzt, von dem
 Besuche gar nichts zu wissen.

Statthalter Fürst von Hohenlohe legte am Sedantage den
 Grundstein zu dem protestantischen Rettungshause in Metz und reiste
 sodann nach Straßburg ab. Zur Verabschiedung war nur der Bezirks-
 präsident anwesend.

Reichscommissar Wischmann wird, wie ebenfalls dem
 „B. L.“ aus London gemeldet wird, im Laufe dieser Woche
 den Marsch auf Npwapwa antreten; Wischmann hofft, mit
 seiner durch 800 Zulus verstärkten Truppe Buschiri
 zum Stehen zu bringen und ihm eine entscheidende Niederlage
 beizubringen. Wie übrigens in Berliner colonialpolitischen Kreisen
 verlautet, soll Herr Wischmann ein staatsrechtlicher und
 politischer Beirath zugetheilt werden. Es heißt, daß der im
 Berliner Auswärtigen Amte beschäftigte Assessor von
 Burg für diese Stellung in Aussicht genommen ist.

Die Peters'sche Emin-Expedition scheint sich ihrem
 Ende zu nähern. Laut Meldungen aus Sansibar, die dem
 „Berliner Tageblatt“ durch eine Londoner Privatdepesche
 übermittelt werden, befindet sich Herr Peters, von der ein-
 geborenen Bevölkerung hart bedrängt, in eiligem
 Rückzug.

Pahzwang. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bemerkt zu
 der angeführten Aeußerung des Statthalters Hohenlohe bei
 dessen Rundreise im Kreise Chateau-Salins wegen Aufhebung
 des Pahzwangs, die Meldung scheint ungenau und jedenfalls
 insoweit unrichtig, als die Aufhebung des Pahzwangs
 längst vom Kaiser abgelehnt und keine Aussicht vorhanden sei,
 daß eine Abänderung dieser Entschließung eintrete. Die Auf-
 hebung des Pahzwangs würde nur im Interesse der reisenden
 Franzosen, nicht in dem der ruheliebenden Bevölkerung der Reichs-
 lände sein.

Gustav-Adolf-Verein. In Danzig fand im Saale des Stadt-
 museums die feierliche Begrüßung der Hauptversammlung des
 Gustav-Adolf-Vereins durch Konsistorialrath Koch im Namen des
 Danziger Hauptvereins statt. Der Oberpräsident von Westpreußen hieß
 die Anwesenden seitens der Regierung, der Oberbürgermeister im Auftrage
 der Stadt willkommen. Der Vorsitzende des Centralvorstandes, Fricke
 (Weipzig) dankte; sodann folgte Gottesdienst in der Trinitatiskirche.

Eine internationale Fischzucht-Conferenz soll im nächsten
 Jahre in Danzig, verbunden mit einer Fischerei-Ausstellung
 abgehalten werden. Um die vorbereitenden Schritte hierfür zu thun, hat
 der Vorstand des „Westpreussischen Fischerei-Vereins“, des größten Pro-
 vincial-Fischerei-Vereins Deutschlands, eine Commission mit dem Rechte
 der Cooptation gewählt.

Zum Arbeiterschutz. Es ist bemerkenswerth, daß bisher die
 offizielle Presse von den Worten des Kaisers über die Nothwendig-
 keit der Arbeiterschutz-Gesetzgebung noch keine Notiz genommen hat.
 Die Worte sind zweifellos gefallen; es muß also einen anderen
 Grund haben. Einzelne Stimmen wollen bereits aus dem Schweigen der
 Majestäten eine Differenz des Kaisers mit dem Fürsten Bis-
 marck in dieser Frage folgern. Besteht eine solche, so ist sie jedenfalls
 nicht tiefergehender Natur. Es ist bekannt, daß Fürst Bismarck gegen eine
 weitere Ausdehnung des Arbeiterschutzes keine Bedenken hat, da eine weit-
 gehende Schutz-Gesetzgebung unter Umständen die Stellung unserer
 Industrie auf dem Weltmarkt beeinflussen könnte. Es fragt sich, ob eine

Gesetzgebung, welche die Herstellungskosten der Industrie erhöht, nicht zur
 Folge haben könnte, daß die Industrien anderer Länder einen Vorsprung
 gewinnen, indem sie unsere Preise unterbieten können. Diese Erwägung
 hat den Fürsten bisher abgehalten, die einstimmigen Wünsche des Reichs-
 tages zu berücksichtigen. Indes ist schon in der letzten Zeit mehrfach
 davon die Rede gewesen, daß die verbündeten Regierungen selbst die Initiative
 zu weiteren Arbeiterschutz-Gesetzen ergreifen würden; die Aeußerung des
 Kaisers wird dies nur beschleunigen.

Hausdurchsuchungen. In den letzten Tagen haben in Berlin wieder
 bei bekannten Sozialdemokraten Hausdurchsuchungen nach verbotenen
 Druckschriften stattgefunden. Die Verbreitung des „Sozialdemokrat“ scheint,
 nachdem die Redaction und Druckerei dieses Blattes nach London verlegt
 ist, sich hauptsächlich von den norddeutschen Küstengebieten und von Berlin
 aus zu vollziehen. Bisher ist es freilich der Polizei nur in einem Falle
 gelungen, einen größeren Posten des ehemaligen offiziellen Parteiblattes
 abzufassen. (Magd. Ztg.)

Reichsgerichtliche Entscheidung. Das Reichsgericht hat
 kürzlich ein Erkenntniß erlassen, welches für die Strenge, mit welcher
 Vergehen im Amte geahndet werden, bezeichnend ist. Der Ange-
 klagte hatte in seiner Eigenschaft als Gerichtsvollzieher auf Grund eines
 Schuldtitels einen Geldbetrag beigetrieben und die empfangene Summe
 dem Auftrage gemäß durch Post-Anweisung dem Kläger übermittelt.
 Demnach änderte er das Datum der Post-Anweisung, welche er bei der
 Eingahlung des Geldes von den Postbeamten erhalten hatte, um in dem
 Empfänger der Post-Anweisung den Glauben zu erwecken, er habe die
 Summe schon früher abgesendet. Das Reichsgericht verurtheilte ihn in
 Uebereinstimmung mit der Strafkammer nach § 348 des Strafgesetzbuchs.
 Danach wird ein Beamter, welcher eine ihm anvertraute Urkunde vors-
 fählich vernichtet, beschädigt oder verfälscht, mit Gefängniß nicht unter
 einem Monat bestraft. Das Reichsgericht hielt dafür, daß der Postbeamte
 dem Gerichtsvollzieher amtlich anvertraut worden sei. Es fügte sich
 dabei auf eine preussische Instruction, nach welcher es den Gerichts-
 vollziehern obliegt, für die Aufbewahrung der empfangenen Postscheine
 und für materielle Richtigkeit derselben Sorge zu tragen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser ist mit dem Statt-
 halter in Jaroslaw eingetroffen und wurde auf allen Stationen
 herzlich begrüßt. In Krakau sagte er zu der anwesenden
 Geistlichkeit, er besuche Galizien immer gern, weil er stets eines
 herzlichen Empfanges sicher sei. Bis zum 6. September nimmt
 der Kaiser sein Hauptquartier in Pawolow, wo derselbe von
 den Kirchenfürsten, dem Adel und den Abgeordneten empfangen
 werden wird. Landmarschall Tarnowski versicherte den Kaiser
 der unerschütterlichen Treue beider Volksstämme Galiziens,
 insbesondere der Polen, welche dem Kaiser Alles ver danken. Der
 Kaiser betonte, er sei für das Wohl Galiziens immerdar besorgt,
 da dessen Vertreter stets opferwillig für die Machtstellung des
 Reiches einstehen.

Die Wiener „Polit. Corresp.“ constatirt, daß Berichte der
 russischen Wälder über den Besuch Thömmel's bei dem Metropo-
 litan Michael vielfache Entstellungen enthielten. Die Gespräche trugen
 beiderseits vielmehr den Charakter der freundschaftlichen und respektvollsten
 Erörterungen. — Amtlichen Berichten zufolge ist durch den Austritt
 der Flüsse Ruth, Sereth und Suczava ein erheblicher Schaden an
 Häusern, Vieh, Fruchtvorräthen und Feldern verursacht worden; viele
 Familien sind brodblos geworden, doch sind keine Menschen umgekommen.
 Es wird an der Herstellung provisorischer Verbindungen gearbeitet, der
 Verkehr ist größtentheils wieder aufgenommen.

Frankreich. Im Ministerrathe sollten Beschlüsse für
 den Fall der Rückkehr Boulanger's gefaßt werden. Infolge
 der Fahrt Tirard's nach Fontainebleau fand jedoch kein
 Ministerrath statt, sondern nur am Tage vorher ein Cabinetrath
 unter Tirard's Vorsitz. Die Minister Tirard und Spuller, sowie
 der türkische Botschafter begleiteten den ägyptischen Prinzen nach
 Fontainebleau, wo sie bei dem Präsidenten Carnot frühstückten.
 — Laguerre's „Presse“ veröffentlichte ein vertrauliches Rund-
 schreiben des Justizministers an die Staatsanwälte,
 welches strenges Einschreiten gegen den Anschlag von Aufrufen
 und Vertheilung von Wahlzetteln der durch Urtheil des Staats-
 Gerichtshofes ihrer Wahlrechte verlustigen vorschreibt. — Der
 Besuch des russischen Thronfolgers in Paris wird, wie
 bereits gemeldet, einen „halboffiziellen“ Charakter tragen, gleich
 dem Besuch des Königs von Griechenland; man erwartet zwar
 den Besuch im Laufe dieses Monats, doch ist dem „Temps“ zu-
 folge noch kein Zeitpunkt für die Ankunft des Jarewitsch's be-
 stimmt.

Bei Pontoise stehen zwei Züge der Westbahn zu-
 sammen; man zählt neun Verwundete. — In Saint-Razaire
 trieben 800 Schmiede und Zimmerleute der Werften der „Chan-
 tiers de la Loire“ und der „Compagnie Transatlantique“.

* **Schweiz.** Die St. Galler Kaufmannschaft beschloß eine ablehnende Begutachtung des sächsischen Gesuchs, betr. Erhöhung des Minimallohnes für Sticker.

* **Italien.** Der „Temps“ veröffentlicht ein Schreiben Menelik's, welches die Meldung enthält, daß Menelik als König Antiochiens von allen Ländern anerkannt wird, ausgenommen einen kleinen Theil am Tigre, welchen er Ende September unterwerfen werde; alsdann folgt die offizielle Krönung. Menelik hatte bei Debratabor eine Zusammenkunft mit dem Könige Gogiams, dessen Herrschaft er bestätigte; die Unterredung war sehr herzlich. Nach einem viertägigen Aufenthalte daselbst begab sich der König von Gogiamsland in sein Reich zurück.

Die Grazer „Tagespost“ meldet aus Triest, daß die schoanische Gesandtschaft, welche in Vicenza weilte und von dort nach Venedig geht, in Triest erwartet wird.

* **England.** Die Lage in Betreff des Strikes der Dockarbeiter ist unverändert. Die Directoren der Dock-Gesellschaften lehnten die von den Rhebern gestellten Forderungen ab, versprachen aber, die Möglichkeit einer Vereinbarung in Erwägung zu ziehen. Die Zahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 180,000. Der Führer der Streikenden, Burns, erklärt, wenn die Rheber die Schiffe nach Southampton senden, um dort laden und ausladen zu lassen, werde er selbst dorthin gehen, um einen Strike zu proclamiren. Den Streikenden gingen 3000 Lst. aus den Colonien zu. — Aus Melbourne wird gemeldet, daß dort ein öffentliches Meeting zu Gunsten der Streikenden in London abgehalten und zur Unterstützung derselben 1500 Lst. gesammelt worden sind. — In New-York und Philadelphia abgehaltene Arbeiterversammlungen beschloßen, den streikenden Dockarbeitern Londons ihre Sympathie auszudrücken und ihre Hilfe zu versprechen. — Unter den Liverpooleser Arbeitern ist ebenfalls ein Strike ausgebrochen. Die Schiffe mit Getreide und Mehl können ihre Ladungen nicht lösen. Am Vornittag des 3. Sept. verhiinderten 300 streikende Arbeiter gewaltsam die Lösung zweier Schiffe.

* **Schweden.** Das Abendfest in Drottningholm zu Ehren des Orientalisten-Congresses schloß großartig. Der König brachte einen Toast aus, in welchem er den Congreß als die Vereinigung des Orients und Occidents feierte. Der persische Gesandte Muhrir Khan toastete auf den König. Der ganze Weg nach der Stadt war illuminirt; hunderte von Dampfbooten begleiteten die Zurückkehrenden.

* **Spanien.** Aus Madrid schreibt man der „Fr. Z.“: Das Dunkel, welches bisher den Prozeß Benomar umgab, fängt an sich zu lichten. Die Anklage wird sicher auf Verrath von Staatsgeheimnissen und unberechtigte Ausübung eines öffentlichen Amtes lauten, außerdem wahrscheinlich noch auf wissenschaftliche Schädigung der Beziehungen Spaniens zum Ausland (Deutschland), doch glaubt man hier allgemein, daß letzterer Punkt sich schwer wird aufrechterhalten lassen. Der Prozeß selbst findet in öffentlichen, mündlichen Verfahren vor dem obersten Gerichtshof statt und zwar, wie verlautet, bereits Ende September oder Anfang October. Nun wird auch allmählich der Schleier hinweggezogen. Im Frühjahr 1881, zur Zeit als das liberale Ministerium Sagasta nach dem Sturz Canovas zum ersten Mal am Ruder und der Marquis de la Vega de Armijo zum ersten Mal Minister des Aeußeren, gleichzeitig der jetzige Minister des Fomento, Graf Figuena, Civil-Gouverneur von Madrid war, erschien eines Tages bei letzterem ein Mann, der ihm mittheilte, daß in einer der wichtigsten spanischen Gesandtschaften im Auslande das Amtsgeheimniß nicht gewahrt werde. Der Mann erbot sich, für eine entsprechende „Entschädigung“ dem Gouverneur nicht nur die Gesandtschaft zu nennen, sondern auch den schuldigen Beamten namhaft zu machen und gleichzeitig die urkundlichen Beweise für dessen Schuld herbeizuschaffen. Nach Rücksprache mit Vega schloß Figuena den Handel ab und Tags darauf erhielt er die Copie eines Memorandums, welches der damalige spanische Gesandte in Berlin, Graf Benomar, für den Marquis de la Vega verfaßt, ein Schriftstück, welches der Graf selbst mit der Ueberschrift „secret“ versehen hatte. Graf Figuena sandte das Memorandum dem Marquis de la Vega zu, welcher es mit dem ihm eingereichten Original vergleichen ließ. Die Copie erwies sich als wortgetreu. Aus Gründen, über die bisher unbedingt zuverlässiges nicht verlautet, unterblieb damals ein Vorgehen gegen Benomar. Als dann mit dem Tode Alfons XII. die Liberalen wieder zur Herrschaft gelangten, hatte man für einige Zeit offenbar Benomar, der in Berlin sehr persona grata war, noch nöthig. Im Winter 1887 auf 1888, bald nachdem Vega de Armijo zum zweiten Male Minister des Aeußeren geworden war, erfolgte die Katastrophe. Benomar wurde in der bekannten schroffen Form abberufen, richtiger gesagt, abgesetzt. Trogt dem wäre es zu einem gerichtlichen Vorgehen gegen den Erbschaftsrichter gekommen, wenn dieser nicht in den seiner Zeit von der „Epoca“ veröffentlichten Briefen, in dem Glauben, die Tage des Ministeriums Sagasta seien gezählt, für gut befunden hätte, aggressiv gegen Vega de Armijo vorzugehen.

* **Rußland.** Aus Odessa wird dem „Standard“ gemeldet, daß die Regierung mit der „Schiffahrts- und Handelsgesellschaft“

ein Abkommen getroffen hat, wonach ein regelmäßiger Dampferdienst zwischen Odessa und Batum eingerichtet werden soll, und im Anschluß an diese Schiffe soll ein beschleunigter Eisenbahn- und Dampfschiffverkehr nach Samarkand hergestellt werden.

* **Serbien.** Finanzminister Nuits reiste zum mehrwöchentlichen Curgebrauch nach Dieppe; derselbe wird sich auch in Paris aufhalten, da er mit Vollmacht von der serbischen Regierung versehen wurde, um den Abschluß der Verhandlungen, betr. die Eisenbahngesellschaft, welche durch Intervention des Ministers Spuller einen günstigen Verlauf nehmen, zu beschleunigen. — Wie theilweise schon gemeldet, fand anläßlich der jüngsten Rüstungsgerüchte ein Austausch friedlicher Versicherungen statt zwischen Serbien und Bulgarien. Der serbische Agent in Sofia versicherte Stambuloff, Serbien nehme den Standpunkt freundschaftlicher Solidarität gegenüber allen Balkanstaaten.

* **Montenegro.** In Petersburger Hofkreisen verlautet, daß der Fürst von Montenegro jüngst von der russischen Regierung über eine Million Rubel empfangen habe, um gewisse Schulden an österreichische Bankfirmen abzutragen.

* **Afrika.** Der Sultan von Sansibar hat beschlossen, eine Gesandtschaft nach Berlin zu senden, um den deutschen Kaiser zu seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen. Die Mitglieder der Gesandtschaft, welche bereits abreisen, sind Mohamed Suleiman Mendrie und Saout ben Hamed. — Sandys, der englische Vizeconsul in Lamu ist nach einer „Neuer-Meldung“ gestorben.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Aus Rheinhessen, 30. Aug.** meldet die Wochenschrift „Weinbau und Weinhandel“: Die Aussichten für einen Qualitätswein sind bei dem jetzigen so überaus günstigen Wetter, das die Trauben rasch ihrer Reife entgegenführt, bedeutend gestiegen. Allgemein erfolgt der Schluß der Weinberge nunmehr und hoffen die Winger, falls das Wetter anhält, einen Wein zu erzielen, der seine beiden Vorgänger weit übertrifft. Die Portugiesertraube ist durchgehends schwarz gefärbt und verspricht diese Sorte einen ziemlich reichen Ertrag. Das Nebelholz geht ebenfalls bei dem günstigen Wetter seiner vollständigen Reife entgegen.

Vermischtes.

-x- **Das X. deutsche Bundesfest** wird nächstes Jahr v. 6. bis 13. Juli in Berlin, und zwar auf dem Rändereicomplex des Herrn Lieutenant Schwarz, abgehalten werden. Als Fest-Präsident ist der Oberbürgermeister von Berlin, Herr v. Fordernded, ausersehen.

* **Incognito.** Ahtzehn erst dreißigjährige Herren waren es, welche, wie das „B. Tagbl.“ erzählt, tadellos schwarz gekleidet und, angethan mit weißen Kravatten und weißen Handschuhen und das Haupt mit dem glänzenden Cylinder bedeckt, sich am 30. August Abends in der neunten Stunde auf dem Perron des Anhalter Bahnhofes in Berlin einfanden und durch ihre würdige Haltung nicht geringes Aufsehen erregten. „Wer sind Sie?“ — „Was wollen Sie?“ — „Wer kommt an?“ diese und ähnliche Fragen ertönten alsbald aus dem sich immer mehr vergrößernden Kreise der Neugierigen, welche sich um die geheimnißvollen Ankömmlinge versammelten, bis nach langem Debattiren die seitens eines glaubwürdigen ercheinenden Herrn geäußerte Ansicht zur Gewißheit erhoben wurde, daß der Kaiser v. u. Rußland incognito aufkomme und infolge dessen auch in der scheidenen Civil empfangen würde. „Incognito“, bemerkte einer der Neugierigen, „aha, darum is och nich abgeperrt!“ ein Ausruf, der Jedem einleuchtete und ihn das gültige Gesicht preisen ließ, welches ihm so unerwartet gestattete, dem schon halb zur Muth gewordenen historischen Ereigniß anzuwohnen. Endlich ließ der mit begreiflicher Spannung erwartete Zug ein. Noch immer zeigte sich — o Glück! — kein abwehrender Schutzmann, und Alles drängte dem Herrn nach, welcher aus der Reihe der in geschlossener Front aufgestellten Ahtzehn heraus und auf ein Coupé trat, dem ein Reiter entstieg, den er bei der Hand nahm und ihn die Front der Weißbehaushuhten entlang führte. In diesem Augenblick nahmen diese, wie aus heller Mondschein über die Versammlung ging, denn a ch t z e h n h l a n t e G l a s e n leuchteten dem Ankömmling entgegen. . . . Der Anblick wirkte außerordentlich komisch, und die Heiterkeit stieg ins Unendliche, als bekannt wurde, daß die feierlichen Herren Mitglieder des „Vereins urfideler Köpfe“ waren, welche ihren aus der Sommerfrische heimkehrenden Präsidenten „Spund“ in gewohnter Weise empfingen.

* **Honderbare Testaments-Clausel.** In Wien ist kürzlich ein Millionär gestorben, der in seinem Testamente die etwas ungewöhnliche Verfügung traf, seine Gruft und auch das Innere seines Sarges solle während eines Jahres elektrisch beleuchtet werden. Der Erbe, welchem vom Gerichte die Erlaubniß zur Ausführung dieser Clausel versagt wurde, hat nun die vom Testator für Sargbeleuchtung bestimmte Summe (20,000 fl.) sechs Wohlthätigkeits-Anstalten überwiesen. Jedem falls eine schönere Verwendung.

Ein Obertertianer als Frauenarzt. Wir lesen im „Deutsch. Zagehl.“ von zuverlässiger Seite erhalten wir folgende unglaublich klingende, aber als vollkommen wahr verbürgte Mitteilung: Ein Obertertianer im Alter von 14—16 Jahren mußte wegen einer ganz sonderbaren Ursache von einem der ältesten Berliner Gymnasien entfernt werden. Auf eine Anzeige hin wurde festgestellt, daß derselbe neben seinen Schularbeiten auch die Praxis als „Frauenarzt“ ausübte!!! An seiner Stundentühr ward ein Schild gefunden mit der Aufschrift: Dr. James G. . . . Frauenarzt. Der junge Mann soll eine ganz respectable Praxis unter den jüngeren Damen der Umgegend, welche er sehr liebenswürdig behandelte, ausgeübt haben.

Der Dörcher an der Wand — hört seine eig'ne Schand! Er kann aber auch seine Nase verlieren, wenn in dieser Band zufällig eine Thür ist. Das zeigt folgender Fall: Ein Dienstmädchen, das bei einem Berliner Schlächtermeister in Diensten steht, hatte die Untugend, überall und wo es nur möglich, zu hören. Am letzten Dienstag hatte, wie das „N. J.“ erzählt, der Schlächtermeister mit seiner Frau im Wohnzimmer eine längere Unterhaltung. Anfangs hatte man nicht gewahrt, daß die Thür ein wenig aufstand. Möglicherweise sah dies der Schlächtermeister und schlug die Thür zu. Ein lauter Schrei ertönte und als der Schlächtermeister hinaeilte, sah er das Dienstmädchen mit total abgequetschter Nase am Boden liegen. Die Neugierige hatte wieder gehorcht und dabei die Nase in die Thürspalte gesteckt. Diese Unart muß sie jetzt schwer büßen. — Die Nase muß aber auch ziemlich lang gewesen sein!

Die Macht der Gardinenpredigt. Folgenden „Widerruf“ veröffentlicht ein Bewohner von Groß-Bichterfelde im vorigen Blatt: „Vor einigen Tagen habe ich in aufgeregtem Zustande und durch Mißverständnisse gedrängt, öffentlich in diesem Blatte davor gewarnt, meiner Frau Minna etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkäme. Ich nehme hierdurch, da ich damit dieselbe auf das Größlichste beleidigt habe, meine Aufseherung zurück.“

Die Raiffeisen'schen Darlehnskassen erfreuen sich jetzt auch in Bayern immer größerer Ausbreitung. Nachdem dieselben sich in Schwaben-Neuburg bewährt haben, ist nunmehr auch in dem Nachbarkreis Ober-Bayern ein Kreisverband in's Leben getreten.

Das Haus Andreas Hofer's sollte nach den Mittheilungen verschiedener Blätter zum Verkauf ausgeschrieben werden. Diese Nachricht enthält indes jeder Begründung. Der „Sandhof“ ist bekanntlich Eigenthum des Enkels von Andreas Hofer, der in Wien lebt und jedes Jahr dem Kaiser Thal und seinem Stammhaus einen längeren Besuch abhält. An dem Hause, welches seit längerer Zeit an den Postmeister in St. Leonhard verpachtet ist, dürfen nach den Bestimmungen des Enkels keinerlei Veränderungen vorgenommen werden. Die Frage des Verkaufs oder einer anderweiten Verpachtung ist nie ventilirt worden.

„Rauchkrautnundglühmischelgelnasendampfer“ als Verbenkung des Wortes „Cigarre“ wurde in einem Eisenacher Blatte vom 17. April 1825 vorgeschlagen. Jedenfalls ist diese Bezeichnung umfassender und vielsagender als die in Düsseldorf prämirte „Rauchrolle“.

Der Selbstmord einer Schülerin aus unglücklicher Liebe erregt in Königshütte (Schlesien) großes Aufsehen. Die 15-jährige Tochter des Berginspectors V., Schülerin der ersten Classe der dortigen höheren Mädchenschule, hat sich, während die Eltern im Curort Tarasp weilten, im Hütenteiche ertränkt. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß das Motiv der That — ein Verhältniß zu einem Primaner gewesen ist.

Ein Briefmarken-Schacher von Staatswegen wird, wie das „Illustrirte Briefmarken-Journal“ in Leipzig berichtet, in der central-amerikanischen Republik Nicaragua getrieben. Es wurde nämlich dort zwischen der Regierung und der Hamilton-Markenfabrikations-Gesellschaft in New-York ein vom General-Director der Posten, Canton, dem Secretär der Hamilton-Compagnie, Herrn Seebed, und vom Staatsminister Floro unterzeichneter Vertrag abgeschlossen, unter dessen zehn Punkten die folgenden die wichtigsten sind: Die Hamilton-Compagnie liefert unentgeltlich alle nöthigen Bütwertheichen, welche jedes Jahr (1) gewechselt werden; die außer Cours tretenden, im Umlauf befindlichen und ungebrauchten Marken u. s. w. fallen der Hamilton-Compagnie zu, die sie auf eigene Rechnung an Sammler verkauft und das Recht hat, davon je nach Bedarf von den Originalplatten Neudrucke herzustellen zu können. Die Dauer des Vertrages ist zehn Jahre. Der oben genannte Secretär der Hamilton-Compagnie, ein ehemaliger Markenhändler, soll auch mit den Republikanern Honduras, Salvador und Costarica ähnliche Verträge abgeschlossen haben. Der schädlichste Punkt dieses Vertrages ist das beliebige Nachdruckrecht, wodurch die Marken sehr an Werth verlieren, da sie in jeder gewünschten Menge auf den Markt kommen werden. Die Postverwaltung wird sich auch nicht lange bitten lassen, wie es ähnlich in Peru geschah, die Neudrucke mit Stempel zu versehen, wodurch die Marken von den Originalen fast gar nicht zu unterscheiden sind. Vorgänge sind bereits vorhanden: so „kaufte“ zum Beispiel im Jahre 1885 ein Herr Calman von der peruanischen Postverwaltung 28,000 Marken, welche bestimmt waren, mit einem Aufdruck versehen zu werden, als Restvorräthe ohne denselben, ein gefälliger Postbeamter übernahm es, dieselben zu stempeln, und die neue Serie wurde zu hohen Preisen verkauft.

Höchster Schornstein. Man schreibt aus Sachsen: Das Königreich Sachsen wird in kurzer Zeit den Vorzug haben, in der im Bau begriffenen, neuen Dampfse in den Halsbrücker kaiserlichen Schmelzhütten bei Freiberg die höchste Dampfse der Welt zu besitzen. Sie wird errichtet, um den schädlichen Hüttenrauch in möglichst hohe Luftschichten zu leiten und dadurch den häufigen Beschwerden der anwohnenden Landwirthe wegen Schädigung der Felder und des Viehstandes und den daraus

entstehenden Entschädigungs-Ansprüchen ein Ende zu machen. Die Esse wird eine Höhe von 135—140 Meter erhalten, wovon 86 Meter bereits aufgeführt sind; sie hat am Fuße einen Durchmesser von 12 Meter und oben von 3 Meter, ist unten vierseitig und von 14 Meter ab rund. Zum Bau werden nur feste Ziegel, veranschlagt auf 6 Millionen Stück, besser Cement und böhmischen Baufalk verwendet. Die einzubauenden Eisen- und Kupfertheile wiegen 15,400 Kilogramm. Die Ausführung des Baues hat eine Firma in Chemnitz übernommen und zwar werden die Kosten desselben ohne Material sich auf 115,000 M. belaufen. Der Zuführungscanal erhält eine Länge von 500 Meter und wird von der Höhe ausgeführt. Hohe Dampfse sind in Port Dundas, Glasgow (138 Meter), St. Kollor, Glasgow (132,7 Meter), in Mechernich, Rheinland (131,1 Meter) u. s. — Um die Fertigstellung zu beschleunigen, wird die Arbeit von jetzt ab Nachts bei elektrischem Lichte fortgesetzt.

In Danzig begaben sich zwei Secundaner der Johannischule auf die außerhalb der Thore belegenen Höhen, um einen Revolver einzuschleichen. Arbeiter, die in den Kiesbergen dortselbst beschäftigt waren, warnten die jungen Leute, die Abhänge zu betreten, weil durch die Sandstürze ihr Leben gefährdet würde. Dies half jedoch Nichts, und die Arbeiter untersagten nunmehr den Schülern das Schießen, auch drangen dieselben gewaltsam darauf, daß die jungen Leute sich entfernen sollten. Schließlich gingen die Arbeiter ernstlich gegen dieselben vor in der Absicht, ihnen den Revolver abzunehmen. Die Schüler ergriffen jetzt die Flucht, verfolgt von den Arbeitern. Hierbei trachte plötzlich ein Schuh und der 23-jährige Arbeiter Hermann Koschnitzki aus Langfuhr stürzte, am Kopfe getroffen, zu Boden. Die Kugel war ihm in die Kopfhöhle gebrungen und hatte seinen baldigen Tod herbeigeführt. Der Secundaner St. hat eiligermaßen den tödlichen Schuß abgefeuert zu haben, doch will er die Absicht zu treffen nicht gehabt, vielmehr nur den Schuß zur Warnung abgefeuert haben. St. wurde vorläufig in Haft genommen. Der erschöpfene Koschnitzki war ein bisher unbescholtener, ordentlicher Arbeiter und der einzige Ernährer seiner schon bejahrten armen Mutter.

Nonnen. Der „Beifällige Meier“ schreibt: Wir brachten neulich eine Correspondenz aus Gmsbetten, nach welcher dort angegebliche Nonnen für bosnische Anstalten collectirten, dabei aber durch ihr unverkündetes Benehmen Aufsehen erregten. Man bezweifelte deshalb, es mit wirklichen Nonnen zu thun zu haben. Heute wird uns aus anscheinend zuverlässiger Quelle berichtet, in Havizbed seien zwei angebliche Nonnen festgehalten, welche sich als Männer entpuppten. Anlaß zu der Entdeckung soll gewesen sein, daß die Personen im Pfarrhause Verdacht erregten, indem sie sich einschlossen. Bei geheimer Beobachtung bemerkte man dann, daß die eine sich — rasirte. Angeblich sind 2000 M., der Ertrag dieser „Geschäftsreise“ in hiesiger Gegend, den Subjecten abgenommen. Ob dieselben mit den früher erwähnten Schwestern“ identisch sind und ob vorstehende Darstellung in allen Theilen richtig, wird sich wohl noch auflären. Jemand, der diese „Schwestern“ auf der Landstraße getroffen, versichert uns, daß sie keineswegs den Eindruck von Ordenspersonen machten.

In Luzern hat sich am vergangenen Sonntag ein Spahvogel erlaubt, die ganze Stadt und die Dörfer auf mehrere Meilen im Umkreise sehr zur Unzeit in den April zu schicken. In allen Luzerner Blättern war für diesen Tag eine Vortellung des berühmten Luftschiffers Lamouroux angekündigt, welche auf der Festwiese, der sogenannten Weymatte vor sich gehen sollte. Eine gewaltige Menge Menschen fand sich zusammen, um dem seltenen Schauspiel zuzusehen; namentlich auch die Bauern aus der Umgegend kamen in Schaaren. Auf zwei Uhr war die Fahrt angekündigt; es wurde drei Uhr und kein Ballon stieg auf; um vier Uhr endlich stieg ein solcher, aber es war nur ein kleiner, runder Kinderballon. Da begann es gräßlich zu regnen in den Häuptern der murrenden Schaulustigen. Plötzlich erging das Gerücht, Dermann, der Besitzer einer zur Zeit auf der Weymatte aufgestellten Reptilienbude, habe sich den Kaiserlichen Scherz erlaubt; es wurde immer schwüler in der Menge, und schließlich brach der Sturm los gegen die Bude. Die Masse drohte, den Kolbzan zu zerstören und den Besitzer seinen eigenen Schlangen vorzuwerfen: sehr Berheuerungen, daß er vollkommen unschuldig sei, drangen nicht durch, und es bedurfte eines gewaltigen Aufgebots von Polizei, um ihn und sein Eigenthum zu schützen und die Ruhe wieder herzustellen.

Verschiedene belgische Blätter haben in letzter Zeit vor der Bauernfängerei gewarnt, die während der Dauer der Pariser Ausstellung auf den Eisenbahnen ihr Unwesen treibt. Wie sehr diese Warnung begründet war, beweist folgender Fall: Vorigen Mittwoch fuhr ein Fabrikant aus Westfalen in Begleitung seiner Frau von Aachen nach Brüssel. In der von dem Ehepaar benutzten Wagena. theilung saßen vier feingekleidete Herren, welche „zur Abkürzung der Fahrt“ ein Kartenspiel machten. Die biederen Westfalen merkten bald, daß es sich hierbei um hohe Einsätze handelte, denn einer der Spieler verlor in einer halben Stunde an seine drei Segner 3000 Francs. Durch den Gewinn der letzteren gereizt, veranlaßte die Frau des Fabrikanten ihren Mann, sich mit an dem Spiele zu betheiligen. Schon nach 5 Minuten hatte der neue Spielgenosse 800 Francs verloren; dieses anhaltende Unglück machte ihn indessen argwöhnisch, er beschloß sich infolge dessen die Karten genauer und fand, daß dieselben gezeichnet, er also das Opfer des. Gauners geworden war. Am Nordbahnhof in Brüssel angelangt, wollte der Geprüllte die Schwindler verhaften lassen; dieselben waren jedoch berufen, ehe er sie“ verließ, und es blieb daher nichts Anderes übrig, als der Polizei die Ermittelung der Spitzbuben anheimzugeben.

Pariser Blätter erzählen folgende höchst erbauliche Geschichte von einem Provinzialen, der nach Paris zum Besuche der Weltausstellung gereist und dort durch einen gelungenen Gaunerstreich um das ganze Geld gebracht worden ist, das er nach Paris mitgenommen. Er sehr wohlhabender Pächter von den Ufern der Garonne, Namens Esclaf

war in Paris in einem Hotel der Straße Bangireau abgestiegen. Vor seiner langen Promenade durch das Marsfeld ruhte er sich des Nachmittags in einem Café der Ausstellung aus, wo er die Bekanntschaft eines Individuums von vornehmer Haltung machte, das sich neben ihn gesetzt hatte und ihm erzählte, daß er aus der Provinz nach Paris gekommen wäre, um sich die Ausstellung anzusehen, aber sich tödtlich langweile, weil er gar Niemanden kenne. Effelak gestand, daß ihm die Einsamkeit ebenfalls nicht gefiel. Nach einer kurzen Unterhaltung wurden Beide die besten Freunde der Welt. Der Fremde theilte Effelak mit, daß er seine Reise vernünftiger hätte, um eine Erbschaft einzulassiren. „Ich,“ so sagte er, „habe 20,000 Francs bei mir, und ich bin sehr besorgt. Paris ist mit Taschendieben überfällt. Ich fürchte, daß man mir mein Portemonnaie stiehlt, und andererseits möchte ich daselbe nicht in meinem Hotel zurücklassen. Ich muß meine Bankbills verdecken; ich werde sie in der Umgebung von Paris vergraben. Sie werden, wenn Sie wollen, mit mir kommen. Die beiden Freunde reisten in der That am anderen Morgen nach Mendon ab, und nach einem opulenten Dejeuner, während dessen der Freund Effelak's diesem eine Anzahl von Papieren zeigte, die den Bankbills sehr ähnlich sahen, begaben sie sich in den nächsten Wald. Nachdem der Freund seine 20,000 Francs in einem Loch, das sie unter einem Baum gegraben, verdeckt hatte, fragte er Effelak: „Haben Sie Nichts zu verdecken?“ Effelak zog aus seiner Tasche 8 Hundert-Francs-Bills, 12 20-Francsstücke, entledigte sich seiner goldenen Uhrkette, nahm dann seine Uhr und legte Alles in das von seinem Freunde gegrabene Loch. Hiernach kehrten sie Beide vergnügt nach Paris zurück und trennten sich gegen 1 Uhr Morgens, nachdem sie ein Rendezvous im Hotel der Straße Bangireau für den Morgen verabredet hatten. Aber als Effelak vergeblich seinen Gefährten erwartete, wurde er argwöhnisch; er reiste sofort nach Mendon und ließ nach seinem Versteck. Natürlich war sein Argwohn ein sehr begründeter, es war in dem Versteck nur das Portefeuille seines Freundes mit den Bills der heiligen Einfalt zu sehen.

*** Gemischte Gesellschaft.** In einer der letzten Nächte hat der Polizei-Offizier Rouquier mit seiner Mannschaft die Steinbrüche bei Pierrefitte, nördlich Paris, abgesehen. 15 Obdachlose, welche dort nächtigten, wurden verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Die näheren Feststellungen ergaben, daß sich kein einziger Verbrecher unter ihnen befand, dagegen aber andere wichtige Persönlichkeiten, so der Graf v. B. . . . welcher sein ganzes Vermögen, einige Millionen, in einigen Jahren durchgebracht hat, und nun, im Alter von 50 Jahren, schon lange als Tagelöhner, Sackträger, Landstreicher sein Leben fristet; dann ein früherer Rechtsanwalt, welcher einst eine geachtete Stellung unter seinen Standesgenossen eingenommen. Eine alte, abgemagerte, elende, in Lumpen gehüllte Frau wurde als eine frühere Berühmtheit der Halbwelt erkannt. Sie lebte einstmals auf großem Fuße, hatte Wagen und Pferde und einen — natürlich selbst beigelegten — adeligen Namen, der in den Spalten der Boulevard-Blätter oft genug erwähnt wurde. Längst sind die Verehrer und die Diamanten verschwunden und die damalige Beauté sank von Stufe zu Stufe bis zu ihrer jetzigen Misère.

*** Die Pferdereinen** sind in Frankreich zu einer nationalen Institution geworden. Die Sieger im Kampfe, seien sie nun vierbeinige oder zweibeinige, Kasse oder Jockey's, erfreuen sich einer ungeheuren Popularität, müssen sich aber, wie ganz gewöhnliche Volkshelden, auf einen Umschwung der Volksmeinung gefaßt machen, sobald die Interessen der zeitweiligen Mehrheit von ihnen gekreuzt werden: der Schwerpunkt der französischen Regierung für den Rennplatz ruht in der Hauptsache auf den Umsätzen beim Totalisator und bei den Bookmatern, wobei auch solche mitwetten, denen die sichere Unterscheidung eines Pferdes von einer Kuh einige Schwierigkeiten machen würde. Die sich auch bei diesen Anlässen bewährende *fais francese* hat es nun schon des Ofteren zu Wege gebracht, daß die Verlierer ihren Unwillen am gewinnenden Jockey und gar am sitzenden Pferde auszulassen suchten. Nachdem es in Paris schon vorgekommen ist, daß man das sitzende Pferd mit Regenschirmen prügelte, haben sich Anfangs dieser Woche bei einem Rennen vor Maraisse noch schlimmere Dinge ereignet. Ein Jockey, Hugues, der von einem andern Jockey, Paul, geschlagen worden war, griff diesen thätlich an, wobei er von mehreren kräftig unterstützt wurde. Sie richteten Paul auf's Schlimmste zu und hätten ihn ohne Einschreiten vernünftiger Leute und der Polizei beinahe umgebracht. Das Tollste aber ist, daß ihre Wuth sich auch gegen das von Paul gerittene Pferd wandte, dem während der Schlägerei drei Dolchstiche beigebracht wurden.

*** Die französischen Rennstallbesitzer** haben in Bezug auf die Wahl der Namen für ihre Pferde ganz eigene Passionen. Den Grand prix gewann bekanntlich in diesem Jahre „Bassitas“ (Was ist das? ausgesprochen) und nun hat Herr Lesèvre gar einem Pferde den Namen „Bt“ gegeben. Sollten die genannten beiden Pferde einmal in einem heißen Rennen zusammentreffen und Zehntausende nach üblicher Unsitte „Bt“, „Bt“, andere Zehntausende „Was ist das?“ schreien, so könnte ein Fremder, der zufällig auf die Rennbahn gerathen, es sich nicht anders vorstellen, als daß die ganze Gesellschaft plötzlich toll geworden sei.

*** „Der Schah ist gut“.** Die Geschäfte, die wir im Nachfolgenden dem „Eggenblög“ in Kürze nachzählen, hat sich vor wenigen Tagen in Pest in den prunkvollen Gemächern abgepielt, welche der Schah von Persien bei der Königin von England bewohnte. Zwei Juden aus Urmia, einer Stadt im Norden Persiens, haben die ungeheure Reise aus ihrer Heimath nach Pest gemacht, um ihren Herrscher, dem Schah, von den entsetzlichen Leiden zu erzählen, welche ihre Glaubensgenossen in der Heimath von den königlichen Beamten zu erdulden haben; die Juden von Urmia werden ausgelassen bis auf den letzten Pennig, sind recht und schulplos der Habgier und Grausamkeit ihrer Beamten preisgegeben und ihr Schmerzensdrei bringt niemals nach Teheran, denn sowie Einer Miene macht, sich beklagen zu wollen, ist er den grausamsten

Martern und dem Tode verfallen. Der alte Schah Nachim Balab Balab und sein Diener Jichai Balab Ismail hatten sich ein Herz gefaßt und reisten dem Schah nach Pest nach, wo sie unter unsäglichen Mühen einige Tage vor ihm anlangten. Der hiesige persische Consul vermochte ihnen eine Audienz bei dem Schah nicht in Aussicht zu stellen und wies sie an Professor Bambern, dieser konnte zwar die von den Unglücklichen ersehnte Audienz auch nicht erwirken, doch vermittelte er, daß ihre Bittschrift an den Schah gelangte. Neriman Khan selbst übergab seinem Souverän die Bittschrift in Gegenwart Bambern's. Der Schah las das Schriftstück sogleich und hielt dann dasselbe seinem Minister Mirza Ali hin, indem er erregt ausrief: „Was soll das bedeuten? Mir sagt Ihr, die Juden hätten keinen Grund zur Klage, und siehe da, zwei Männer müssen eine viermonatliche Reise machen, um ihre Klage hier in Europa bei mir vorbringen zu können?“ Mirza Ali erbleichte und murmelte Etwas vor sich hin. Doch der Schah schrie ihm an: „Ihr werdet die Sache untersuchen, ja, aber ich selbst werde dabei sein!“ Der Horn des Schah hat seine Umgebung sehr verstimmt. Die armen Juden von Urmia aber traten mit froher Hoffnung im Herzen die weite Heimreise an, indem sie sich sagten: „Der Schah ist gut und edel, aber er kennt die Mißthaten seiner Beamten nicht!“

*** Gesunder Schlaf.** Ueber den durch Nichts zu störenden Schlaf der Söhne des „Himmlichen Reiches“ ist schon viel geschrieben worden, daß aber auch die schwarzen Nachkommen menschenfressender Aethiopier, unsere heutigen „farbigen Gentlemen“, sich eines recht beneidenswerthen Schlummers erfreuen, dürfte durch folgendes Beispiel zur Genüge erwiesen werden. Von seiner Maschine aus sah vor einigen Tagen der Ingenieur eines durch den Staat Georgia dahinrauschenden Expresszuges eine menschliche Gestalt auf oder dicht neben dem Bahngleise liegen. Der Maschinist gab in seiner Angst sofort Contredampf und veranlaßte die Dampfpreise, in ein schauerliches Geheul auszubrechen, doch erhob sich weder jenes unselige Wesen, noch gelang es, den Zug rechtzeitig zum Halten zu bringen. Sobald der letztere jedoch stille stand, eilte Alles zurück nach der Unglücksstelle und hier fand man einen Neger, welcher scheinend leblos neben den Schienen lag. „Er ist todt — todt zur Seite geschleudert!“ rief man von Weitem, aber ein vorausgehender Neger, welcher neben dem Körper niederkniete, belehrte die Umstehenden in seinem besten Englisch bald eines Besseren. „Das Nigger, ihm sein nicht todt, ihm schnaracht noch!“ rief er und begann die Figur zu pusten, bis sie sich mit einem lauten Sähen erhob und verwundert umher blickte. Der Mann war unverletzt. Er hatte sich auf der Höhe des Bahnwalles niedergelegt, war im Schlafe die schräge Fläche deselben hinabgerollt, ohne zu erwachen, und neben dem Geleise liegen geblieben. Das Brausen des Trains, die Maschine mit ihrem donnerartigen Getöse und schrillen Pfeifen, der Luftdruck des nur in einer Entfernung weniger Zoll an ihm vorbeisauenden Eisenbahnzuges hatten sein Schnarchen nicht zu unterbrechen vermocht. Das Beamtenspersonal war über diese Leistung so empört, daß es dem Schläfer eine derbe Tracht Prügel verabreichte, ehe der Zug nach Augusta, Ga., seinem Bestimmungsorte weiterfuhr.

*** Schreiben einer Dienstmagd.** Beim Gleiwitzer Amtsgericht lag ein Schreiben einer Dienstmagd ein, welches folgendermaßen lautete: „Ein Hochwohlgeborenes Amtsgericht bitte ich, mir meinen richtigen Vor- und Zunahmen zu senden. Die entstandenen Kosten bitte ich aus der Post zu ziehen. Ihre Sie liebende Anna Martus oder wie ich heiße!“

*** Klapphorn-Vers.**

Zwei Damen saßen am Clavier,
Die eine spielte mit Klavier,
Die andre sprach: „Helene,
Mir geht's durch Mark und Bein!“

*** Humorisches.** Zu viel verlangt. Hundeverkäufer: „Sie glauben gar nicht, wie geschickt der Dackel ist, so was gibt's nimmer; mit dem können Sie Alles reden, was sie wollen, grad wie mit einem Menschen!“ Herr: „Ja, ja, ob er's auch versteht?“ Hundeverkäufer: „Verstehen soll er's auch noch? Ja, zu viel müssen Sie von so an Hund' auch net verlang'n!“ — Eine couragire Frau. „Sie sprechen von muthigen Frauen, ich kann mich rühmen, eine der couragirtesten zu besitzen.“ „Wirklich?“ „Stellen Sie sich vor, gestern Abend war ein Dieb bei uns. Aber mein waderes Weib hat ihn trefflich abgefertigt! Ich habe den Kerl nur noch gesehen, wie er zum Fenster hinaussprang, gerade wie ich in's Zimmer trat!“ — Aus den Geheimnissen des Tunnels. Tante (nachdem der Zug schon durch mehrere Tunnel gefahren, leise): „Mein Kind, jetzt kommt der große Tunnel, Du solltest Dich an meine Seite setzen!“ Nichte (die sich mit einem Herrn lebhaft unterhalten hat): „Ach, Tante, noch ein Tunnel und ich bin verlobt!“ — Ueber Festungen. „Welche Stadt ist außer Negb die am meisten besetzte?“ Hannover, denn das liegt an der Leine. — Amerikanisches. Erster Amerikaner: „In Baltimore hörte ich unlängst einen jungen Clavier-Virtuosen, der eine ungeheuer schwierige Sonate mit den Fußheben, und Variationen über ein englisches Volkslied blos mit den Fingerringen spielte!“ Zweiter Amerikaner: „Ach, das ist ja noch gar nichts! Als ich voriges Jahr in Berlin war und einem Concert bei Bülse beiwohnte, hat ein Waldhornist den Jagdruf beim Verenden des Hirsches so wunderbar nachgeahmt, daß ein zufällig an der Saalthür liegender Jagdhund während unter das Publikum sprang und einen Börsianer, Namens Hirsch, beinahe zerissen hätte.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 4. Sept. Vor dem Königl. Schöffengericht ist d in dessen getrigter Sitzung zunächst der frühere Kaufmann, jetzt schäftslose Anton B. aus Göttingen, um sich wegen Betrugs zu ver-

antworten. Ohne nur einen Pfennig im Besitze zu haben, ging D. eines Tages in eine hiesige Wirthschaft und restaurirte sich da auf's Beste, indem er ein besseres Mittagessen einnahm, dazu zwei Halbe Rothwein trank und sich schließlich noch 12 Cigarren à 8 Pfg. kommen ließ. D., der so eine Feste von 2 Mt. 76 Pfg. contrahirt hatte, versuchte unbemerkt zu verschwinden, was ihm aber nicht gelang, denn der Kellnerjunge hatte ihn bald wieder auf der Straße eingeholt und drängte auf Zahlung. Der Geschweller spiegelte dem Jungen vor, er solle mit ihm nach Hause gehen, dort wolle er ihm das Geld geben. Wenn er aber glaubte, den Jungen im Durchziehen mehrerer Straßen müde machen zu können, so hatte sich D. getraut, denn jener ging ihm nicht von der Seite, hatte vielmehr die Absicht D.'s bald bemerkt und forderte ihn auf, mit nach dem Polizeirevier zu gehen, wozu dieser auch sofort bereit war. Hier gestand D. seine Betrügerei ein und gab dem Kellner 11 Cigarren wieder zurück. Wegen Geschweller verfällt er heute in 14 Tage Gefängniß. — Eine hiesige Dame, Frau Major v. K., wird beschuldigt, während der Zeit vom 11. April bis 2. Mai eine Privat-Kranien-Anstalt ohne die hierzu vorgeschriebene Concession betrieben zu haben. Wenn auch die Angeklagte behauptet, nur den wirtschaftlichen Theil dieser von zwei Ärzten betriebenen Klinik geleitet zu haben, so erblickt auch hierin der Gerichtshof ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung und erkannte auf eine Geldstrafe von 10 Mt. — Der Dienstmann Philipp B. von hier hat sich der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht, indem er am 21. Juni c. einen mit ihm im selben Hause wohnenden feindselig gesinnten Schreiner hinterlistig überfallen und mit einem scharfen Gegenstand bearbeitet hat. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 14 Tage Gefängniß. — Der Tagelöhner Hch. S. wird beschuldigt, seine Frau und Sohn mit Todtschlägen bedroht und außerdem die Fräulein mit einem Stochstein und Schruppermittel körperlich mißhandelt zu haben. S., der die Bedrohung bestrittet, ist der Mißhandlung geständig, will aber hierzu durch die Untreue seiner Frau in hohem Maße gereizt worden sein. Von der Anklage der Bedrohung mußte S. mangels Beweises freigesprochen werden. Nach dem ärztlichen Atteste aber hat der betrogene Eheherr sein Ehegeseponit recht übel zugerichtet, so daß der Gerichtshof hierfür 2 Monate Gefängniß als eine entsprechende Sühne erachtete. — Der Tagelöhner Peter St. von Dahlheim, jest hier wohnhaft, ist ein höchst gewaltthätiger Mensch, der mit der öffentlichen Ordnung stets in Fehde lebt, dieselbe schon eine reiche Musterkarte von Vorstrafen aufzuweisen hat, und auch gestern wieder wegen einiger Ausschreitungen vor dem Schöffengerichte stand. Am 2. Juni d. J. hatte St. sich in Viebrich „Einen“ angetrunken, ging in schwer betrunkenem Zustande in die dortige katholische Kirche und störte den Gottesdienst. Aus dem Gotteshause entfernt, schimpfte St. auf der Straße und störte durch sein wildes Geschrei die öffentliche Ruhe und Ordnung in empfindlicher Weise, so daß ein Schutzmann gegen ihn einschreiten mußte. Dessen Aufforderung, mit nach dem Polizei-Bureau zu gehen, leistete St. keine Folge, setzte vielmehr dem Beamten den energischsten Widerstand entgegen, warf ihm einen Strauß der gewähltesten Schimpfnamen an den Kopf und konnte nur mit Hilfe zweier anderer Personen nach dem Arrestlocal verbracht werden und tobte und schimpfte auch hier noch weiter. Auch gestern vor Gericht erschien St. wieder in angetrunkenem Zustande und machte durch sein ordnungswidriges Benehmen die Verhandlung unmöglich, so daß der Gerichtshof beschloß, dieselbe zu vertagen und den Angeklagten mit einer sofort zu vollziehenden Haftstrafe von 24 Stunden zu belegen. „Mutter, dann gehst Du mit!“ schrie der Angeklagte einer im Zuschauerraume stehenden Frau, augenscheinlich seine Ehehälfte, zu. Als aber der Gerichtsdienner und ein anwesender Gensdarm, der Aufforderung des Vorsitzenden gemäß, den St. abführen wollten, geberdete er sich wie ein Kalender. „Dann könnt Ihr meiner Familie Brod geben!“ „Mutter, Du gehst gleich hin und meldest Dich!“ schrie er im Saale und klammerte sich an der Thüre fest. Nur den vereinten Anstrengungen der Beamten gelang es, den Widerstand des St., in dem ihn auch die „Mutter“ zu unterstützen versuchte, zu brechen und in das Arrestlocal zu verbringen. — Eines frechen Diebstahls hat sich der Grundarbeiter Johann Fr. dadurch schuldig gemacht, daß er von einer ohne Aufsicht auf der Straße stehenden Tröschle die Beutische entwendete. Er erhält dafür 3 Tage Gefängniß. — Vor hiesiger 12 Jahre alte Schüler höherer Lehranstalten haben sich das sehr zweifelhaftes Vergnügen gemacht, zur Verstärkung einer Arbeiterhütte auf dem Weisberg wesentlich beizutragen. Wegen Sachbeschädigung verfällt jeder derselben in eine Geldstrafe von 3 Mt. — Am Abend des 24. Juni hat der Tüncher Carl B. von Sonnenberg den letzten von Castel nach hier gehenden Zug ohne Billet benutzt. Er hatte sich, um vom Schaffner nicht bemerkt zu werden, unter die Bank gelegt, war eingeschlafen und wurde nun doch hier bei Revision des Zuges gefunden. Unter Zubilligung mildernder Umstände, die darin gefunden werden, daß B. zur frischen Zeit kein Geld mehr hatte und bereits von der Bahndirektion mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt worden ist, wird er wegen Betrages zu 5 Mt. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Schließlich wird noch über die Ehefrau des Tagelöhners Franz W. zu Viebrich wegen Planverbringung 1 Tag Gefängniß verhängt.

Letzte Nachrichten.

- * **Berlin**, 4. Sept. Die Reichsbank erhöhte den Discout auf 4, den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 bezw. 5 Procent.
- * **Washington**, 3. Sept. Die Zunahme der Staats-Schuld der Union-Staaten betrug im August 6,076,692 Dollars. In der Kasse befanden sich Ende August 633,275,215 Dollars.
- * **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York der Nordd. Rhod.-D. „Elbe“ von Bremen.

Reclamen

Frank's Avenacia, welches unter allen Nahrungsmitteln unfeinigt die erste Stelle einnimmt, wird auch dann noch gut vertragen, wenn die Verdauungsfähigkeit des Magens außerordentlich reduziert ist. Es ist deshalb der Genuß von Frank's Avenacia ganz besonders bei Darmkrankungen und Durchfall zu empfehlen. So schreibt darüber Herr Pfarrer Alt in Gismannsb. (Post Altdorf bei Nürnberg): „Auf Empfehlung des Herrn Medizinalrath Dr. Hofmann in Regensburg bestelle ich für die Typhuskranken in Gismannsb. 20 Büchlein Avenacia unter Zufendung durch Gült möglichst bald.“ Frank's Avenacia ist zu Mt. 1.20 die Büchle erhältlich in Wiesbaden bei **C. Acker, Aug. Engel, Meh. Jahn.** **H. J. Viehoever, J. C. Bürgener.** (F. a. 272/7) 350

100 Visitenkarten von Mt. 1.— an bei **H. W. Zingel**, 2 Kleine Burgstraße 2, Hof-Lithographie und Druckerei. 4039

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. September. 160. Vorstellung.

Neu einstudirt:

Adelaide.

Charakterbild mit Gesang in 1 Acte von Hugo Müller.

Personen:

- | | |
|------------------------------------|----------------|
| Ludwig van Beethoven | Herr Köchy. |
| Frau Fabinger, Tandlerin | Frau Rathmann. |
| Klärchen, deren Tochter | Frä. Lipski. |
| Frau Sepherl, Wäscherin | Frä. Dallgo. |
| Franz Lachner, Musiker | Herr Schmidt. |
| Adelaide | Frä. Wolff. |

Ort der Handlung: Wien.

Neu einstudirt:

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgeängen von Baumann. Musik von Stein.

Personen:

- | | |
|---------------------------------------------------|-------------------|
| Michel Quantner, Wirth der Abtenau | Herr Rudolph. |
| Loisl, sein Sohn | Herr Neumann. |
| Hansl, Almerin, im Dienste bei Quantner | Frä. Baumgartner. |
| Freiherr von Strikow | Herr Grebe. |

Neu einstudirt:

Die Schulkreiterin.

Auffspiel in 1 Act von Emil Bohl.

Personen:

- | | |
|------------------------------------------------------|--------------------|
| Lucie, Comtesse von Nietoch | Frä. Rifa. |
| Cäsar, Baron Bedding | Herr Reubte, a. G. |
| Engelhard von Meiningshausen, Gutsbesitzer | Herr Baymann. |
| Otto, Kammerdiener des Baron Bedding | Herr Grebe. |
| Ein Lakai | Herr Brühning. |

Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Bedding's Landhaus.

Zeit: Die Gegenwart.

Zum ersten Male wiederholt:

Die Nymphen des Waldes.

Phantastisches Tanz-Divertissement, arrangirt von A. Balbo. Ausgeführt von B. v. Kornakki, Frä. Schrader, Rappes, Köpfe, Heumann, Gutter I und dem Ballet-Perfonale.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 7. September:

Er muß auf's Land. — Tanz.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 5. September 1889.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Tentonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Stürturnen.
 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Stürturnen.
Fittler-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Fittler-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Soulogogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternalitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Holzverfeigerung auf dem neuen Friedhof an der Mutterstraße. (S. Tgbl. 206.)
Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Kleiderstoffen etc., im Saale der „Stadt Frankfurt“. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung der Kastanien an der Viebricher Chaussee, an Ort und Stelle. (S. Tgbl. 204.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, den 3. Sept.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer (Millimeter)	753,7	754,6	754,9	754,4
Thermometer (Celsius)	+17,3	+20,3	+15,9	+17,9
Dampfspannung (Millimeter)	12,2	14,3	13,0	13,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83	81	97	87
Windrichtung u. Windstärke	stille.	stille.	stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	2,5	—

Vor- und Nachmittags feiner Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der Wetter-Berichte der deutschen Seewarte.
6. September: Heiter, angenehm, warm, veränderlich wolfig, zum Theil wolkenlos, Dunst, Morgens Thau, schwacher bis mäßiger Wind.

Rheinwasser-Wärme: 16 Grad Reaumur.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Biebrich (Mainz).
 Abfahrt von Beausite nach den Bahnhöfen: 9 10 10³⁰ 11³⁰ 12.
 Abfahrt von Beausite nach den Bahnhöfen und nach Biebrich:
 6⁴⁰ 8 8⁵⁰ 9³⁰ 11 12³⁰ 1³⁰ 2 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰.
 Abfahrt vom Hochbrunnen nach den Bahnhöfen: 9¹¹ 10¹¹ 10⁴¹ 11⁴¹ 12¹¹.
 Abfahrt vom Hochbrunnen nach den Bahnhöfen und nach Biebrich:
 6⁵¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9¹¹ 11¹¹ 12¹¹ 1⁴¹ 2¹¹ 2⁴¹ 3¹¹ 3⁴¹ 4¹¹ 4⁴¹ 5¹¹ 5⁴¹ 6¹¹ 6⁴¹ 7¹¹ 7⁴¹ 8¹¹ 8⁴¹ 9¹¹ 9⁴¹.
 Abfahrt von den Bahnhöfen nach Biebrich: 7 8²⁰ 8⁵⁰ 9⁵⁰ 11²⁰ 12⁵⁰ 1²⁰ 2²⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 8²⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 9⁵⁰.
Göthestraße: 7⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9⁵⁵ 11²⁵ 12⁵⁵ 1²⁵ 2²⁵ 2⁵⁵ 3²⁵ 3⁵⁵ 4²⁵ 4⁵⁵ 5²⁵ 5⁵⁵ 6²⁵ 6⁵⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9²⁵ 9⁵⁵.
Mosbach (Rheinbahn): 7²⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 10¹⁰ 11⁴⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3¹⁰ 3⁴⁰ 4¹⁰ 4⁴⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 6⁴⁰ 7¹⁰ 7⁴⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9¹⁰ 9⁴⁰.
Ankunft in Biebrich: 7³⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 10²⁰ 11⁵⁰ 1²⁰ 2²⁰ 2⁵⁰ 3²⁰ 3⁵⁰ 4²⁰ 4⁵⁰ 5²⁰ 5⁵⁰ 6²⁰ 6⁵⁰ 7²⁰ 7⁵⁰ 8²⁰ 8⁵⁰ 9²⁰ 9⁵⁰.
 Abfahrt von Biebrich (Local-Dampfschiffe): 8 9[†] 9³⁰ 11[†] 12 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰.
Ankunft in Mainz (Local-Dampfschiffe): 8³⁰ 9³⁰ 10 11³⁰ 12³⁰ 2 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰ 9[†].

Strecke Mainz-Biebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.
 Abfahrt von Mainz (Local-Dampfschiffe): 6³⁵ (Dienstags u. Freitags) 7³⁰ 8[†] 9 10[†] 10³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2* 2³⁰ 3* 3³⁰ 4* 4³⁰ 5* 5³⁰ 6* 6³⁰ 7* 7³⁰.
Ankunft in Biebrich (Local-Dampfschiffe): 7⁰⁵ (Dienstags u. Freitags) 7⁵⁵ 9²⁵ 10⁵⁵ 12⁵⁵ 1⁵⁵ 2⁵⁵ 3⁵⁵ 3⁵⁵ 4⁵⁵ 5⁵⁵ 6⁵⁵ 6⁵⁵ 7⁵⁵ 8⁵⁵ 9⁵⁵.
 Abfahrt von Biebrich: 5³⁰ 6¹⁰ 7¹⁰ 8 8³⁰ 9³⁰ 11 12³⁰ 1 1³⁰ (Sonntags, bei gutem Wetter) 2 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰.
Mosbach (Rheinbahn): 5⁴⁰ 6²⁰ 7²⁰ 8¹⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰ 11¹⁰ 12⁴⁰ 1¹⁰ 2¹⁰ 2⁴⁰ 3⁴⁰ 4⁴⁰ 5⁴⁰ 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8⁴⁰ 9⁴⁰.
Göthestraße: 5⁵⁵ 6³⁵ 7³⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9⁵⁵ 11²⁵ 12⁵⁵ 1²⁵ 2²⁵ 2⁵⁵ 3²⁵ 3⁵⁵ 4²⁵ 4⁵⁵ 5²⁵ 5⁵⁵ 6²⁵ 6⁵⁵ 7²⁵ 7⁵⁵ 8²⁵ 8⁵⁵ 9²⁵ 9⁵⁵.
Abfahrt von den Bahnhöfen: 6 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8³⁰ 9 9³⁰ 10 10³⁰ 11 11³⁰ 12 12³⁰ 1 1³⁰ 2³⁰ 3 3³⁰ 4 4³⁰ 5 5³⁰ 6 6³⁰ 7 7³⁰ 8 8³⁰.
Abfahrt vom Hochbrunnen: 6³⁰ 6⁴⁰ 7⁴⁰ 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 11³⁰ 12³⁰ 1³⁰ 2³⁰ 3³⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6³⁰ 7³⁰ 8³⁰ 9³⁰.
Ankunft an Beausite: 6³⁰ 7 8 8³⁰ 9³⁰ 10³⁰ 10⁵⁰ 11²⁰ 11³⁰ 12³⁰ 12⁵⁰ 1³⁰ 1⁵⁰ 2³⁰ 2⁵⁰ 3³⁰ 3⁵⁰ 4³⁰ 4⁵⁰ 5³⁰ 5⁵⁰ 6³⁰ 6⁵⁰ 7³⁰ 7⁵⁰ 8³⁰.

An Sonntagen bis auf Weiteres Extrazüge von Biebrich nach Wiesbaden 1³⁰ Nachmittags und 9 Uhr Abends. Zwischen Beausite und den Bahnhöfen verkehren bei gutem Wetter Nachmittags Extrazüge, die den Fahrplannmähigen in Zeiträumen von 10 Minuten folgen.

Die mit * bezeichneten Local-Dampfboote verkehren nur an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung, die mit † bezeichneten Local-Dampfboote nur an Sonn- und Feiertagen, insofern bei jeder Witterung. — Außerdem wird mit den Dampfbootszügen an folgenden (nur) Tafeln bezeichneten Punkten gehalten: **Mainzerstraße** in Biebrich, **Kathausstraße** in Biebrich, **Adolphshöhe**, **Rondel**, **Herrngartenstraße**, **Adolph- und Rheinstraße-Edc**, **Museumstraße**, **Curhaus-Theater**, **Röderstraße**, **Grubweg**.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Adelaide“. — „Das Versprechen hinter'm Herd“. — „Die Schulleiterin“.
 Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr im weissen Saale: Soirée des Herrn Rössner.
 Kochbrunnen u. Anlagen in der Wilhelmstrasse. Morgens 7 Uhr: Concert.
 Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Course.

Frankfurt, den 3. September.

Geld.	Wien (fl. 100)	Paris (Fr. 100)	Amsterdam (fl. 100)	Antw.-Brüssel (Fr. 100)	London (Ltr. 1)	Schweiz (Fr. 100)	Italien (Lire 100)
20 Franken . . .	16.23—16.27	171.60 bz.	81.10—15—10	169.10—15	81.5 bz.	20.49 bz.	80.95 bz.
20 Franken in 1/2	16.25—16.29						
Engl. Sovereigns	20.39—20.44						
Russ. Imperials	16.67—16.71						
Dufaten	9.63—9.68						
Dufaten al parco	9.63—9.68						
Gold-Dollars . . .	4.16—4.20						

Reichsbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 28. Aug.: Dem Hausdiener Leonhard Böh e. S., Hermann Joseph Agri Leonhard. — 29. Aug.: Dem Tapeziregehilfen Philipp Theodor Lenz e. S., August Karl Andreas Philipp. — 31. Aug.: Dem

Fuhrknecht Johann Antoni e. S., Johann. — 1. Sept.: Dem Reichsadvocat Adam Wenger e. S., Alfons Leonhard Philipp. — 2. Sept.: Dem Krankenwärter Nicolaus August Nüdel e. S., Joseph Thomas Jacob. **Aufgehoben:** Kanzlei-Diätar Amandus Louis aus Studfin bei Kolmar in der Provinz Posen, wohnh. hier, und Philippine Karoline Bing aus Bierstadt, wohnh. daselbst. — Königl. Premierlieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. No. 110 Eugen Karl Louis Athanasius von Schmid, wohnh. zu Mannheim, und Hedwig Amalia Eugenie Bücher von hier, wohnh. hier. — Lünchergehilfe Karl Friedrich Ludwig Nicolai aus Dogheim, wohnh. hier, vorher zu Hanau wohnh., und Barbara Georgine Gouge aus Niedrich im Rheingaukreis, wohnh. hier. — Bäcker Philipp Jacob August Heinrich Dörre von hier, wohnh. hier, und Elisabeth Katharine Krieselder aus Biebrich-Mosbach, wohnh. zu Mosbach. — Architect Stephan Ludwig Konrad Wittenmann aus Mannheim, wohnh. daselbst, und Johanna Auguste Katharine See von hier, wohnh. hier. — Großherzoglich Hessischer Gymnasiallehrer Dr. phil. Franz Joseph Helm aus Darmstadt, wohnh. daselbst, und Maria Margaretha Meier von hier, wohnh. hier. **Verheiratet:** 3. Sept.: Schuhmacher Karl Strauch aus Glashütten in Oberhessen, wohnh. hier, und Helene Frieder aus Roth, Kreis Freudenbach, bisher hier wohnh. — Praktischer Arzt Dr. med. Alfred Louis Ferdinand Friedrich Bernigl aus Erbach im hessischen Odenwalde, wohnh. daselbst, und Emilie Serapia Baer aus Dulapo, Provinz Manila auf den Philippinen, bisher zu Bensheim an der Bergstraße wohnh. **Gestorben:** 2. Sept.: Emilie Marie Dorothea Louise, L. des Gold- und Kohlenhändlers Wilhelm August Romberger, 3 M. 25 T.

Königliches Landesamt.

Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.

Regulateure, sowie alle Arten Taschen-, Wand-, und Standuhren empfiehlt zu den billigsten Preisen **E. Bücking, Goldgasse 20.** 5482

Römer-Saal.
Apfelwein-Kellerei.
Süsser Apfelwein.

Empfehle ein vorzügliches **Culmbacher Export-Bier, Lagerbier**, sowie vorzügliche, reine **Weine.** 9217
 Achtungsvoll **E. Günther.**

WEINTRAUBEN,

frisch vom Stock, zum Cur- und Tafelgebrauch. Ein 5-Kilo-Körbchen Mk. 2,60. Reinen Gebirgs-Honig (in Blechdosen) 5 Kilo Mk. 5,50 franco per Nachnahme.
J. Watz & Comp., Werschetz (Ungarn).
 (W. actio 1810/8) 350

Schweizerkäse per Pfund 80 Pf., bei 5 Pfund billiger, **Friedrichstraße 47, Gelladen.**

Gute frische Landbutter per Pfd. 1 Mk. 10 Pf., sowie **Schmelz- u. Backbutter** per Pfd. 75 und 80 Pf. fortwährend zu haben bei **9227 Klenk, Michelsberg 30, vis-à-vis der Synagoge.**

La weiße Kernseife per Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 2,40 Mk., hellgelbe 24 Pf., 10 Pfd. 2,30 Mk., Schmierseife 18 Pf., 10 Pfd. 1,70 Mk., Putztücher 2 Stück 50 Pf. **Friedrichstraße 47, Gelladen.**

Eis ist fortwährend zu haben in jedem Quantum. **Eisschränke** bester Construction billigst. 7528 **H. Wenz, Eishandlung, Langgasse 53.**

Immobilien

IMMOBILIEN- u. HYPOTHEKEN-AGENTUR 1. Class House-Agency.
J. Meier, Taunusstr. 29.

Michelsberg 28. E. Weitz, Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 8288

Saus mit flottgehendem **Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft** Veränderung halber sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.**

Villa, hochfein, mit Obstgarten, **Biebricherstraße** (nahe dem Rindel).

Villa Nerothal (Krieger-Denkmal).

Haus mit Weinkeller, 50—60 Stück haltend.

Haus mit Weinkeller, 130—140 Stück haltend.

Haus, Mitte der Stadt, mit Weinkeller, 220—250 Stück haltend. Näh. bei **W. May, Zahnstraße 17.** 9210

Rechtliches Herrschaftshaus in der **Rheinstraße**, kleines Haus in der **Bleichstraße**, rentables Haus mit Garten, für **Wirtschaft** sehr passend, zu verkaufen durch **Fr. Beilstein, Dogheimerstraße 11.** 9215

Größere Villa in feinsten **Cur- und Badeort**, zu einer Pension vorzüglich geeignet, ist zu **verkaufen** oder auf einige Jahre **sofort zu vermieten.** Gest. Offerten unter **E. N. 6** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8944

Haus im südlichen Stadttheile mit **Spezerei-Geschäft**, großer **Werkstätte**, **Wegzugs halber** für 64,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.**

Ein hübsches **Haus** an der **Geisbergstraße**, gut rentabel, **Verhältnisse halber** für 36,000 Mk., bei 6—7000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Gest. Offerten unter „**Geisbergstrasse**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 9045

Haus in **gesunder, ruhiger Lage**, mit **Gärten**, rentirt **Bohnung frei**, für 28,000 Mk. zu verkaufen. Näh. bei **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.**

Wegzugs halber zu **verkaufen** ein solides, fast noch neues **Haus** mit **Thorfahrt** und großem **Hofraum** in guter **Geschäftslage**. Für **Capitalisten** und **Geschäftsleute** gute **Capital-Anlage**. Näh. Exped. 5894

Landhäuser zu verkaufen.

Zwei große, rentable, neue **Landhäuser** mit **Balkons** und **Vorgärten**, sowie ein kleines, in **gesunder Lage**, billig zu verk. Näh. Exped. 8169

Prachtvolles Haus, welches eine **Bohnung** von 5 **Zimmern**, **Badezimmer**, **Stallung** frei rentirt, zu verkaufen. Näh. bei **Ch. Falker, Al. Burgstraße 7.** 7752

Haus mit **nebenanliegendem Baulterrain**, in **schöner Lage**, zu verk. Näh. Exped. 8479

Eine schöne **Villa** mit großem **Garten** an der **Sonnenbergerstraße** billig zu verk. Näh. bei **Ch. Falker, Al. Burgstraße 7.** 7753

Eine **prachtvolle Besitzung am Main**, 72 möblirte **Zimmer**, **Salon**, 20 Morgen **Umgebung**, **englische Anlagen**, **Park**, **edelste Obst- und Gemüsegärten**, **Dampfmaschine**, **Gewächshaus**, 16 **Bade-cabinete**, **reiches Inventar**, zu den **conlautesten Bedingungen** für 50 Mille **sofort zu verkaufen.**

Näheres bei dem **Bevollmächtigten** 8953

W. Weyershäuser, Rechtsconsulent in **Wiesbaden, Hellmundstraße 34.**

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

95,000 Mk. gegen 1. Hypothek (auch getheilt) auszuliehen. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstraße 1.** 8773

10—20,000 Mk. gegen 1. Hypothek zum 1. October für hier auszuliehen. Näh. Exped. 9033

80,000 Mk. gegen 1. Hypothek (auch getheilt) auf 1. October auszuliehen. Offerten unter **R. R. 80** an die Exped.

Capitalien.

500,000 Mark sollen getheilt zu $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ % je nach **Object** untergebracht werden. Offerten befördert die Exped. d. Bl. unter **Chiffre C. 300.** 4840

17—20,000 Mk. auf gute Hypothek für 1. October auszuliehen. Näh. Exped. 7217

Capitalien zu leihen gesucht.

Erste Hypothek von 1600 Mk. auf **Acker** gesucht. **Stockbuchs-** Auszug bei **Ph. Kraft, Dogheimerstraße 2, I.**

6—7000 Mark auf gute **Nachhypothek** zu $4\frac{3}{4}$ % zum **October** gesucht. **Wo? sagt die Exped.** 9097

Ein **Eigenthumsvorbehalt**, ca. 35,000 Mk. zu $4\frac{1}{2}$ % **sehr gut**, wird zu **cediren** gesucht. Näh. Exped. 8996

Arbeitsmarkt

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine junge Deutsche, der holländischen Sprache mächtig, von angenehmem Aeußern, wünscht als **Verkäuferin** in feinerem Handschuh-Geschäft, Blumen-, Conditorei- oder Confectionsbranche sofort Stellung. Betreffende ist aus guter Familie und reflectirt auf respectable Situation. Offerten unter **D. Z. No. 100** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Fräulein sucht Stelle als **Verkäuferin**. Näh. Exped. 9165

Eine **Kleidermacherin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Louisestraße 5, Seitenbau.

Eine gebildete, alleinstehende **Dame** ges. Alters, **Wittwe**, tüchtige Hausfrau, z. B. Vorsteherin einer gemeinnützigen Anstalt, sucht Stellung als **Repräsentantin**, Leiterin eines feineren Hauswesens, Reisebegleiterin oder als **Erzieherin** mütterl. Kinder. Gesf. Off. unt. **W. M. 16 a. d. Exp.**

Ein schönes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**, am liebsten in einem Privathotel; daselbe ginge auch als **Buffetdame**. Off. unter **B. B. 100** an die Exp.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie wünscht zur weiteren Ausbildung im Haushalt in ein besseres, bürgerliches Haus einzutreten. Gute Behandlung wird Lohn vorgezogen. Offerten erbeten Saalgasse 30, 1 Tr. h. 6277

Ein gebildetes Mädchen von außerhalb sucht sofort Stellung zu größeren Kindern oder als feineres Hausmädchen. Näheres Schillerplatz 1, Seitenbau.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher seine Lehrzeit in einer Gärtnerei bestanden hat, wünscht die **Binderei** zu erlernen. Näh. Exped. 9057

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Für Wäsche-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft eine durchaus erfahrene **Verkäuferin** gesucht. Offerten unter **C. B. 7** an die Exped. d. Bl. erbeten. 9105

Ich suche für mein Damen-Confections-Geschäft ein gebildetes, junges Fräulein von guter, großer Figur und angenehmem Aeußern als angehende

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt zu engagiren. 9178

**G. August,
38 Wilhelmstraße 38.**

Ladenmädchen für Metzgerei gesucht Langgasse 5. 9127

Gesucht wird für ein **Stickerie-Atelier** eine **l. Arbeiterin**. Freie Station im Hause. Offerten unter „**Stickerie**“ postlagernd **Frankfurt a. M.** (H. 65388) 330

Modes.

Eine **zweite Arbeiterin** wird gesucht. Offerten unter **H. R. 39** an die Exped. 8809

Lehrmädchen gesucht. 9106

Lehrmädchen für gleich gesucht **Simon Meyer**, Langgasse 14. 8980

Boutellier & Koch.

Mädchen können das **Kleidermachen** erl. N. Webergasse 48. 7428

Anständige Mädchen können das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen Moritzstraße 9, Part. 7731

Anständige Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich erlernen Neugasse 4, 2. Stock. 9025

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Webergasse 18, 1 Stiege. 9140

Ein tüchtiges Mädchen auf sofort für halbe Tage (Morgens) gesucht Gartenstraße 14. 9164

Ein starkes Mädchen den Tag über gesucht Webergasse 50, im Metzgerladen. 9137

Stellenlose Dienstmädchen finden freundliche Aufnahme und billige Verpflegung in dem **Mädchenheim Jakobstraße 14. Unentgeltliche Stellenvermittlung.** 7911

Tüchtige **Hausmädchen** ges. bei **Brenner & Blum.** 9027

Ein tüchtiges Mädchen für sämtliche Hausarbeiten findet Stellung Webergasse 16. 9121

Weisbergstraße 4 wird ein einfaches Mädchen für jede Hausarbeit gesucht. 9181

Für alle Arbeiten wird ein braves, fleißiges, tüchtiges, evangel. Mädchen zum Eintritt am 15. September cr. gesucht. Bitte mit guten Zeugnissen Versichene wollen sich von 10—12 Uhr Vormittags Emserstraße 29 melden. 9074

Ein nettes, zuverläss. Kindermädchen wird gesucht Karlstraße 29, III. Gesucht wird ein **Kindermädchen** und ein **Haus- und Küchenmädchen.** Näh. im „Pfälzer Hof“.

Ein starkes, williges Mädchen wird gesucht. Näh. Exped. 8950

Ein einfaches, gefest. Mädchen, welches etwas **nähen** und **bügeln** kann, wird für einen Haushalt ges. N. Exped. 8960

Ein Mädchen vom Lande gesucht Steingasse 32, 1 St. 8885

Ein Mädchen von 14—15 Jahren wird für leichte Arbeit gesucht Faulbrunnstraße 10, im Bäckerladen. 9028

Ein kräftiges Dienstmädchen sof. ges. Näh. **Tannusstraße 38.** 9114

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Helenenstraße 26, 1 Tr. 9103

Gesucht zum 15. d. Mts., auch früher, ein solides Mädchen, welches gut kochen kann. Näheres „**Weißer Lilien**“, Häfnergasse 8. 9107

In einer kleinen Haushaltung wird ein gefest. Mädchen, in der besseren Küche gut erfahren und mit guten Zeugnissen baldigst gesucht Adolphstraße 1, 1. Etage.

Ein kräftiges Zweitmädchen

sofort gesucht Mainzerstraße 42. 9180

Ein einfaches Mädchen gesucht Abrechtstraße 7, Parterre. 9178

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Architect,

der selbstständig entwerfen kann, findet für seine freie Stunden dauernde Beschäftigung. Adressen unter **G. No. 6** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht Herrngartenstraße 9. 9193

Tüchtige **Maurer** und **Tagelöhner** ges. Nicolassstraße 32. 9063

Schuhmachergehülfe auf Wochenlohn ges. Neugasse 17. 9125

Tüchtige **Schneider-Gehülfe** gesucht Stiftstraße 24.

Für die Augen-Heilanstalt für Arme

wird ein geübter **Krankenwärter**, eine **Krankenwärterin** und eine selbstständige **Köchin** gesucht. Nur Solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. 143

Näheres in der Anstalt **Elisabethenstraße 9.**

W. Bausch, Verwalter.

Lehrlings-Gesuch!

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Geschäft gegen **Bergütung** Lehrlingsstelle. 9071

G. August, Wilhelmstraße 38.

Ein junger Mann mit guter **Schulbildung** kann am 1. Oct. oder früher unter günstigen Bedingungen in mein Geschäft eintreten.

Lehrling

Benedict Straus,

Webergasse 21. 7566

Ein guter Rodarbeiter auf Woche gesucht Dohheimerstraße 20, 8856
 Vorderhaus, Frontspitze.
 Ich suche einen wohlgezogenen jungen Mann mit guten Vorkenntnissen als **Lehrling** für meine Eisenwaaren-Handlung en gros & en détail. **L. D. Jung**, Langgasse 9. 7229
Schlosser-Lehrling gesucht Heleneustraße 16. 9004
 Ein **Schreiner-Lehrling** gesucht Herrngartenstraße 9. 8104
Lehrling gesucht bei **L. Freob**, Schreiner und Stuhlmacher, Mauergasse 10. 8325
Lackirer-Lehrling gesucht von **C. Geyer**, Friedrichstraße 41. 8652
 Ein braver, kräftiger Junge, welcher die **Bäckerei** erlernen will, gesucht. Näh. Exped. 9043
 Ein braver Junge als **Kellner-Lehrling**, welcher Bohn erhält, sofort gesucht. Näh. Exped. 9185
 Ein **Fuhrknecht** gesucht Steingasse 27. 8604

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Wegzugs halber ist eine **Villa** im Nerothal preiswürdig zu vermieten oder zu verkaufen durch Herrn **J. Chr. Glücklich**, Immobilien-Agentur, Nerostraße 6.
 In Schlangenbad ist für den Monat September eine **Villa** ganz oder getrennt, auf Verlangen mit Küche, billig zu vermieten. Näh. Exped. 9126

Wohnungen.

55 Adlerstraße 55

eine Wohnung (im Vorderhaus) von 2 Zimmern und Küche per 1. October zu vermieten. 8670

Grubweg 14, Villa (Neubau), ist die Bel-Etage von 5-7 Zimmern und Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. October zu vermieten. Näh. Nerothal 18 oder bei Herrn **Glücklich**, Nerostraße 6.

Sellmundstraße 21, II, ist Wegzugs halber eine **schöne Wohnung**, 5 Zimmer mit Zubehör, sofort oder auf 1. October zu vermieten. 8087

Neubau Ecke der Nero- und Querstraße ist die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. October zu verm. 7003

Tannusstraße 42 Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten.

Tannusstraße 43 ist der 2. Stock mit Balkon, 7 Zimmer (einzusehen von 10-12 Uhr Vormittags), per 1. October zu verm., auch kann der 3. Stock mit 4 Zimmer abgegeben werden. 9041

Wörthstraße 18, Bel-Et. (fein vis-à-vis), sof. od. später zu verm. Bis Ostern wegen Wegzug bedeutende **Preisermäßigung**.

In meinem neuen Hause **Schulberg 21** ist im Vorderhause eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Mansarde, sowie im Seitenbau eine schöne, große Wohnung mit großer, heller Werkstatt auf 1. October zu vermieten. 8747

Adolf Maurer.

Möblierte Wohnungen.

Elisabethenstraße 23

ist das abgeschlossene, gut möbl. **Hochparterre**, 3 Zimmer, einger. Küche, Keller und Mansarde, zum 15. September zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 8724

Louisenstraße 3, nahe dem Park (Sonnenseite), sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Villa Sonnenbergerstraße 34 ist eine elegant möblierte Wohnung, 5 Zimmer u., 1. Stock, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. 4676

Filanda, am Kochbrunnen, 2. Etage (geradezu), 5 Zimmer, Küche, elegant möbliert, ganz oder getheilt zu vermieten. Besichtigung von 3-5 Uhr Nachmittags.

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 5799
 Möbl. Parterre-Wohnung Nicolassstraße 6. 7063

Möblierte Zimmer.

Adolphstraße 6, Part., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 2858
Albrechtstraße 41, 1 St., ein möbl. Zimmer, ev. m. Pension, zu verm. 5228

Emserstr. 19 möbl. Zimmer m. Pension, mit 45 u. 60 Mt., zu verm. 5228
Emserstraße 19 fein möbl., gr. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 9040
Friedrichstraße 20, II (Vorschussgebäude), ist ein gut möbl. Zimmer nach dem Schillerplatz zu auf längere Zeit billig zu verm. 8964

Golzgasse 2a ein großes, möbl. Zimmer zu vermieten. 8964
Sellmundstraße 20 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 3 Stiegen hoch.

Sellmundstr. 21, I, g. möbl. Z., a. m. 2 Bett. u. Pens., z. verm. 7434
Wörthstraße 5, 1 Stg. I., möblierte Zimmer zu verm. 5228

Rheinstr. 34, 1 St. I., ein hübsches Zimmer mit Pension zu verm. 6066
Rheinstraße 47 möbl. Zimmer zu vermieten. 6066

Schwalbacherstraße 5, 1 Etage, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 7840

Tannusstraße 25, II, zum 1. September 3 elegant möbl. Zimmer zu vermieten.

Schöne, frei gelegene Zimmer zu vermieten, möbliert, mit oder ohne Pension Geisbergstraße 24. 8626

Möblierte Zimmer zu vermieten Rheinstraße 48. Möblierte Zimmer billig zu vermieten Tannusstraße 38. 5257

Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II. Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dohheimerstraße 2, Parterre. 7834

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 30, 2. Stock, Alleeseite. 8797

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstraße 10, 1 St. I. 8080
 Ein einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Friedrichstraße 18, 2. Etage. 8862

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 5, Part. r. 8857
 Billig fein möbl. Zimmer Kapellenstrasse 2b, Bel-Etage. 8111

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Louisenstraße 12, Seitenbau, 2 Stiegen. 8407

Möbl. Zimmer zu vermieten Mauergasse 8, 2. St. r. 8947
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 18, II l. 5946

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstraße 4, Part. 7870
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Walramstraße 20, 1 St. 8087

Ein fein möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, II. 8087
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 50. Näh. Butterladen. 3279

Freundl. möbliert Zimmer zum 15. September oder 1. October zu vermieten Wellrichstraße 19, II. 8900

Möbliertes Zimmer zu vermieten Wörthstraße 3, Part. Zwei anst., junge Leute erh. Wohnung Adlerstr. 17, 1 St. 7405
 Zwei ordentl., vr. Leute erh. Kost und Logis Adlerstr. 49. 8919
 Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Langgasse 47, Stg. 9089

Leere Zimmer, Mansarden.

Ein schönes, leeres Zimmer zu verm. Adersstraße 17, 1 St. rechts.
Faulbrunnenstraße 5 ist eine geräumige Dachkammer per October zu vermieten. 9151

Fremden-Pension

Junge Mädchen, welche hiesige Schulen besuchen wollen, finden **freundliche Aufnahme** in einer Beamten-Familie. Näh. in der Exped. d. Bl. 9061

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Bequem eingerichtete Wohnungen mit Pension. — Bäder im Hause. 8147

Fremden-Pension Rosenstrasse 12,

hohe, gesunde Lage. 7938

Erich's Geburtstag.

Eine Kindergeschichte von Reinhold Ortman.

(Schluß.)

Und wie er nun wieder daliegt, so ganz mutterseelenallein, und still mit seinen kleinen bunten Bleisoldaten spielt und dabei an die Mama im Himmelreich denkt, wohin man nicht einmal mit der Eisenbahn kommen kann, — da tappt es draußen auf dem Flur heran und strebt mühsam nach dem Thürgriff und bringt endlich mit voller Dual die Thür offen. Und herein kommt die kleine Marie, des Nachbarns Kind und Erich's Spielgefährtin, fünf Jahre alt, wie er selbst, mit kleinen dünnen blonden Zöpfchen und hellen blauen Augen. Die Mutter hat sie geschickt mit einem wunderschönen bunten Silberbogen, den sie dem Erich zum Geburtstag schenken soll, und die kleine Marie hat aus eigenem Herzensantrieb ein Blumensträußchen dazu gethan, das sie am Wege ausgerupft. Es sind nur Gänseblümchen und Löwenzahn, und mancher unscheinbare Grassalm ist auch darunter, und wie sie das kunstlose Sträußchen auf das Deckbett legt, da fällt es auseinander und ist nichts weiter als ein Häuflein Unkraut. Aber Freude hat es dem kleinen Erich doch gemacht, wenn er sich auch nicht in wohlgelegter Rede dafür bedanken kann; er setzt Alles bis auf das letzte Blättchen mit den Händen fein säuberlich zusammen, und ganz oben auf steckt er den Bleisoldaten zwischen zwei Löwenzahnblüthen, daß er ganz aufrecht dasteht und recht tapfer und siegesmuthig drein schaut.

Derweil ist auch die kleine Marie auf den Bettrand geklettert und hat ihr Köpfchen ein paar Augenblicke lang neben das seinige gelegt; dann richtet sie sich wieder empor und sieht ihm lange wie mit einer neugierigen Frage in's Gesicht.

„Freust Du Dich auch darauf, daß Du nun bald ein kleiner Engel wirst?“ fragt sie ihn endlich, „meine Mutter hat es heute gesagt.“

„Woher kann denn Deine Mutter das wissen? Papa sagt, ich müsse erst gesund werden, und ein großer, starker Mann — dann reisen wir in's Himmelreich zu meiner lieben Mama! Daß ich ein Engel werden soll, hat er nicht gesagt, — und er wüßte es doch ganz gewiß!“

„Aber meine Mutter weiß es auch! Und wie sie mir den Silberbogen gegeben hat, hat sie mir gesagt: Schenk' ihn nur dem armen Erich, der kann nicht wieder gesund werden und wird nun bald ein kleiner Engel sein!“

Warum ihm nur der Papa davon Nichts gesagt hat? Es ist doch gewiß etwas sehr Schönes, ein Engel zu werden und der Papa müßte ja eigentlich sehr froh darüber sein. Ob er wohl so aussehen wird, wie der krausköpfige Engel am Rachelofen, oder ob er ein Paar so schöner, weißer Flügel bekommen wird, wie der Engel über der Kirchhofstür? Wer ihm nur hätte Antwort geben können auf all' die hundert Fragen, die sich plötzlich in seinem Köpfchen drängten.

Auch die kleine Marie denkt sehr ernstlich über den Gegenstand nach; aber ihr Vorstellungsvermögen reicht nicht weiter als das seinige, und sie nimmt sich vor, ihm morgen genauen Bericht zu erstatten, nachdem sie die Mutter noch einmal gefragt haben wird. Aber da schießt es ihr plötzlich durch den Sinn und gibt ihr einen Stich durch's Herz: „Wirst Du denn auch noch herunter kommen, mit mir zu spielen, wenn Du ein Engel bist?“

Er nickt ein paar Mal mit dem Kopfe und streichelt mit den mageren Fingerchen ihre runde, weiße Hand, die auf dem Deckbett liegt; doch auch ihm zeigt sich da plötzlich eine neue Bewunderung:

„Ja, wenn ich nun aber nicht kommen darf? Ich glaube, die Mama darf auch nicht kommen, sonst wäre sie sicher schon dagewesen. Und das Himmelreich ist ja so sehr weit! Wenn ich auch den lieben Gott recht schön bitten wollte, ich glaube, er läßt mich doch nicht fort!“

Und seltsam, erst in diesem Momente durchzuckt es die beiden reinen Kinderseelen wie eine dunkle Ahnung von der furchtbaren Bedeutung jener Trennung, auf die es kein Wiedersehen gibt; erst in diesem Augenblick hat das Gespenst des Todes, das schon

seit Stunden starr und unbeweglich auf der Schwelle des kleinen Zimmers steht, etwas Drohendes und Beängstigendes für sie. Die kleine Marie ist es, die zuerst zu schluchzen anfängt; dann aber kommen auch dem kranken Erich die Thränen heiß in die Augen, und Wange an Wange geschmiegt, liegen ihre Köpfe auf dem Kissen, das sich allmählich nezt von ihren Zähnen.

Da kommt die alte Lise herein, und sie ist sehr böse über die ungezogenen Kinder.

„Sieh' nur lieber zu, daß Du nach Hause kommst!“ fährt sie die kleine Marie an. „Kannst doch Nichts weiter anstellen, als Dummheiten!“

Aber wie sie die Blumen mit ihrer harten, braunen Hand vom Bett wegwischen will, legt Erich schützend seine beiden Händchen darüber und sie brummt etwas vor sich hin und läßt sie liegen.

Die kleine Marie hat sich ganz still und eingeschüchtert zur Thüre hinausgeschlichen. Draußen auf dem Flur, hinter der großen, alten Wanduhr, ist ein dunkles Winkelchen. Dahin setzt sie sich, nimmt die Schürze vor die Augen und weint bitterlich.

Die Lise wäre gern ein Weilchen zur Gesellschaft bei dem Kleinen geblieben; aber sie hört draußen in der Küche die Stimme der Gemüsefrau, und die Gemüsefrau ist ihre gute Freundin, die immer allerlei aus der Nachbarschaft zu erzählen weiß, da muß sie doch erst schnell einmal hinausgucken. Dem Kleinen thut's nach der Aufregung, die er von dem dummen Mädel gehabt, gewiß auch am Besten, wenn er ein wenig allein bleibt, und so schlürft sie denn auch auf ihren ausgetretenen Pantoffeln wieder davon.

Der kleine Erich ist müde, ach, so müde! Die Arme sind ihm so schwer, daß er sie nicht einmal nach dem Bleisoldaten austrecken vermag, der bei dem rauhen Angriff der alten Lise ein wenig zur Seite geglitten ist. Er mag auch den Kopf nicht mehr umwenden, und schaut nur immer unverwandt auf den weißen Engel am Rachelofen. Wenn doch die kleine Marie auch ein Engel würde! Ja freilich, das wäre eine Freude! Wie schön wollten sie dann miteinander spielen, vom Morgen bis zum Abend, und wie wollte er den lieben Gott bitten, daß er den Papa bald nachkommen lasse in's Himmelreich! Warum er nur ganz allein fort soll auf eine so große, weite Reise, und er fühlt sich doch so schwach und so sehr müde!

Der warme Sommerwind hat das leise angelehnte Fenster aufgestoßen und ein frischer, würziger Hauch streift über Erich's Bett. Ein Schmetterling, ein kleiner, weißer, unscheinbarer Schmetterling, ist mit hineingeflogen und gaukelt eine kleine Weile um das Rosen-Bouquet auf dem Tischchen. Aber er setzt sich auf keine der prächtigen Blüthen, er wählt sich ein Margarethen-Blümchen aus Marien's Strauß zum Anheft. Des kranken Kindes Blicke hängen mit seltsamem Ausdruck an jeder Flügelbewegung des Thierchens. Seine Augen sind jetzt ganz erfüllt von dem feuchten Schimmer der Verklärung, und er hat keine Furcht mehr vor der großen weiten Reise, die er so ganz allein antreten soll. Der Schmetterling ist wieder aufgeflogen und hat sich ohne Scheu auf die kleine, kühle Hand gesetzt, die selber fast so weiß und durchsichtig ist wie ein Blüthenblatt. Von draußen her klingt aus einiger Entfernung in verschwimmenden Tönen eines Drehorgel-Spielers einfache Weise herein — sonst aber ist Alles still.

Des Schmetterlings Flügel beben leise, und seine Fühlhörnerchen bewegen sich unaufhörlich, als könne er es gar nicht glauben, daß die kleine Hand, auf der er sich niedergelassen, wirklich immer kälter und kälter wird.

Nun kommt die Sonne endlich hinter der hohen Hauswand, die sie so lange zurückgehalten, zum Vorschein. Ein breiter, lichter Streifen ergießt sich über die Lagerstätte, umflutet das blasse Gesichtchen und küßt die welkenden Blüthen auf der Decke.

Der Schmetterling spannt die zarten Flügel aus und schwingt sich empor; aber im Fluge streift er so dicht über die halb geöffneten Lippen des frieblich lächelnden Kinder-Antlitzes, als wolle er den letzten unmerklichen Hauch mit sich fortnehmen in eine weite, unbekannte Ferne. Dann fliegt er zum offenen Fenster hinaus, dem Lichte entgegen.

Als aber die alte Lise wieder in's Zimmer kam — da war der kleine Erich gestorben